

## Die griechischen Sklavennamen.

Von Dr. Max Lambertz.

### I. Teil.

Wie richtig die Worte von Ernst Curtius sind (Ges. Abh. III. Personennamen p. 519), daß wir einen Einblick in die Vielseitigkeit und geistige Regsamkeit des Völkchens der Athener genießen könnten, wenn uns von ihnen auch nichts anderes erhalten wäre als die Namenlisten, haben nicht nur für Athen, sondern für ganz Griechenland Fick-Bechtels „Griechische Personennamen“, Bechtels „Attische Frauennamen“ und „Aus griechischen Spitznamen entstandene einstämmige männliche Personennamen“ (Gött. Gel. Anz. 1897/99, 2.) dargetan. Die Namen der Freien und Edlen gewähren uns einen Einblick in das Leben der Staaten und Städte. Ebenso spiegelt sich die eigenartige Stellung der Sklaven in der griechischen Welt in deren Namen.

Die Quellen, aus denen uns die Kenntnis der griechischen Sklavennamen zufließt, sind in erster Linie die Inschriften, in zweiter die Literatur und in dritter die Papyrusurkunden.

Unter den Inschriften überliefern uns besonders die Freilassungsurkunden in großer Menge Namen, deren Träger zweifellos unfreien Standes waren, die daher unser sicherstes Material sind. Die Hauptmasse dieser Urkunden prangt bekanntlich noch jetzt auf den Quadersteinen, aus denen die Grundmauern des delphischen Apolloheiligtums errichtet sind, andere sind uns aus Chäronea, Orchomenos, Thespiä in Boeotien, Tithora, Stiris, Daulis in Phokis, Amphissa in Lokris, aus Alos und Lamia in der Phthiotis, aus Olympia und Dodona, von der Insel Kalymna erhalten, schließlich aus dem Poseidonheiligtume auf dem Vorgebirge Tainaron als südlichstem und Pantikapaion als nördlichstem Punkte. Außer diesen in jeder Beziehung sehr interessanten Urkunden liefern uns die Bauurkunden von Athen, Megara und Epidaurus unter ihren Arbeiternamen manchen sicheren Sklavennamen, viele der in ihnen angeführten Arbeiter sind aber Metöken, über deren frühere soziale Stellung sich nichts mit Bestimmtheit sagen läßt und deren Namen daher als unsicheres Material hier außeracht gelassen sind. Denn viele von ihnen mögen, aus dem Sklavenstande hervorgegangen, ihren alten Sklavennamen tragen, ebensogut können sie aber auch eingewanderte freie Ausländer sein. Auch bei den Grabinschriften ist die

soziale Stellung der Verstorbenen nicht immer mit Sicherheit zu erkennen. In Attika ist die diesbezügliche Scheidung der Namen etwas leichter als in den anderen griechischen Landschaften, da hier bekanntlich die Nomenklatur der Bürger mit ihrer Beifügung des Vaternamens und des Demotikons seit Kleisthenes eine andere ist als die der Nichtbürger und man hier ferner mit Boeckh jeden Namen, dem „*χρηστός*“ beigefügt ist, für den eines Nichtbürgers anzusehen hat, sei es nun eines freien Ausländers, sei es eines Sklaven.<sup>1)</sup> Welche von diesen beiden Möglichkeiten zutrifft, ist meist nur zu entscheiden, wenn die Stellung des Namenträgers durch hinzugefügtes *δοῦλος*, *ἀπελεύθερος*<sup>2)</sup>, *παιδαγωγός*,

<sup>1)</sup> Zu der Sitte der Beisetzung von „*χρηστός*“ ist zu vergleichen E. Rohde, *Psyche* II p. 347. Die Seele, führt er aus, wird nicht nur für lebendig, sondern für etwas Höheres, Mächtigeres gehalten, und diese Steigerung ihrer Würde und Macht will sich ausdrücken in der Benennung des Toten als des „Guten, Wackeren“. Erst der Tote ist ein *χρηστός*, es soll damit nicht eine Eigenschaft bezeichnet werden, die er schon in seinem Leben besaß. Während in anderen griechischen Gegenden *χρηστός* fast regelmäßig auf dem Grabsteine zu dem Grußworte *χαῖρε* hinzutritt, ist es in Attika für Bürger ganz ungebräuchlich. Um aber den im attischen Land verstorbenen Fremden die Ruhe unter dem Boden, der nicht ihr Heimatsboden war, leichter zu machen und um den Groll der Seelen hintanzuhalten, habe man, meint E. Rohde, dem Fremden *χρηστός* beigesezt, wie er es im Vaterlande bekommen hätte.

<sup>2)</sup> Dabei nehmen wir an, daß der Name des Freigelassenen mit seinem früheren Sklavennamen identisch ist, wobei man manchmal gewiß irre geht, denn es sind uns aus der griechischen wie römischen Welt Fälle bekannt, wo der Freigelassene seinen alten Individualnamen nicht weiterführt. Dies sind aber Ausnahmen gewesen, sonst würden sie uns nicht als Kuriosa berichtet. Hat ein Freigelassener einen Namen, beziehungsweise in Rom ein Kognomen, das bei Sklaven als Name häufig ist, so kann kaum ein Zweifel sein, daß dies sein ehemaliger Sklavename war, da nicht anzunehmen ist, daß er statt des alten Namens einen neuen angenommen habe, der seine frühere Stellung zu verhüllen nicht imstande war. Ausnahmefälle von Namensänderungen sind: In Lukians *Timon* 22 beschwert sich der *Plutos*, daß bei der Testamentsvollstreckung eines reichen Mannes dessen Liebblingssklave oft Erbe wird und dann *ἀρπασάμενός με ἀπὲρ δέλταφ θεῖ φέρων ἀντὶ τοῦ τέως Πυρρίου ἢ Δρόμωνος ἢ Τιβίου Μεγακλήης ἢ Μεγάβυζος ἢ Πρώταρχος μετονομασθεῖς*. — S. delph. Freil. BCH XXII, 80: *τὸν γεγεννημένον ἐν τῇ παραμονῇ ἐξ αὐτῶν υἱὸν Νικίστρατον, ὃν καὶ μετονόμασα θέσει Κλεόμαντιν* . . . Ebenso gehören hieher Fälle, wo der Freigelassene den Namen des Archons seines Freilassungsjahres führt, s. p. 9. — Übergang in bessere Lebensverhältnisse führt auch zur Namensänderung bei der Hetäre *Μελισσάριον*, die sich nach ihrer Vermählung *Ποθιάς* nennt: *Aristaen*. I. 19: *φολάττω δὲ, γλοκνύατη, μὴ μεταξὺ παρελκομένη τῇ συνηθείᾳ Μελισσάριον τὴν υἱὸν Ποθιάδα προσείπης κτλ.* — Der früher arme Schuster *Σίμων* nennt sich, nachdem er Erbe eines reichen, geizigen Vetters geworden war, stolz *Σιμωνίδης*, und auf den Gruß „*χαῖρε, ὦ Σίμων*.“ antwortet er: „*Ἐῖπατε τῷ πτωχῷ τοῦτω μὴ κατασμηκρόνειν τοῦνομα, οὐ γὰρ Σίμων, ἀλλὰ Σιμωνίδης ὀνομάζομαι*.“ Lukian *Ὀνειρος* 14. — Ein ähnliches Aushängeschild für seinen jungen Reichtum gebraucht der Gärtner *Στέφανος*: „*Ἦν Στέφανος πτωχὸς κηπέδου θῆμα, υἱὸν δὲ προκόψας / πλουτεῖ καὶ γεγένησ' εἰδὼ Φιλοστέφανος / τέσσαρα τῷ πρώτῳ Στεφάνῳ καλὰ γράμματα προσθεῖς. / ἔσται δ' εἰς ὄρας Ἰπποκρατιππιᾶδης / ἢ διὰ τὴν σπατάλην Διονυσιοπτηγανόδωρος / ἐν δ' ἀγορανομίᾳ παντὶ μένει Στέφανος*.“ A. P. XI, 17. — Vitruv. p. 252 (ed. Rose): „*ita Pixodarus dicitur oves in montibus reliquisse et crustam (scil. Marmor für den Dianatempel) cursim Ephesum . . . detulisse. Ita statim honores decreverunt ei et nomen mutaverunt, ut pro Pixodaro Euangelus nominaretur*.“ — Ferner kann man denken an die *Ζωπύρα*, ἡ πρότερον ἦν Σίμων DI 2061. — Mit dem Ritterstand bekommt auch ein Ritterkognomen der Freigelassene *Galbas Icelus*: Sueton. *Galba* 14: „*libertus Icelus paullo ante anulis aureis et Martiani cognomine ornatus ac iam summae equestris gradus candidatus*.“ —

τίθη, ἐγγενής (= verna) gekennzeichnet ist. Andere Argumente, wie das Fehlen oder Vorhandensein des Vaternamens im Genetiv, sind unzuverlässig, da in außerattischen griechischen Gegenden, z. B. in Boeotien, der Gebrauch der Beifügung des Vaternamens nicht so eingebürgert ist, andererseits häufig dem Sklavennamen der Name des Herrn im Genetiv beigefügt wird.<sup>3)</sup>

Zweifelhaft sind auch Fälle wie IG II, 2828 Μόστης Ἄραψ, oder 2863 Ἀσκληπιάδης Γαλάτης. Die Möglichkeit besteht, daß wir in solchen Fällen Sklaven vor uns haben. Dafür spricht der griechische Name des Mannes aus nichtgriechischer Gegend. Freigeborene aus griechischen Kolonien solcher Länder pflegen das Ethnikon aus dem Namen ihrer Heimatstadt, nicht den Nationsnamen hinter den ihrigen zu führen.<sup>4)</sup>

Bei den überaus zahlreichen Grabsteinen Boeotiens, auf denen nichts als der Name des Bestatteten steht, ist die Aussonderung der Sklavennamen noch schwerer, da, wie gesagt, hier Vatername und Demotikon auch dem Bürger nicht immer beigesezt werden. Im allgemeinen können wir in allen griechischen Landschaften nur die Namen als sichere Sklavennamen betrachten, deren Träger durch den Inhalt der Inschrift oder durch die ausdrückliche Bezeichnung ihrer sozialen Stellung als Unfreie erwiesen sind.

Die Werke der griechischen Literatur sind die zweite Fundgrube für Sklavennamen, die Geschichtschreibung in erster Linie, da sie wie die Inschriften Namen aus dem wirklichen Leben erhalten hat, die Dichtung, besonders das Lustspiel, in zweiter. Die Sklavennamen der Komödie sind, wenn auch fingiert, doch von Wichtigkeit, da sie zum Teil den im gleichzeitigen wirklichen Leben üblichen entsprechen, — dies kann durch Vergleichung mit den gleichzeitigen Inschriften bewiesen werden, — andererseits wurden bisher ganz vornehme Namen des Lebens durch ihre Verwendung als Sklavennamen in einem bekannten Stück ihrer Vornehmheit entkleidet.<sup>5)</sup> Auch die Sklavennamen der römischen Palliata

Vespasian macht auf den Cereus libertus, qui dives admodum ob subterfugendum quandoque ius fisci ingenuum et Lachetem mutato nomine coeperat ferre, den Spottvers: ὦ Λάχης, Λάχης, ἐπὶ ἀποθάνης, αἶθις ἐξ ἀρχῆς ἔσει / Κήρυλος. — Dio Cass. LXXIX, 16: Ἀδρήλιος Ζωτικὸς bekommt das cogn. Avitus, als er Liebling Elagabals wird. — Sueton ill. gramm. 18: L. Crassitius genere Tarentinus, ordinis libertini, cognomine Pasicles, mox Pansam se transnominavit. — Martial VI, 17: Cinnam, Cinname, te iubes vocari, Non est hoc, rogo, Cinna, barbarismus? Tu si Furius ante dictus esses, Fur ista ratione dicereris.

<sup>3)</sup> Man vergleiche die Bauurkunde vom Erechtheion IG I 324: Κέρδων Ἀξιοπέδου, Σίνδρων Σμίου, Σανίων Σμίου, Ἐπιγένης Σμίου, Ἐπεικῆς Σμίου, Καρίων Λαύσσου, Παρμένων Λαύσσου, Θαρρήλιος, Φιλοῦργος und Γήρος Φαλάκρου sind nicht Söhne derer, deren Namen im Genetiv hinter dem ihren steht, sondern Gesellen unfreien Standes dieser Meister.

<sup>4)</sup> Vgl. Dittenberger, Ethnika und Verwandtes, Hermes 41, 3.

<sup>5)</sup> Z. B. ist Σωσίας ursprünglich nichts als Kurzform zu den zahlreichen mit Σωσι als erstem Bestandteile gebildeten Vollnamen. Noch im 5. Jhd. wird diese anstandslos von athenischen Bürgern getragen (IG I 432 col. I 31, 433, col. I 54, zwei Totenlisten aus den Jahren 465 und 459/8, Aristoph. Σφήκ. 78 Σωσίας Ποθίδος, und Schol. dazu Σ. Παρμένωνος, vgl. Kirchner Prosopogr. Att. II. p. 287, im 5. Jhd. noch geboren ist Σωσίας bei Demosth. XLIII, 74, Vater eines Σωσίθεος und Großvater eines Σωσίας); in Aristoph. Σφήκ. tritt nun (422 aufgeführt) ein Sklave Σωσίας auf, vielleicht ist er Ursache, daß außer dem Σωσίας Ἀναφλόστιος IG II 1876 vom 4. Jhd. ab nur Fremde und Unfreie in Attika den Namen führen.



haben wir heranzuziehen, da sie, wenn auch manchmal in veränderter Form, den griechischen Originalen entnommen sind.

Schließlich bieten uns die Papyri in Testamenten, Verkaufsurkunden, Steckbriefen u. ä. zahlreiche Sklavennamen, die meisten freilich aus der Kaiserzeit.

In dieser Arbeit sind vorläufig nur die griechischen Sklavennamen aus Griechenland vorgeführt. Eine ungeheure Menge griechischer Sklavennamen bieten uns bekanntlich auch Rom und die verschiedenen Teile des römischen Reiches. Die Namen der römischen Sklaven zerfallen 1. in die ältesten, durch die der Sklave als der „puer“ seines Herrn bezeichnet wird,<sup>6)</sup> 2. die griechischen und 3. die lateinischen, die in den meisten Fällen Übersetzungen oder sinnverwandte Wiedergaben griechischer sind.<sup>7)</sup> In welchem Verhältnisse die griechischen Sklavennamen, die in Rom in Gebrauch kommen, zu den in Griechenland selbst heimischen Namen stehen, verdient Sache einer eigenen Untersuchung zu sein.<sup>8)</sup>

Die Namen der Sklaven Griechenlands sollen hier in Gruppen folgen:

#### I. Der Sklave trägt den Namen seines Herrn.

Die älteste Stufe der römischen Sklavennomenklatur, wo der Unfreie als „puer“ seines Herrn (Marcipor u. a.)<sup>9)</sup> ausreichend benannt erscheint, hat eine Parallele im griechischen Namenwesen in Fällen, wo der Herr dem

<sup>6)</sup> Vgl. Anm. 9.

<sup>7)</sup> Die ältesten Belege für griechische Benennungen römischer Sklaven besitzen wir aus dem 2. Jhd. v. Chr. Auf einer bilinguen Inschrift aus Delos (CIL III 14203<sup>2</sup>) begegnen uns fünf „servi“ (was für diese Zeit auch den libertus bezeichnet, vgl. Mommsen Röm. Staatsr. III/1 428) mit griechischen Kognomen: M. Granius M. l. Her. (=Heras), Diodotus Seius C. Cn. s., Apollonius Laelius Q. s., Prepon Alleius M. s., Nicandrus Rasenni(us) M. s., (daß in Rasenni. ein Nominativ vorliegt, hat aus der griechischen Transkription Νικάνδρος Ρασέννιος Μαίετρον in seinem interessanten Aufsätze „Zur älteren Nomenklatur der röm. Sklaven“ Oxé Rh. M. 59 (1904) p. 108 bewiesen, vgl. dagegen W. Schulze, „Zur Geschichte lateinischer Eigennamen“ 512 f.) Es ist vielleicht nicht zufällig, daß griechische Sklavennamen erst von der Zeit ab in Rom in Aufnahme kommen, wo die Palliata ihren Einzug hielt, die mit den griechischen Sitten auch die aus der griechischen Komödie übernommenen Namen in Umlauf bringt und der Römer, der einer Komödienaufführung des Naevius, Trabea, Stadius, Caecilius, Plautus oder Terenz beiwohnte, mag seinem nächsten neugekauften Sklaven einen Namen aus dieser Komödie gegeben haben. Während des 2. Jhdts. v. Chr. bürgern sich die griechischen Sklavennamen immer mehr in Rom ein, was wohl durch die hellenisierende Richtung gefördert wurde, die in dieser Zeit in den gebildeten Schichten Roms herrschte. Um 100 v. Chr. begegnen sie uns in römischen Inschriften in großer Menge.

<sup>8)</sup> Rom nimmt die griechischen Namen als Sklavennamen an, die in Griechenland selbst so verwendet werden. Zweitens kann aber in der Kaiserzeit in Rom jeder griechische Name überhaupt als Sklavename verwendet werden. Drittens werden in Rom selbst neue griechische Namen gebildet, wie Philadespotus, Apolaustus, vielleicht ist auch Diadumenus zuerst in Rom zum Eigennamen erhoben worden, wahrscheinlich auch die aus Epitynchanon entstellte Namensform Epitynchanus u. a.

<sup>9)</sup> Über die mit -por zusammengesetzten Namen vgl. Festus p. 256 (O. M.), 340 (Th. d. P.), Plin. h. n. 33. 1, 26; Sall. bei Priscian VI. 48 aus histor. III. „unus constitit in agro Lucano gnarus loci nomine Publipor“; dazu Priscian a. a. O.: et a puero composita



Sklaven seinen eigenen Namen verleiht, oder einen aus seinem Namen gebildeten oder den seines Vaters oder irgendeines anderen Familiengliedes. Dadurch wird der Sklave als zur Familie gehörig gekennzeichnet. So hat der οἰκογενής Ἀγαμήτωρ in der delphischen Freilassungsurkunde DI 1715 zum Freilasser den Ἀγαμήτωρ Τελέστα Λιλαϊεύς (ca. 170—157/56 v. Chr.), Ἀντίμαχος 2277 läßt ein „σῶμα ἀνδρεῖον“ gleichen Namens frei. Βάχιος Βαχιάδα DI 2144, Delphi, 100—50 v. Chr., schenkt einem κοράσιον Βαχίς die Freiheit, in Chaironeia wird von Καλλ[ίς] Τιμάδαο dem Sarapis eine Sklavin gleichen Namens geweiht DI 406c. Das Ehepaar Καλλικράτης καὶ Τιμαγόρα Πλογονεῖς DI 2069, 193 v. Chr., haben zwei Sklaven, Τιμάγορος und Τιμών; eine Σωσὸ Νικάνδρου DI 2319, 140 v. Chr., läßt frei den Σῶσος, ein [Σω]σικλῆς Νικοβούλο[υ] DI 2327 einen gleichnamigen Sklaven; die treuen Freigelassenen Φίλων und Φίλιππος werden zu Universalern des kinder-

‘Publipor, Publiporis’ et ‘Marcipor Marciporis’ (sic Probus, ita enim antiqui pro Publi puer et Marci puer dicebant). Ferner Marquardt, Privatl. d. Röm. I<sup>2</sup>, 18. ff.; Mommsen R. St.-R. III. 201, Anm. 3.; Hübner, Röm. Epigr. in I. Müller's Hdbch. I. 677; Oxé Rh. M. 59, p. 108 Die antiken Schriftsteller geben uns alle die richtige Deutung dieser Namen als „pueri“ ihres Herrn, nur Festus (p. 256 Quintipor: servile nomen frequens apud antiquos erat a praenomine domini ductum ut Marcipor, Gaipor, quamvis sint qui a numero natorum ex ancilla quinto loco dictum putent) bringt außerdem eine unhaltbare Erklärung vor. Plinius hat zuerst den Gedanken, daß diese Namen nur deshalb möglich waren, weil der Herr nur einen einzigen Sklaven besaß; denn bei mehreren hätte er solche Namen, die eigentlich keine Individualnamen sind, nicht geben können. Zu Mommsens Meinung, der Sklave müsse im Hause irgend einen anderen Rufnamen besessen haben, da es unwahrscheinlich sei, daß ein Marcus seinen Sklaven „Marci puer“ rufe, läßt sich hinzufügen, daß dieser Rufnamen einfach „puer“ gewesen sein kann, amtlich hieß der Sklave „Marci puer“, woraus Marcipor entstand, nach Zimmermann A. L. L. 12,281 in Anlehnung an Namen griechischer Herkunft wie Nicepor (Νικήφορος), Eupor, und solche thrakischer, wie Mucapor, Aulupor, Reskuporis. (Vgl. Stolz I. F. 8, 112, Zimmermann I. F. 15, p. 121, Kretschmer Einl. p. 184.) Einen wirklichen Namen hatte der Sklave neben seinem offiziellen „Marcipor“ nicht. Diesen bekam er auch auf den Grabstein, ev. als Freigelassenenkognomen. Später allerdings wurden solche Namen auch als Rufnamen verwendet und auf ihre ursprüngliche Bedeutung wurde nicht mehr geachtet. Ein Marcus konnte Sklaven namens Olipor und Caipor haben. So haben wir CIL I 1386 C. Socconius C. l. Olipor, aus Rom einen [...] L. l. Naepor. Sie heißen nicht nach ihrem Freilasser, sondern tragen ihren ehemaligen Sklavennamen als Kognomen bedeutungslos. Die Übergangsstufe sehen wir in CIL I 1076 (Rom) M. Pinarius P. l. Marpor, der Liberte hat den Namen „Marpor“ von seinem ersten Herrn erhalten, dem M. Pinarius, dessen Pränomen er auch trägt, er behielt den Namen Marpor auch unter seinem zweiten Herrn und Freilasser P. Pinarius bei, folglich war der Name schon Rufname, nicht mehr amtliche Formel, sonst hätte der Sklave Publipor umgenannt werden müssen. So kam man von der strengsten Art der Verwendung, wie CIL I 1034 A. Caecilius A. l. Olipor, zu Fällen wie den oben angeführten. Im 1. Jhd. v. Chr. kam diese Benennungsweise außer Gebrauch. Marquardt verweist darauf, daß Sall. hist. 3. fg. 69 (Dietsch) „Unus constitit in agro Lucano gnarus loci nomine Publipor“ noch im Sklavenkriege einen Sklaven Publipor erwähnt und unter den varronischen Satiren eine den Titel Marcipor hatte. Doch gehörten diese beiden, ebenso wie der Dichter Quintipor Clodius (vgl. Varro, Bimarcus, Bücheler XV.) wohl zu den letzten Trägern dieser Art von Sklavennamen. Vgl. Quintilian 1, 4, 26. In servis intercidit illud genus, quod ducebatur a domino, unde Marcipores Publiporesque. Marquardts Feuerwehrrhauptmann Aulupor v. J. 205 n. Chr. (CIL VI. 1057) ist keiner von unseren „pueri“, sondern ein thrakischer Ἀλλόπορις.

losen Paares Γρίπος καὶ Φιλώι eingesetzt, DI 2100, 100 n. Chr. Als des Sklaven Σθένης (DI 2124, 194/193 v. Chr.) Freilasser werden Σθένης καὶ Σωπάτρα Χαλειεῖς angegeben. — Wie der Vater seines Herrn heißt Ἀπέλλης, den Φιλόξενος Ἀπέλλεος DI 2288 aus der Sklaverei entläßt; Ἀγαμήστωρ Τελέστα Λιλαιεύς in DI 1715, 170—157/6 v. Chr., hat außer dem bereits erwähnten Ἀγαμήστωρ auch einen Sklaven Τελέστας, Κρίτων Κράτωνος in DI 2078 hat eine Sklavin Κρατώ, und die Bürgerin Delphis Νεικασώ Σωσύλου (DI 2322, 126 n. Chr.) eine Σωσύλα. — Ξενοχάρης Πολυξένου in Delphi, DI 2292, 140 v. Chr., der zwei Söhne, Πολύξενος und Ἀρίστων hat, benennt seine δούλη ἐνδογενής nach seinem Sohne Ἀριστώ. Die delphische Flötenbläserin Σωσικράτεια DI 1842 ist im Hause des Euandros zur Welt gekommen, dessen Tochter Σωκράτεια bei der Freilassung ihrer Jugendgefährtin „συνευδοκεῖ“. — In veränderter Form trägt der Sklave den Namen seines Herrn in Fällen wie: Ἀπολλώνιος Ἀπε[λλᾶ] ἀπελευθερος aus dem Asklepieion in Epidaurus IG IV 1228. Die Namen sind hier bedeutungsverwandt. Verschiedene Kurznamensformen zu ein und demselben Namenselemente liegen vor in Νίκων τὸ γένος Φωκεύς, DI 1861, 170—157/6 v. Chr., dessen Freilasser Νικίας Κάλλωνος heißt. Aus Ptolemais Arsinoitica kennen wir einen Εὔδαίμων δούλος Εὔδαμωνίδου durch die charta papyracea musei Borgiani Velitris, herausg. v. Nik. Schow II 10. — Oft führt der Herr einen Vollnamen, der Sklave trägt einen Kurznamen zu jenem Vollnamen als Benennung. In Chaironeia (DI 387) erscheint ein Δαμάχειτος Καρυσιδώρω, in Delphi ein Δαμάχων Ἀμφισσεύς als Herr und Freilasser einer Δαμώ. (Letzterer DI 2129; 192/91 a. Chr.) Eine Κλεώ ist Sklavin bei dem Geschwisterpaar Ἰεροκλῆς und Ἰερόκλεια (DI 1778, 170—157,6 a. Chr., Delphi). Καλλιένικα Δαμανέτου Ἀμφισίς (DI 2068, 194 a. Chr.) verkauft dem pythischen Apoll Νικαίαν, Νικέαν, Νικόστρατον. Auch die Νῆσα DI 1900 (156—151 a. Chr., Delphi) verdankt wohl ihren Namen dem Vater ihres Herrn Ἀστόξενος Διονυσίου. Der galatische Schuster Σωσίας (DI 2094) hieß in seiner Heimat noch nicht so, sondern jedenfalls erst, seitdem er Sklave des Σωτέλης Ἀριστομένεος in Delphi geworden war. Und auch in DI 1741 dürfte es nicht Zufall sein, daß das freizulassende σῶμα γυναικεῖον „Σωτώ“, der bei dem Manumissionsakte assistierende Haussohn Σώνικος heißt. — Manchmal dagegen führen Herr und Herrin einen Namen in der Koseform, der dem Sklaven in einer dazu gehörigen Vollform verliehen ist: Κρατώ Μεσατέος (DI 1721, 170 a.) läßt frei Σωσικράτης, ein παιδάριον ἐνδογενές; Ἀμύντας Σωσία Δελφός (DI 1848, 170 a.) ein κοράσιον Σωσίκλεια; die Σωσώ (DI 1889, 170 a.) den Σωσίφιλος, Φίλων Τελεσάρχου (DI 1751) die Φιλοκράτεια und ein Φίλων Φιλλέα Τριτεύς (DI 1813, 170 a.) einen Φιλοκλῆς. — Weiter kann der Hausvater, der einen zweigliederigen Vollnamen führt, seinem Sklaven gleichfalls einen Vollnamen beilegen, der mit dem seinigen ein Element gemeinsam hat. Das gemeinsame Namensglied ist das erste in Fällen wie DI 1821, wo eine Ἀρχέπολις von einer Ἀρχίππα freigelassen wird; 1944, wo ein Ἰέρων Θεοδότου ein παιδάριον ἐνδογενές des Namens Θεόκριτος besitzt, das sein eigenes und seiner Sklavin Ζωδίχα Kind zu sein scheint. Des Ἀριστόμαχος (DI 2028, 150—14 a. Chr.)

Delphi) Vater heißt Θεοφάνης, sein Sklave Θεόξενος.<sup>10)</sup> Σώσανδρος hat die Ἀρχὴ Σωκράτους (DI 2286, 140 a. Chr. Delphi), Σώστρατος, der υἱὸς Σωσοῦς, den Σωσιγένης Σωσικράτους (DI 2107) zum Herrn. Beide Teile ihres Namens hat die Ἀριστονίκα (DI 1700, 150—140 a. Chr., Delphi) entlehnt. Ihr Herr ist der Ἀριστογένης Νικία Λιλαιεύς; ἀριστο- und νίκη waren in der Familie, in der sie diente, die sich ablösenden und forterbenden charakteristischen Namens-elemente. Sehr oft haben der Name des Herrn und seines δοῦλος den zweiten Bestandteil gemeinsam: Τιμανδρός in DI 1865 (175 a. Chr.) ist Sklave des in Delphi angesiedelten Μένανδρος, in Erinnerung an ihren Vater nennt die Στραταγίς Εἰδαρχίδα einen Sklaven „Δικαίαρχος.“ (DI 1837, 170—158/6 a. Chr.) Das Familienideal der Ἀριστόκλεια Ἀγαθοκλέους (DI 1740, 170 a.) aus Naupaktos verrät sich durch das zweite Element ihres Namens und desjenigen ihres Vaters; dieses fehlt auch im Namen ihres alexandrinischen Sklaven Ἡρακλειδάς nicht. Die Amphissäer Ἀριστομένης und Καλλιμαχος Ἀριστοκλέους benennen (DI 1917, 179/178 a. Chr.) ihren Sklaven Ἀγαθοκλήης, mit einer Degradation des ersten Namens-elementes, wie sie sich auch in DI 2203 bei der syrischen Sklavin Ἀγαθὴ des Ἀριστόμαχος zeigt. Καλλικράτηα in 1935 ist Sklavin der Μενεκράτηα; Δαμοκράτης Sklave des Πολοκράτης (2048), Σωσικράτεια (2313) ist benannt nach ihrem Herrn Δεξικράτης; der Epirote Φιλοκράτης (1901) verdankt seine Freiheit seiner Hausfrau Καλλικράτεια Δεξικράτεις, deren Mann Δαμόφιλος heißt. Es ist leicht möglich, daß jenes Ehepaar, um den Unfreien als ihr gemeinsames Eigentum zu bezeichnen, ihn mit einem Namen schmückte, der ein Element aus dem Namen des Herrn, eines aus dem der Frau des Hauses entlehnt hat. Πραξινικίς (1775) ist im Dienste bei Κλεονίκα, Σωσιπάτρα (1825) bei Κλεοπάτρα, Ἀριστονίκα (1927) bei Δαμόνικος Δαμονίκου, Δάμππος (2101) beim Kalydonier Ἀλέσιππος; Κλεονίκα ist durch das zweite Element ihres Namens als zur Familie des Νικόδαμος gehörig (2012, Delphi, 195 a. Chr.) gekennzeichnet. — Κλέων Ξενοφίλου Δελφός läßt DI 1784 unter andern auch den Φιλόξενος frei, dem zweifellos auf diese Weise der Stempel der Zugehörigkeit zur Familie seines Dienstgebers aufgedrückt wurde, daß man ihm den Namen des Vaters des Hausherrn mit umgekehrter Stellung der beiden Namensteile verlieh. — Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Δικαία Φίλωνος (1958), 150—140 a. Chr. in Delphi, ihrer im Hause geborenen Sklavin den ähnlich klingenden Namen Νικαία beilegte, lediglich des Gleichklanges wegen, ohne sich irgendwelche Gedanken über die Bedeutung ihres Namens oder des ihrer Magd beigelegten zu machen.

<sup>10)</sup> Doch ist bei diesem Θεόξενος auch zu beachten, daß er freigelassen wurde μηνὸς Θεοξενίου, bei einem anderen παιδάριον Θεόξενος (DI 1848), daß er die Freiheit erlangt ἄρχοντας Θεοξένου, μηνὸς Θεοξενίου. Die Syrerin Εἰκλεια (2095) wird freigelassen unter dem ἄρχων Εὐκλήης. Bei Κάλλων ist auf dem Manumissionsinstrument (2033) Καλλίων als νεωκόρος verzeichnet. Der νεωκόρος spielt bei den Freilassungen eine wichtige Rolle, indem er die ὄνα übernimmt und die Freilassungsurkunde eingraben läßt. Auch 1901 fällt auf, daß der Mann ἄρχοντας ἐν Δελφοῖς Φιλοκράτεις die Freiheit erhielt. Wir haben also hier mehrere Fälle, wo der Sklave bei seiner Manumission wahrscheinlich seinen alten Namen ablegte und von irgendeiner Persönlichkeit, die mit seiner Freilassung in Verbindung steht oder nach dem Monat, in dem dieselbe erfolgte, eine Benennung sich bildet.



## II. Der Sklave ist nach seiner Heimat benannt.

„Qui mancipia vendunt, nationem cuiusque in venditione pronuntiare debent; plerumque enim natio servi aut provocat aut deterret emtorem“ schreiben die Digesten (21, 1, 31 § 21) vor. Die Nationalität der Sklaven war für die Preisbestimmung von großer Wichtigkeit, denn kulturell und geistig höher stehenden Völkern entstammende Sklaven, wie Syrer, Assyrer oder Ägypter, wurden höher bezahlt als solche, deren Volksgenossen im Rufe geringerer Intelligenz standen, wie Myser, Paphlagoner, Kappadoken, Karer und Skythen.<sup>11)</sup> Ferner haften den Angehörigen mancher Nationen Eigentümlichkeiten an, die sie zu gewissen Beschäftigungen ungeeignet machen.<sup>12)</sup> Bedenkt man ferner, daß zahlreiche der aus barbarischen Ländern stammenden Sklaven Namen führten, die der griechischen Zunge nicht geläufig waren, so sind dies genug Gründe, das „σῶμα“, das zum Verkaufe gelangt, nach seiner Abstammung zu benennen, die für ihn in so vielfacher Hinsicht schicksalbestimmend war. Ursprünglich sind diese Benennungen nach der Nationalität mehr Appellativa als Individualnamen. Beweis hierfür sind Fälle wie DI 2194 Δαρδάνα τὸ γένος Δαρδάνα, 2029 Ἰουδαῖος τὸ γένος Ἰουδαῖος, 1718 Ἀσία τὸ γένος Σύρα, 1749/50 Κύπριος τὸ γένος Κύπριος, 2175 Λιβύς τὸ γένος Λιβύς, alle aus delphischen Freilassungsurkunden aus den letzten zwei Jahrhunderten vor Chr. Geb. In späterer Zeit jedoch heißen Sklaven Θραξῆ oder Δᾶος, ohne diesen Nationen wirklich zu entstammen. So wurden diese Namen zu Individualnamen, deren ursprüngliche Bedeutung man vergaß, und wurden typisch für Leute unfreien Standes.

Αἰγ[υ]πτία IG II 774 (4./3. Jhdt.) weihet eine *φιάλη ἐξελευθερικὴ*.<sup>13)</sup>

Αἰολίς DI 1755 Delph. F.-U. 172 v. Chr.

<sup>11)</sup> Daß trotz Cic. de orat. 2, 66, 265: „(Syri) ut quisque optime Graece sciret, ita esse nequissimum“, syrische Sklaven allen anderen vorgezogen wurden, geht aus der Preisliste IG I 277 hervor, wo nach dem Hermokopidenprozesse über den Verkauf der Habseligkeiten des verurteilten Kephisodor Rechnung gelegt wird; von den zwei dort verkauften Syrern kostet einer 301, der andere 240 Drachmen. Dann folgen im Preise eine Thrakerin mit 220, ein karischer Knabe mit 174, 2 Illyrier zu 171 und 161, eine Lyderin zu 170, 2 Thraker zu 170 und 115, 2 Thrakerinnen zu 165 und 135, ein Kolcher zu 153, ein Melittener zu 151, ein Skythe zu 144 Drachmen. Am billigsten werden ein Karer zu 105 und ein karisches Knäblein zu 72 Drachmen verkauft. — Auch in den delph. Freil.-Urk. 1727, 2155, 2183, 2275, 2203, 2295, haben Syrer eine größere *ὀνά* zu hinterlegen, als der Durchschnittspreis beträgt.

<sup>12)</sup> Hierüber Friedländer, Sittengesch. I<sup>o</sup> p. 74 ff. u. Marquardt, Privatl. d. Römer, 1<sup>2</sup> p. 169 und 170. Zu den Syrern vgl. noch Herodian III, 11, 8. Über die Wertlosigkeit der Korsen Strabo 5, p. 224: „τῶν ἀνδραπόδων ἕραν ἔστιν ἐν τῇ Ρώμῃ καὶ θαυμάζειν, ἔσον ἐμφαίνεται τὸ θηριώδες καὶ τὸ βοσκηματώδες ἐν αὐτοῖς. ἢ γὰρ οὐχ ὑπαμένοναι ζῆν ἢ ζῶντες ἀπαθεία καὶ ἀναισθησία τοὺς ὠνησαμένους ἐπιτρέβουσι, ὥστε καίπερ [τὸ τοχὸν καταβαλοῦσιν ὅπερ αὐτῶν ὄμως μεταμέλει.“ — Über die Minderwertigkeit der Kleinasiaten Cic. pro Flacco 27, 65.

<sup>13)</sup> Über die *φιάλαι ἐξελευθερικαί* vgl. außer der zitierten Inschrift Gilbert, Hdbch. d. griech. Staatsaltert. p. 168 (I. Bd.) Gegenüber Köhlers kaum zutreffender Meinung (A M III 172), daß jeder Freigelassene der Stadtgöttin Athene eine silberne Schale weihen mußte, haben wir mit Wilamowitz (Hermes 1887, 110, Demotika der attischen Metoeken) in diesen Silberschalen die Taxe zu sehen, die der Freigelassene für die Feststellung seiner Freiheit in der *δίκη ἀποστασίου* zu leisten hat.

Αἰτωλός XII<sub>4</sub> 1302, Freil. urk. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.

Ἀντισίς DI 1780, Delph. Freil., 170—157/6 v. Chr., XII<sub>4</sub> 1302, Freil. urk. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr., zwei Sklavinnen dieses Namens.

Ἀρκάς IG II 776 (Ἀγρυλλή[σων] οἰκῶν, Metöke), in der δίκη ἀποστασίου freigesprochen, weihet er eine φιάλη ἐξελευθερικῆ.

Ἀρμένιος IG II 774, 4./3. Jhdt. v. Chr., weihet eine φιάλη ἐξελευθ.; XII 4 1302 Freilassungsurk. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.; DI 1923, Delph. Freil., 156—151 v. Chr.

Ἀχαιός Diod. Sicul. XXXIV, 1, 5, einer der Vertrauten des syrischen Sklaven Εἰθνος, welcher den Sklavenaufstand in Sizilien erregte.

Ἀχαιῶν, eine Weiterbildung zu Ἀχαιός mit dem häufigen Bildungssuffixe -ίων.<sup>14)</sup> ὀπηρέτας τῶν ἱερομνημόνων BCH VII, 421, Delphi, 194/3 v. Chr.

Βῶτα DI 2173, Delph. F.-U., 50—1 v. Chr. τ. γ. οἰκογενής; 2195, = Βοιωτά.

Γαυτολικός: Μάρ(χος) Αὐρ(ήλιος) Γ. ἀπελευθερος καὶ ἐπίτροπος τοῦ Σεβαστοῦ CIG 2800, Aphrodisias in Karien, 2. Jhdt. n. Chr.

Γερμανός ἀπελευθερος, Gr. Pap. Grenf.-Hunt 1893, 63, Kaiserzeit.<sup>15)</sup> Vgl. CIL VI 14598 M. Munius Germanus, lib., Rom.

<sup>14)</sup> Zur Form des Namens sind Καρίων, Θεσπρίων, Θεσσαλίων, Λοκρίων, Μαρδίων, Ὀλομπίων (?), Σαργαρίων, Σαμίων, Σορίων zu vergleichen, Erweiterungen des einfachen Ethnikons durch -ίων s. F. Bechtel u. A. Fick, die griech. Personennamen, p. 342 ff.

<sup>15)</sup> Als Namen germanischer Kriegsgefangener, die zu Sklaven gemacht worden waren, kennen wir Suebus, Clemens, Castus, Strenuus, Cirratus, Pothus, lauter redende Namen, die ihnen als Sklaven beigelegt wurden. Aus dem monumentum liberorum Drusi sind Benennungen germanischer Sklaven, welche von Germanicus nach Rom gebracht waren. VI 4344 Peucennus Germanicianus (also früher und zuerst Eigentum des Germanicus) Neronis Caesaris; Peucennus ist zu Namen wie Suebus, Cimber zu stellen. Schulze (Zur Gesch. lat. Eigenn. p. 19) verweist auf IG II 3270 Θεόδωρος Δημητρίου [Π]ευκίνος. Zu den Peucini ist Tacit. Germ. 46 zu vergl.: „Peucinorum Venetorumque et Fennorum nationes Germanis an Sarmatis adscribam, dubito, quamquam Peucini, quos quidam Bastarnas vocant, sermone, cultu, sede ac domiciliis ut Germani agunt.“ Sie wohnen auf der Insel Πεύκη an der Istermündung. cf. Smith, Lex. of Gr. a. Rom. geogr. Schulze a. a. O. stellt hierher auch Breucus, Sklavennamen in Bonner Jahrb. 102. 125. (die Breuci sind ein Stamm in Pannonia inf.) und Cotinus VI 16544 (er versetzt dies Volk wahrscheinlich nach Hispania Baetica, wo es eine Bergwerksstadt Cotinae gibt. Doch ließe der Name Cotinus wohl auch die Ableitung vom griechischen κότινος zu, dem wilden Ölbaum, aus dessen Zweigen man die Kränze für die olympischen Sieger flocht). Weiter VI 4337 Bassus Germanus Germanician(us) Drusi Caesaris nat. Veius, denselben Namen führt 4338 Tiberi Germanici Germanus u. 4342 ein Neronis Caesaris corpore custos natione Frisius. Was bedeutet der Name Bassus? Das Wort gehört der klassischen Latinität nicht an. Vgl. Du Cange (gloss. med. et inf. Latin.) Gloss. Isid.: Bassus crassus. Bassus pinguis obesus. Papias: Bassus curtus humilis. Oder hängt vielleicht bei unseren Germanensklaven der Name mit dem Volke der Bassi in Belgien zusammen, von denen Plin. N H IV 105 berichtet: „Britanni, Ambiani, Bellovaci, Bassi.“ ? — 4339 u. 4340 „Macer Germanicianus Ti. Caesaris Germanus natione Vein (sic!)“ u. Macer Ti. Germanici Germanus corpore custos. Für einen kräftigen Germanensklaven passend ist der Name Valens (Germanus Germanicianus Ti. Caesaris Augusti natione Ataeus, (= Batavus 4341). Nach seiner guten Laune heißt Hilarus Neronis Caesaris corpore custos natione Frisiaeus und jedenfalls, weil er fern von der Heimat zur Welt kam, Proculus decurio Germanorum Ti. Germanici. Nebenbei kann man

Geta, Sklave in Ter. Phormio und Adelphoe; aus Menanders Misumenos, Kock FCA III p. 98, fg. 335 (Justin. de mon. 40 b.)<sup>16)</sup>

Δάος<sup>17)</sup>: IG II<sub>5</sub> 769 Δ. ἐν Σαλαμῖνι οἰκῶν (also Metöke), ἀποφυγῶν κτλ. weiht eine φ. ἐξ., 4./3. Jhdt.; VII 3318, Freilassungsurk. aus Chaironeia, 2. Jhdt. v. Chr.; Herondas V. ὡς περ ἢ Δάου τιμή; Davus in der Palliata: Plaut. Amphitr. 365, 614; Ter. Andria und Phormio; Plautus fg. XXVII.; Δάος Anonym. Aristot. Bekk. 93, 25 (Kock FCA III p. 460, fg. 287.

Δαρδάνα τὸ γένος Δαρδάνα Delph. Freil.-Urk. 2194.

Δαρδάνις, Flötenbläserin in Aristoph. Σφήκ. 1371.

Δῶρος: Philol. LIV. p. 360, delphischer Tempelsklave, mit 29 anderen durch Schenkung des Königs Nikomedes von Bithynien auf Grund eines Subventionsgesuches der delphischen Priesterschaft dem Heiligtum anheimgefallen, sämtliche 30 werden bei ihrem Dienstantritt im Tempel umgenannt, 60 v. Chr.; Ter. Eunuch 472 u. ö. Dorus.

Δωρίων<sup>18)</sup>: DI 1545, Freil.-Urk. aus Stiris in Phokis, 2. Jhdt. v. Chr.; 2162 τὸ γένος ἐνδογενής, Delph. Freil., 140—100 v. Chr.; Leydener Papyri, L Δ. ὁ ἀντιγραφεὺς καὶ βασιλικὸς τραπεζῖτης 2. Jhdt. v. Chr.; Amherst Pap. II 62 Δ. ἀκολουθῶν μαχαροφόρος 2. Jhdt. v. Chr.; Ter., Phormio 485, 526 Dorio, ein leno.

Δωριάς: Athen. VIII 338 e Sklavin aus der Komödie Ἀλεισομένη des Antiphanes Kock FCA II p. 20 fg. 26 v. 4.; Ter. Eun. 538, 720 ancilla. Ἐφέσιος IG XII<sub>4</sub> 1303, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.

Θεσπιάς BCH XXII p. 37. τὸ γένος Βοιωτά (!); p. 135; Delph. F.-U. Thesprio, Kurzform zu Θεσπρωτός<sup>19)</sup>, Sklave in Plaut. Epidicus 3, 21 u. ö. Thessala nennt Plaut. Amphitr. 770 die Sklavin der Alkmene.

Θεσσαλίων Diod. Sic. 16, 43 Diener des Tennes, des Dynasten Sidons (τῶν ἐαυτοῦ θεραπόντων πιστότατος.)

Θηβαίς XII<sup>1</sup> 1302, F.-U. Thera.

Θράττα: IG II 773 καπηλῖς ἐμ. Μελίτη οἰκοῦσα weiht eine φιάλη ἐξελευθ. 4./3. Jhdt.; DI 1694 Delph. F.-U. 150—140 v. Chr., Θράττισσα, zweimal Form

auch beachten, daß die Knechtschaft den gefangenen Germanen nicht besonders gut angeschlagen zu haben scheint, denn unsere hier sind alle jung gestorben, mit XXX (zwei), XXXIII, XXXV und XL Jahren.

<sup>16)</sup> Donat. ad Adelphon, I, 1, 1: „Nomina personarum, in comoediis duntaxat, habere debent rationem et etymologiam . . . hinc servus fidelis Parmeno, infidelis vel Syrus vel Geta . . .“ Derselbe zu Andria I, 3, 21: „Semper nomina comicorum servorum aut a nationibus sunt indita, ut Mysis, Syrus; aut ex accidentibus ut Lesbia velut ebriosa a Lesbo insula, quae ferax est suavissimi candidissimique vini, aut a moribus et vernilitate, ut Pseudolus, aut ex negotio ut Chrysalus, aut ex qualitate corporis ut Thyllacus, aut ex specie formae ut Pinacium“.

<sup>17)</sup> Δάος lat. Davus, vgl. Hesych δάος . . . καὶ ὑπὸ Φρυγῶν λόγος. Also phrygisches Wort. Auch Eigennamen in Phrygien, s. Kretschmer Einleitg. p. 202. Ebenda über die Sprachverwandtschaft zwischen den Daern und dem phrygisch-thrakischen Stamme und das Verhältnis des Namens Δάος zu Daci wie Γραῖοι zu Graeci, p. 214.

<sup>18)</sup> s. Fußnote<sup>14)</sup>.

<sup>19)</sup> Vgl. K. Schmidt, die griech. Personennamen bei Plautus, Hermes 37, p. 386.



Θραῖσα; 2164 ebendaher Θραῖσα; Theocrit II 69, „καὶ μὲν ἄ Θραυχαρίδα Θραῖσα τροφὸς ἄ μακαρίτις“; Herondas I 1 Θρείσσα; Platons Theaetet 174 A „ἐμμελής τις καὶ χαρίεσσα θεραπαινίς“, die den Thales verspottet haben soll; Demosthen. LIX 35, Sklavin der Neaera; Aristoph. Σφήκ. 828; Θεσμοφ. 280 u. ὄ.; Ἀχαρν. 273 ἢ Στυρνοδοῦρου; Εἰρ. 1138.

Θραυκίδα DI 1884, Delph. Freil., 170/157 v. Chr., τ. γ. ἐνδογενής.

Ἰάπυξ Athen. X. 423 d aus der Komödie Lampon des Antiphanes, Kock II. p. 68 fg. 139.

Ἰάς DI 2238 Delph. F.-U., 178 v. Chr.; IG II 766<sub>31</sub> (338/337 v. Chr.)

Ἰουδαῖος τὸ γένος Ἰουδαῖος DI 2029, Delph. F.-U. 170—167 v. Chr.

Ἰων muß nicht den „Joner“ bezeichnen, sondern kann auch, zumal bei delphischen Tempelsklaven nach dem mythischen νεωκόρος Delphis dieses Namens verliehen worden sein, wie bei Ἰων, einem der 30 geschenkten Tempelsklaven des Nikomedes s. Philol. LIV p. 360, 60 v. Chr.

Ἰώνυχος DI 2145, delph. F.-U. 125 v. Chr.

Ἰωνίς ebendaher DI 1803, 172 v. Chr.: 1819, 170—157/6 v. Chr.

Cappadox, leno in Plaut. Cure. 233, 342.

Κάρως Berliner Papyri 937 Z. 9, Sklavenkaufvertrag aus d. J. 250 n. Chr., δοῦλος ὀνόματι Κάρως γένει Ποντικός.

Καρίων<sup>20</sup>) IG I 324 K. Λάσσοσσι beim Erechtheionsbaue beschäftigt, 409 v. Chr.; (Λάσσοσσι ist sein Meister, s. p. 5<sup>3</sup>); DI 2032, Delph. F.-U. 180 v. Chr.; Aristoph. Πλοῦτ. 624; Diog. Laert. V, 2, 14 Sklave Theophrasts; Aeschines π. παραπρεσβ. 157 gebraucht Καρίων u. Ξανθίας als Gattungsnamen für Sklaven überhaupt; Plaut. Mil. glor. 1398 Cario, Koch; vielleicht steckt ein Sklavename auch im Σφρυγγοκαρίων, dem Titel einer Komödie des Eubulos Athen. III 80 ab (Kock FCA II p. 201); Καρίων in den Synepheboi des Euphron., Athen. IX. 377 d. (Kock FCA III p. 322). K. οἰκέτης in Lukians Κατάπλους 12.

Καριάς: DI 1797 Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., τὸ γένος Ἐλυμαία (in Medien).

Καρίνα: DI 1988 Delph. F.-U., 194 v. Chr.; Καρίνη Titel einer Komödie des Antiphanes und Menander Athen. XI 503 b (Kock FCA II p. 56 und III. p. 74).

Κασία DI 2067, Delph. F.-U., 188/87 v. Chr., οἰκογενής.

<sup>20</sup>) Die Karer sind die minderwertigsten Sklaven, vgl. Kock FCA III 481 „Λυδοὶ πονηροί, δεῦτεροι δ' Αἰγύπτιοι, τρίτοι δὲ πάντων Κάρες ἐξωλέστατοι“. In der Hypothesis d. Πλοῦτος d. Aristoph.: καὶ τὸ Καρίων ἐξελληνίζομενον τὸν δοῦλον ἐηλοῖ, Κάρες γὰρ οἱ δοῦλοι ἔθεν καὶ ἡ παροιμία ἐν Κάρως αἴση ἦτοι ἐν δοῦλου τάξει“. Suid. s. v. Θύραζε. Θύραζε Κάρες, οὐκ ἔτ' Ἀνθεστήρια, οἰμὲν διὰ πλῆθος οἰκετῶν Καρικῶν εἰρησθαί φασιν, ὡς ἐν τοῖς Ἀνθεστηρίοις εἰσχωμένων αὐτῶν καὶ οὐκ ἐργαζομένων. τῆς οὖν ἑορτῆς τελεσθεῖσης λέγειν ἐπὶ τὰ ἔργα ἐπιπέμποντας αὐτοῦς. — Schol. zu Plato, Laches, 268, 14: ἐν τῷ Καρί ὅμιν ὁ κίνδυνος], ἐπὶ τῶν ἐπισημάλεστερον καὶ ἐν ἀλλοτρίοις κινδυνουόντων. Κάρες γὰρ δοκοῦσι πρότεροι μισθοφορῆσαι, ἔθεν καὶ εἰς πόλεμον αὐτοῦς προέταττον. ἐντεῦθεν γὰρ καὶ τοὺς μικροῦς στρατιώτας τινὲς Καρίωνας προσηγόρευον. καὶ τὸ παρ' Ὁμήρῳ „ἐν Κάρως αἴση“ ἐν τῷ τυχόντι τινος ἀκοῦσιν . . . ἐν τῷ Καρί ἀντὶ τοῦ ἐν τῷ δοῦλῳ. καὶ γὰρ οἱ παλαιοὶ τῶν Ἑλλήνων ἀπὸ Κάρων καὶ Θραυκῶν τοὺς δούλους ἐποιούοντο, ἔθεν τοὺς δούλους Κάρως ὠνομαζόν καὶ Θράκας καὶ τὰς δούλας Θράκτας καὶ Κασίρας.

Cilix, Plautus XXIX fg. inc. (Leo).

Κύπριος: Steinbruchsklave, eleusinische Verrechnung Ephem. arch. 1883, p. 109, Z. 49, s. Hermes 1883 p. 119; DI 1749, 1750, Delph. F.-U., 168/7 v. Chr., K. τὸ γένος Κύπριος.

Laco CIL III 7371, Samothrake, 124 n. Chr., Sklave eines Kollegiums, vgl. Conze, Arch. Unters. auf Samothr. p. 37.

Λάκινα IG III<sub>3</sub> 68 b ἡ Μέλανος πάλαξ; Achill. Tat. 5, 17 thessalische Sklavin.

Λέσβιος: IG XII<sub>4</sub> 1301 F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.

Lesbia obstetrix in Ter. Andria 228, 459.

Λίβρος DI 2175, Delph. F.-U. 140—100 v. Chr., Λ. γένος Λίβρος; I. of Cos. (P-H) 36 a, l. 4 im Testamente des Diomedon von Kos; Schol. Plat. 380 Bekk. aus der Hydria des Menander, Kock FCA III. p. 134 fg. 469.

Λίβρσσα: Anthol. Palat. VII 185 „Ἀδσονίη με Λίβρσσαν ἔχει κόνας, ἄγχι δὲ Ῥώμης κείμαι . . .“

Lucio = Λοκρίων<sup>21)</sup>, puer in Plaut. Mil. glori. 843.

Λογγηναῖος εἰμί δημόσιος IG XIV 594 (Sizilien); s. Steph. Byz.: Λογγίωνη Συκελίας πόλις, ὁ πολίτης Λογγωναῖος. Φίλιστος δεκάτω. Also statt Λογγωναῖος?

Λυδός als Beispiel für einen ethnischen Sklavennamen angeführt von Strabo VII, 3, 12<sup>22)</sup>; Titel einer Komödie des Antiphanes Athen. X. 445 c; Plaut. Bacch., Lydus; DI 1965, Delph. F.-U. 189 v. Chr.

Λυδή: IG II<sub>5</sub>, 768 c weiht eine φιάλη ἐξελευθερικῆ.

Λυκίη Sklavin auf Kos, Hippokr. Epidem.

Μακε[δονίς] Φιλίσκου ἀπελευθέρα BCH XIII. 388 Larisa, 2./1. Jhdt. v. Chr. Μακεδών, τ. γ. Μακεδών Ἀμφιπολίτας, F.-U. aus Lokris, E. Nachman-son, A. M. XXXII, 1907, no. 19.

Μαρδίων Eunuch der Kleopatra Plut. Ant. 60. (Die Μάρδοι ein Volk an der Südküste des kaspischen Meeres.)

Μήδος DI 1822, Delph. F.-U. 170—157/6 v. Chr.

Μήδα DI 1708, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr.

Messenio, Plaut. Menaechmi.

Μιλησία DI 2013, Delph. F.-U., 189 v. Chr.

Μουσίς, Ter. Andria.

Παφλαγών, der βυρσοδέψης Κλέων in Aristoph. Ἴππ. als Sklave (v. 45 : ὁ βυρσοπαφλαγών).<sup>23)</sup>

<sup>21)</sup> Über den Wandel von offenem o zu geschlossenem in betonter Silbe in der Volkssprache vgl. Lindsay, Lat. Spr. p. 36 und Schuchardt, Vokalismus d. Vulgärlateins II. p. 114: euchliae, Uctobres, Culchides u. a. Hier liegt auch Anspielung auf *lucrum* vor. Vgl. K. Schmidt, a. a. O.

<sup>22)</sup> Strabo VII, 3, 12: „Ἄσσοι, οὗς οἶμαι Δάους καλεῖσθαι τὸ παλαιόν. ἀφ' οὗ καὶ παρὰ τοῖς Ἀστικοῖς ἐπεκόλασε τὰ τῶν οἰκετῶν ὀνόματα Γέται καὶ Δάοι. τοῦτο γὰρ πιθανώτερον ἢ ἀπὸ τῶν Σκυθῶν οὗς καλοῦσι Δάας . . . ἐξ ὧν γὰρ ἐκομίζετο, ἢ τοῖς ἔθνεσιν ἐκείνοις ὁμωνύμως ἐκάλλουν τοὺς οἰκέτας ὡς Λυδὸν καὶ Σύρον, ἢ τοῖς ἐπιπολάζουσιν ἐκεῖ ὀνόμασιν προσσηρόρευον ὡς Μάνην ἢ Μίδα τὸν Φρόγα, Τίβιον δὲ τὸν Παφλαγῶνα.“

<sup>23)</sup> Schol. Τὸν Κλέωνα ὡς δημοτικὸν οἰκέτην. Παφλαγῶνα δὲ οὗ τῶ γένει, ἀλλ' ἐπειδὴ ἐπάφλαζεν ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ. Παφλαγῶνα τὸν Κλέωνα διὰ τὸ τῆς φωνῆς ἀπηχῆς ἀπὸ τοῦ παφλάζειν ὀνόμαζεν . . . ὀνειδίξει οὖν αὐτὸν ὡς ξένον καὶ βάρβαρον.

Περσίς, IG II 768, weihet eine *φιάλη ἐξέλευθ.*, 4./3. Jhdt.

Πετραία DI 4642, F.-U. aus Messene, 1. Hälfte des 3. Jhdt. v. Chr.

Ῥοδία IG II 772, 4./3. Jhdt. v. Chr., weihet eine *φιάλη ἐξέλευθ.*, „ἀποφυγοῦσα Φερεκλείδῃ Φερεκλέου Περιθο(ιδῆν)“; DI 1743, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., τὸ γ. Σύρα.

Sanga, Sklave in Ter. Eunuch 776, 814.

Sangarinus in Plaut. Stichus 433 u. o.

Sangario in Plaut. Trinummus 1105.

Sagariscio in Plaut. Persa 14. 16. u. o.<sup>24)</sup>

Σέληγης IG XII<sub>4</sub> 1304, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.

Σίκων typischer Sklavename bei Libanius ep. 420; „καὶ φρονεῖ μὲν μείζον Ἀλκιβιάδου, ποιεῖ δὲ τὰ Σίκωνος, ὅ τι δὲ οὗτος ἔδρα, τὸν Ἀριστοφάνην ἐροῦ.“ Aristoph. Ἐκκλησι. 867; Begründer der Kochkunst („τῆς τέχνης ἀρχηγός“) im Καταψευδόμενος des Sosipatros bei Athen. IX 377 f.; aus Komödien des Eubulos und des Alexis Athen. I. 23 a b u. VIII d e. (Kock FCA II p. 209 fg. 126 und p. 306).<sup>25)</sup>

<sup>24)</sup> Namen phrygischer Sklaven, zusammenhängend mit Σαγγάριος, dem Namen eines phrygischen Flusses. Sanga ist Kurzform (gr. Σαγγάς), Sangarinus und Sangario abgeleitete Namen, Sagariscio (oder ohne Nasalierung Sagariscio (Σαγαρισκίων) schreibt nach einem Codex (B) K. Schmidt (Hermes 37. p. 205) nach Analogie von Acropolisciis mit großer Wahrscheinlichkeit für Sagaristio. Der Name Σαγγάριος findet sich noch in Pessinus CIG 4083 und als Kognomen in Ancyra II. Λογγεῖνος Σάγαρις 4066. Σάγγας ein phrygischer Heros Schol. Ap. Rh. 2. 722.

<sup>25)</sup> Σίκων ist Kurzform zu Σικελός, bezeichnet also den aus Sizilien stammenden Sklaven, vgl. Choerobosc. p. 70. 28: „Τὰ εἰς τῶν ὑποκοριστικῶν πάντως τὸ ω φολάττουσιν ἐπὶ τῆς γενικῆς οἶον Βακχολίδης Βάκχων Βάκχωνος, Σιμωνίδης Σίμων Σίμωνος, Σικελός Σίκων Σίκωνος, Λακεδαιμόνιος Λάκων Λάκωνος, Μιτοληγῆσις Μίτων Μίτωνος. . . p. 289 Μοτιληγῆσις Μύτων Μύτωνος. — Hier ist auch des Namens Σικελή zu gedenken, des einzigen Sklavennamens in den homerischen Gedichten, der an die später gebräuchliche Namengebung bei Sklaven erinnert. Der Sklave nimmt in der homerischen Welt eine ganz andere Stellung ein als in der historischen Zeit Griechenlands. Eduard Meyer hat in der Abhandlung „Die Sklaverei im Altertum“ sehr einleuchtend nachgewiesen, daß die Hörigkeit des Mittelalters ihre Parallele in den ganz ähnlichen Arbeitsverhältnissen der Ritterzeit der antiken Welt, d. i. der homerisch-hesiodischen Zeit habe, während die Sklavenwirtschaft der historischen Zeit der griechisch-römisch-orientalischen Welt keineswegs jeder Verwandtschaft mit den Arbeitsverhältnissen der Neuzeit entbehre. In der homerischen Zeit stehen die männlichen Sklaven als Gehilfen bei Viehzucht und Bodenbebauung neben ihrem Herrn, der ihr Arbeitsgenosse ist. Vgl. Richard, de servis apud Homerum, Berlin 1851. Odysseus hat 40—50 männliche Sklaven, ebensoviele weibliche, χ 420. Diese Zahl scheint in homerischer Zeit als Zeichen fürstlichen Reichtums zu gelten, denn genau dieselbe wird dem Alkinoos zugeschrieben (η 103). Im Hause des Nestor in Pylos hören wir überhaupt nichts von männlichen Sklaven, er hat nur einen ἐπιβουκόλος ἀνήρ, (γ 422), der auf dem πεδίον des Viehes wartet. Seine sechs Söhne ersetzen ihm die männlichen Sklaven. H 475 verschaffen sich die Achäer in Lemnos Wein durch Tausch gegen Erz und Eisen, Schilder und Rinder, ἄλλοι δ' ἀνδραπόδεσσιν. Φ 102, Φ 40, Ω 751 verkauft Achill Troer in die Sklaverei. Gewöhnlich werden aber Männer getötet oder gegen Lösegeld zurückgesendet, während Weibern das „δοῦλιον ἦμαρ“ droht, wie der Andromache, Briseis, Chryseis, Hekamede. I 127 bietet Agamemnon dem Achill sieben der Hausarbeit kundige Lesbierinnen an, in den ἄθλα ἐπὶ Πατρόκλῳ soll der Besiegte ein vier Rindern gleichwertiges Weib erhalten. Σ 28 klagen in Achills Zelten zahlreiche



Σίνδης Εδάνορος ἀπελεύθερος IG IV 1224 (Asklepieum in Epidaurus.)<sup>26)</sup>  
 Σκόδης der τοξότης in Aristoph. *Θεσμοφ.* 1017 u. ö., doch muß es hier nicht Eigenname sein; IG IV 1234 Σκόδης Σωσία, Freigelassener, Sitz im Stadion in Epidaurus. Plutarch und Zonaras berichten von einem Freigelassenen des Pompeius dieses Namens. (Vgl. Bechtel, Spitznamen 42.)

Σκόδωνα in Aristoph. *Λυσιστρ.* 184.

Σόρος als Beispiel für einen ethnischen Sklavennamen angeführt von Strabo VII, 3, 12<sup>27)</sup>; Demosthen. XLV, 86; Diogen. Laert. V, 4, 9, Freigelassener des Lykon; Athen. IV. 137 d (Kock FCA II p. 430) aus einer Komödie; ebenso aus dem *Φιλάγηφορος* des Anaxandridas Kock FCA II p. 158 fg. 51 und aus den *Adelphoi* des Hegesippos III p. 312, v. 4.; Inschr. v. Olympia (Dittenberger-Purgold) 74, 1. Jhd. n. Chr., Πλεισ[τολάου] ἐπισπονδορχηστής<sup>28)</sup>

dienende Frauen um den toten Patroklos. Helena schreitet von zwei Sklavinnen, *Ἀθήρη Πιπθήος θυγάτηρ Κλομένη τε βοῶπις*, begleitet nach dem skäischen Tore, Z 328 trifft Hektor sie unter ihren Dienerinnen arbeitend; dem Priamos schirren die Söhne den Wagen an, von männlichen Sklaven hören wir nichts, denn Γ 260 besorgen ihm *ἑταῖροι* den Wagen. Dagegen verfügt Hekabe Z 286 über Mägde (*ἀμφίπολοι*), um die Athenaprozession zu arrangieren. Die Sklaven spielen also in den homerischen Gedichten lange keine so große Rolle wie die Sklavinnen; wo sie sich finden, sind sie nie im Hause verwendet, sondern als Hirten und Feldbesteller. Wer viele Söhne hat, wie Priamus und Nestor, braucht überhaupt keine Sklaven. Der Herr behandelt seine Sklaven wie seine Arbeitsgenossen, man denke an die Stellung des Eumaios, der Eurykleia, die milden Worte des Menelaos an Eteoneus (δ 31). Meist sind sie als geraubte Königssöhne ihm auch an Abstammung ebenbürtig. Dieser Stellung der Sklaven entsprechend unterscheiden sich auch ihre Namen in nichts von den Namen der Vornehmen (*Εὔμαιος* — s. dazu Bechtel-Fick p. 398 zu *μαίμαρ, Οινόμαος* — *Δολίος*, p. 387 *Δόλοψ, Δόλων* — *Μελανθεός* oder *Μελάνθιος* und *Μελανθώ, Φιλοίπιος* vgl. *Μενοίπιος*, p. 403, zu *οἶσω* werde tragen — *Εδρουκλέεια, Αδτονόγη, Ἰπποδάμεια, Ἀκτορίς, Ετσεωνεύς, Ἀσφαλίων, Ἀδρήστη, Ἀλκίπηγη, Φολώ, Ἀθήρη, Κλυμένη*). Nur der Sklavename *Σικελή* in der *Odyssee* (ω 365) erinnert an die Sklavennamen der historischen Zeit. Wir können ihn uns erklären, wenn wir uns an υ 382 erinnern, wo die Freier dem Telemachos den Rat erteilen, er möge die unnützen Esser nach Sizilien senden, damit man etwas an ihnen verdiene: *τοὺς ξείνους ἐν νηὶ πολυκλήιδι βαλόντες ἕς Σικελὸς πέμψωμεν, ἔθεν κέ τοι ἄξιον ἄλφοι*. — Die Sikeler scheinen also wie die Taphier Menschenhandel getrieben zu haben und die *Σικελή* scheint als ein Opfer dieses Menschenraubes betrachtet werden zu müssen.

<sup>26)</sup> Steph. Byz. *Σίνδα πόλις πρὸς τῷ μεγάλῳ κόλπῳ τῆς Ἰνδικῆς, ἔνθεν οἱ καλούμενοι Σίνδαι*. — Vielleicht mit obszöner Nebenbedeutung, vgl. Hesych?

<sup>27)</sup> Vgl. p. 14, Anmerkung 22).

<sup>28)</sup> Diese *ἐπισπονδορχησταί, ὑποσπονδορχησταί, οἰνοχόοι, μάγειροι* in den olympischen Tempelpersonalurkunden sind als Sklaven zu betrachten. Sie bilden das dienende Personale des Tempels. Dittenberger-Purgold fassen sie p. 210 als die Söhne der Priester, was aber kaum zutrifft, da in no. 61. 62. 63. hinter ihren Namen *Δου.*, offenbar = *δοῦλος* Ἢ steht. 2. sind viele, z. B. 103, als *Διός*. d. h. als Tempelsklaven bezeichnet, was bei Söhnen nicht denkbar ist. 3. betrachte man die Schreibweise in no. 104, die zeigt, daß diese Epispondorchesten die Sklaven, nicht die Söhne der Priester waren; *Εδτόχου Πρεΐμος τὸ β'. Καλλιπράτου Παράμνος, Ὑουλιανὸς Δάμων*. Die drei, deren Namen im Genetiv vorangesetzt sind, sind die Spondophoren, jeder von ihnen hat einen *ἐπισπονδορχηστής* zum Ministranten. 4. Ohne uns bei der Beweisführung im Kreise zu drehen, können wir auch aus der Übereinstimmung der Namen dieses Tempelpersonales mit den sonst üblichen griechischen Sklavennamen auf die soziale Stellung dieser *ἐπισπονδορχησταί* etc. einen Schluß ziehen.

— In der Palliata: Plaut. Pseudol.; Plaut. Bacch.: Syri servi, v. 649; Ter. Heautontim.; Adolph.; IG VII 3201 F.-U. aus Orchomenos: Σούρος κή Σουρίνα.  
— Vgl. Hermes 42, 2, p. 213 (Dittenberger).

Σύρα: Aristoph. Eir. 1146; DI 2126, Delph. F.-U., 193 v. Chr.; IG VII 1780, F.-U. aus Thespiä; in der Hekyra des Apollodor v. Karystos Kock FCA III p. 283, 8; aus Philemon bei Stobaeus Floril. 116, 17, FCA II p. 518; tonstrix Sura in Plaut. Truculentus; ancilla Syra im Mercator des Plaut.; Iena Syra in Ter. Hecyra 59, 83.<sup>29)</sup>

Συρίσκα: IG XV 24, Syrakus Δεκομία Συρίσκα πανδόκια.

Συρίσκος Athen. XI 486 ef, aus der Komödie Φρέαρ d. Anaxippos, Kock FCA III p. 301, fg. 8; Ter. Eun. (772 u, 775) u. Adelpheo 763.

Σουρίνα BCH VIII 74 F.-U. und IG VII 3201 (s. bei Σούρος); IG VII 3377.

Τίβιος: Strabo VII, 3, 12<sup>30)</sup>; s. unter „Nichtgriechische Namen“.

Toxilus, Plaut. Persa.<sup>31)</sup>

Phrygia, ancilla in Ter. Heautontim. 731, 973; Flötenbläserin Phrugia in Plaut. Aulularia 333.

Φρόξ: Aristoph. Σφήκ. 433.

Χαλκηδόνιος Freigelassener des Philosophen Lykon, Diog. Laert. V. 4. 9.

Hiezu kommen folgende Fälle, in denen die Namensträger mit Wahrscheinlichkeit, wenn auch nicht sicher, Sklaven waren:

Ἀρμένιος IG III<sub>3</sub> 16<sub>3</sub>; 41 Ἀρμενία.

Ἀσούριος IG II 959 c<sub>5</sub> Matrosenverzeichnis.

Γαλάτης IG III 3058 Grabinschr. „χρηστός“.

Γέτας IG II 959 c<sub>4</sub> Ἀλεξίππου, Matrosenkatalog; III 3059 Grabinschr.

Δᾶος Ephem. arch. 1883 p. 109 Z. 19 ἐν Κοῦσαθηγαίῳ οἰκῶν; Z. 25 ein anderer.

Δωρίων IG II<sub>5</sub> 3898 b; Δωρίς: IG II 988 aus einer Thiasotenliste<sup>32)</sup>; 3643 Grab.

Θεττάλη IG II 834 b Huthändlerin in Eleusis; (Plutarch Alexander 10), 2 Θεσσαλός Schauspieler; Galen, Θ. Arzt aus Tralles. — Θεσσαλίων DI 3362, Wegmacher in Troezen, 4. Jhd. v. Chr.

Θρηξ: IG II 959 Matrosenkatalog. — Θρηξτα: IG II 3016; 3293, Gräber;

Ἰάς: IG II 3159 Ἰὰς Μαιῶτις χρηστή; 3803 Ἰασ[σ]α; XII 901 Ἰάς (ager Lindius), wie es scheint, Frau eines Sklaven. —

Ἰταλός IG VII 1119 (Tanagra), sep.

Καβαλεύς IG XII 491, Thera, sep.

Καρίων: IG II 959 c Ἀμόντου (wahrscheinlich Name des Herrn, nicht das Vaters) Matrosenverzeichnis; ebendort ein zweiter K. Κη [...]; IG II

<sup>29)</sup> Daß dieser Name manchmal vielleicht auch als Spitzname verliehen wurde, lehrt Theoc. X. 27: „Βομβόνα χαρίεσσα, Σύραν καλέοντί το πάντες, ἰσχνόν ἀλιόκανστον, ἐγὼ δὲ μόνος μελίχλωρον“.

<sup>30)</sup> s. p. 14, Fußnote 22).

<sup>31)</sup> Indischer Volksstamm: Dionys. Perieg. 1141: „Τῶν δὲ μέσοι ναίονται Σάβαι καὶ Τοξίλοι ἄνδρες“.

<sup>32)</sup> Vgl. Foucart, Des associations religieuses p. 221/22.

834 b Καρίων λιτροπόλης in Eleusis; 3843 χρηστός Grab; Ephem. arch. 1883, S. 109, Z. 67 Καρίων μισθωτής; IG XII<sub>5</sub> 97 Καρίων, Δωροφέα, Naxos.<sup>33)</sup>

Κλιξ IG III<sub>3</sub> 69; Κίμβερ ein Arzt in Trikka in Thessalien CIG 1778;

[Κ]ρωπίδης ἐν Μελί[τη] οἰ[κῶν] IG II 829, 395/94 beim Erechtheionsbaue beschäftigt, Κρωπειά nach Steph. Byz. attischer Demos der leont. Phyle, ihr Angehöriger heißt Κρωπίδης, der Metöke ist also nach dem Demos benannt, in dem er sich zuerst (nach seiner Entlassung aus dem Sklavenstande?) ansiedelte.

Κόπριος: IG II 834 b Steinarbeiter in Eleusis; Κυπρία IG II<sub>5</sub> 3888 b.

Λάκων IG II 959 O[...], vermutlich Name des Herrn im Genet., Matrosenkatalog aus dem 4. Jhdt. v. Chr. — Λάκων bei Theokrit V., Hirtenname, gehört nicht hierher, denn der Name hat  $\bar{\alpha}$ , ist also Kurzform zu Λάκριτος o. ä.<sup>34)</sup>

Λίβυς: IG II 1012 aus einem Katalog; 3959; Λίβυσσα Insc. of Cos. 264;

Λυδῆ: IG II 3898 „χρηστή“ Grabinschr.; II<sub>5</sub> 3898 b; III<sub>3</sub> 46; 68; 106; 3261;

Μηδός: IG I 324 ἐμ. Μελίτη οἰκῶν. Holzarbeiter beim Erechtheionsbaue;

[Μ]ολοτός IG III 3287 Grab; Πέρσης: IG XII 520 (Rhodos);

Σκόθης: IG II 3351 Grab; zu Σίκων als zweifelhaft: IG II 834 c Eleusis; 4115 Grab<sup>35)</sup>;

Σόρος: IG II 959 c Ἀρόντου, Matrosenkatal. aus dem 4. Jhdt. n. Chr.; 988 aus einer Thiasotenliste; 1328 Stein vom Vorgebirge Sunium, Weihung: οἶδε ἀνέθεσαν, die Weihenden nach Koehlers Vermutung Bergwerkssklaven; 4141 Grab („χρηστός“); 4142; II<sub>5</sub> 4114 b; II 834 b col. II. 5. = Ephem. arch. 1883, p. 109 B 5 Ἀλωπεκῆσιν οἰκῶν, μισθωτής bei den Bauarbeiten in Eleusis;

Σόριον IG II 4140 Grab;

Τριβαλλός IG II 959 c<sub>11</sub> Ἄριστα ... (Matrosenkatalog, 4. Jhdt.) Ἄριστα .. der Name des Eigentümers oder Freilassers des Sklaven; 4199 ff., „χρηστός“, Gräber.

Φοινιξ: IG I 441 in einer Totenliste, 5. Jhdt., vielleicht Metöke; II 959 c Ἀλεξιπ[ου] Matrosenkatalog aus dem 4. Jhdt.

### III. Der lokale Name selbst als Sklavennamen.

Wie es dazu kam, daß der lokale Name selbst als Vertreter des Ethnikons fungieren konnte, ist in Bechtel-Ficks Personennamen p. 346 f. dargelegt. Als Sklavennamen dieser Art finden wir:

<sup>33)</sup> Vgl. Kretschmer, Jahreshefte des österr. archäolog. Institutes in Wien IV (1901) p. 142.

<sup>34)</sup> Vgl. C. Wendel, De nominibus bucolicis, Fleckeisens Jahrb. N. F. 26 Suppl.-Bd. — Dagegen CIL III 7371 Sklave Lacón aus Samothrake, 124 n. Chr.; und X 35 P. Vagellius P. I. Laco aus Locri.

<sup>35)</sup> Bechtel, Spitznamen p. 26 u. 42: „ein Stumpfnasiger Σκόθης genannt“, und „Σκόθης Σκόθων, Σκροθίνος nach der Rothhaarigkeit so genannt.“ Vgl. Herodot IV, 23, Glatzköpfigkeit der Skythen, Kratinos bei Hesych: Σκροθικόν: Große Kinne der Skythen; Hippokrates περὶ ἀέρων 20, Rothhaarigkeit der Skythen.



Ἀμόκλα γένος Λάκωνα, Amme des Alkibiades oder Themistokles, Plut. Them. 1.

Ἄρκισα DI 1818, Delph. F.-U. 170—157/6 v. Chr.<sup>36)</sup>

Ἀσία IG II<sub>5</sub> 775 b ταλασιουργός weicht eine φιάλη ἐξελευθερική; DI 1719, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., τὸ γένος Σύρα.

Διδύμη (Name einer Stadt Ägyptens und Siziliens und einer Insel bei Sizilien): Le Bas-Waddington II 352 m. F.-U. aus Mantinea; Berliner Papyri 494, Διδύμη ἢ καὶ Ἰουλία; 447 [Δ]ιδ[ύμη] ἔγγονος Σαραπιᾶδος.

Δίκτη (Gebirge in Kreta), Sklavin, Le Bas-Waddington, III 351.

Δορόπολις BCH XXII p. 13., Delph. F.-U., τὸ γένος Θραξ. Der Name wurde von dem griechischen Ohre als Stadtname gefühlt, obwohl es gar keiner war, sondern thrakischer Name auf -πορις (wie Ἀδλόπορις Ἰησαόπορις u. s. w.), der zweite Bestandteil durch Dissimilation zu -πολις geworden.

Ἐλέα γυνή eines Gladiators Πρίσκος Θραξ CIG 3374 (Smyrna).

Eleusium, Flötenbläserin Plaut. Aulul. 333<sup>37)</sup>. In Le Bas-Wadd. III 350 Ἐλεόσινος Sklave aus Mylasa.

Ἐλλάς IG II<sub>5</sub> 775 b weicht eine φιάλη ἐξελευθερική; DI 2177, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., τ. γ. ἐνδογενής; BCH XXII p. 25 ebendaher;

Ἐρμιόνη Berliner Papyri I 138 Z. 8 (Faijûm), Ἐ. ἀπελευθερα;

Ἐδφράτης Greek Pap. Grenf.-Hunt, 71: Ἀδρήλιος Ἐδ. ἀπελεύθερος;

Ἡράκλεια DI 2050 Delph. F.-U., 196/195 v. Chr., τὸ γένος Λάκωνα; 2175, ebenda, 140—100 v. Chr.; 2178 ebenda, 50—1 v. Chr., κοριδιόν; 2316 ebenda, 140—100 v. Chr., Ἡράκλεια κοράσιον ἐνδογενές; IG XII<sub>3</sub> 336, 3. Jhdt. v. Chr., Thera, F.-U.;

Ἰλυρία: [Μαρκία Π]οπλίου Ἰλυρία, [Marcia P(ubli)] l(iberta) Hiluria IG IV 634 Argos, röm. Zeit.

Ἰσθμός ὁδὸς Νικαίας ἐξ Ἀργεθίας DI 1689, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr.; der Name ist aus der geographischen Bezeichnung hervorgegangen und hat nicht, wie Curtius, Ber. ü. d. Vhdlg. d. kgl. Gesellsch. d. Wissensch. z. Leipzig 1863/64 p. 217, meint, die Bedeutung „Halsband“. Dafür spricht ganz deutlich der Name der Mutter unseres Sklaven, Νικαία, der mit den isthmischen Spielen zusammenhängt und der Sklavin vielleicht zur Erinnerung an einen isthmischen Sieg des Hausherrn verliehen wurde.

<sup>36)</sup> S. die Vermutung bei Bechtel-Fick, p. 350 Ἄρκισα sei ursprünglich ein mit Λάρισα, Ἄγκισσα konformer Ortsname, dazu Arcadius p. 77, 17: „Τὸ δὲ Ἄρκισος Ἄρκισα, Λάρισσος Λάρισα ἀπὸ θηλυκῶν.“ Ferner vergl. man die mit derselben Silbe -σα gebildeten Sklavennamen Πόρρισα (DI 1982) u. Ἀῖνησα (DI 1784).

<sup>37)</sup> Vgl. K. Schmidt, d. griech. Personennamen bei Plautus, Hermes 37; er erklärt den Namen als mit dem Futurstamme ἐλευσ zusammenhängend, wie Ἐδέλων und Ἐδελθίδας mit dem Aoriststamm und sieht nur Anklang an den Stadtnamen Eleusis; die Ableitung ist, wenn auch möglich, so doch nicht zwingend, da die Sklavin das Deminutiv des Stadtnamens als Namen führen kann, sei es, daß dieser Name auf einen Zusammenhang zwischen ihrer Person und den dortigen Mysterien hinweist, sei es, daß er sie dem dort verehrten Götterpaare weicht. S. Bechtel, Att. Frauennamen p. 57, Note 2 u. 59, Note 5. Er denkt an eine Ἐλευσίς der Vorlage.

Ἴστρος οἰκογενής IG IX<sub>1</sub> 376, F.-U. aus Naupaktos, 2. Jhdt. v. Chr.; Suidas Ἴστρος . . Καλλιμάχου δοῦλος, selbst Schriftsteller, seiner Nation nach Κορηναῖος ἢ Μακεδών.

Ἰταλία IG XII 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.

Κιθαιρών IG IV 1239 ἀπελευθερός, Sitz im Stadium in Epidauros.

Κράτεια τὸ γένος ἐκ Κελαίδας DI 1756, Delph. F.-U. 170 v. Chr.; IG II 775 b weiht eine φιάλη ἐξελευθερική.

Κύδνος DI 2125, Delph. F.-U., 193 v. Chr.

Λάρισα DI 2243, Delph. F.-U., 185 v. Chr.

Λαοδίκη s. bei den Namen nach histor. Persönlichkeiten.

Μελίτεια nach Steph. Byz. Stadt in Thessalien, DI 2139, Delph. F.-U., 189/88 v. Chr.

Μέμρις ὁ σιμός Tänzer Anthol. Pal. XI 255. Memphis war in der römischen Kaiserzeit ein beliebter Schauspielername. Der Agrippus des L. Verus, der Memphis als Beiname hatte und von seinem Herrn Apolaustus genannt wurde, ist der berühmteste Träger des Namens.

Νεῖλος Berliner Papyri 326 Testament des C. Longinus Castor, οὐετρανός ἐντίμως ἀπολυθεὶς ἐκ κλάσσης πραιτωρίας Μισσηνῶν, mit Sklavenfreilassungen, Zeit der Kaiser Commodus und Pertinax; Oxvrynchus Pap. 94 δοικτικά σώματα Διογᾶς καὶ Νήλος. — Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque imp. XVIII p. 178 (papyri), 145 v. Chr., Steckbrief nach einem entlaufenen Sklaven Ἐρμων: Ἐρμων παῖς ἀναγεχώρηκεν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ, ὅς καὶ Νεῖλος καλεῖται, τὸ γένος Σύρος ἀπὸ Βαμβύκης ὡς ἐτῶν III, μεγέθει μέσος, ἀγένειος, εὐκνήμος, καλογένειος, φακὸς παρὰ ῥίνα, ἐξ ἀριστερῶν . . . ἐστιγμένος τὸν δεξιὸν καρπὸν γράμμασι βαρβαρικοῖς.

Ὀλύμπιος Deminutiv zu Ὀλυμπος, Delph. Tempelsklave, Philol. 54, p. 360, 60 v. Chr.

Ὀλυμπος weiht IG II 774 eine φιάλη ἐξελευθερική, 4.—3. Jhdt.

Ὀρόντας, τ. γ. Μήδος (!), F.-U. aus Lokris, A. M. XXXII (1907), E. Nachmanson, no 2.

Πάραλος τὸ γένος Ὀρθωσιεύς BCH XXII, p. 10, Delph. Freil.

Παρνασσός Delph. Tempelsklave Philol. 54, p. 360, 60 v. Chr.; DI 2251, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., τὸ γένος Σύρος; DI 2163, ebendaher, 150—140 v. Chr., Παρνάσιος υἱὸς Εἰδαξίας τὸ γένος οἰκογενής. Der Name liegt für delphische Sklaven nahe; nichtgriechische Sklaven, die ihn führen, haben ihn erst in Delphi erhalten.

[Σ]ῆρις, Stadt in der Nähe von Metapont und in Paeonien, s. Steph. Byz., IG VII 3387, F.-U. aus Chaironeia.

Στρομόν Μολοτοῖ ὁ φάμενος, ἀπειλευθερούσθαι ἀπὸ Μολοτοῖ τοῖ Φοίνικος, hinterlegt dafür τὸς γινόμενος τᾶ πόλι καττὸν νόμον ἀργυροῖ στατεῖρας δεκαπέμπε, F.-U. aus Larisa, BCH XIII, p. 384.

Φάρο[ς] F.-U. aus Thera, IG XII<sub>3</sub> 336, 3. Jhdt. v. Chr.

Hiezu die Fälle, in denen die soziale Stelle des Namenträgers zwar nicht sicher, jedoch die Wahrscheinlichkeit größer ist, daß er dem Sklavenstande angehörte:

- Ἀμφίπολις IG II 3821. — Ἀνθηδών IG II 4047. — Ἀσία IG II 3540.  
Ἑλλάς IG II 3653. — Κλειτόριον IG II 3859.  
Νάυπακτος Toxote in einer Totenliste, IG I 446. — Νεῖλος CIG 2716,  
Weihinschrift aus Stratonikea; IG XII<sub>3</sub> 900, Thera: Ζωσίμη τὸν ἄνδρα Νεῖ-  
λον ἀφῆρώειεν. — Νήριτος Ἀριστείδου τροφεύς Plutarch. Aristid. XXV, 252.  
Ὀλυμπός Ἀμαστριανός paphlagonischer Sklave (?) in Rhodos IG XII<sub>1</sub> 399 b.  
Παγγαῖον Θράττα IG II 3030. II. Gebirge Mazedoniens in der Nähe von  
Philippi.  
Παερία Λυδία IG XII<sub>1</sub> 506 Rhodos.  
Τρωῶλος Σύρος IG II 3379.

#### IV. Namen nach historischen Persönlichkeiten.

Wie es zu allen Zeiten beliebt war, den eigenen Kindern Namen zu geben, die von Personen der Öffentlichkeit oder der Geschichte getragen werden, so verleiht auch der griechische Hausvater seinem Sklaven gern Namen nach historischen Persönlichkeiten, die seinem Denkkreise am nächsten stehen. Es begegnen uns folgende Sklavennamen dieser Art:

Ἀἴσωπος, der Fabeldichter selbst war bekanntlich Sklave, ihm schreibt sein Name glückverheißende Augen zu. Bei denen, die nach ihm so heißen, denkt man daran nicht mehr, sondern nur noch an den, nach dem sie den Namen tragen. IG II 3025; III 2984; Jos. Flav. XV, 3, 2, Sklave in Ägypten; Hesych. Miles. fr. A. 11. (Suid.) Vorleser des Mithridates.

Ἀλέξανδρος, nach Alexander d. Gr. benannt, sind: DI 1720, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr. τὸ γένος Μακεδῶν (!); 1766, ebendaher, 173 v. Chr.; BCH XXII. p. 130 ebendaher; CIG 3095, Teos, Ἀλέξανδρος βέρνα (= verna, οἰκογενής) also aus röm. Zeit; Inschr. v. Olympia, Dittenb.-Purgold 62, 36—24 v. Chr., Ἀλέξανδρος 2 = Ἀλέξανδρος Ἀλεξάνδρου, ἀρχιμάγειρος in einer Tempelpersonal-urkunde; IG XII<sub>1</sub> 483, Rhodos, Ἀ. ἐγγενής; F.-U. aus Lokris, A. M. XXXII (1907) no 31, E. Nachmanson, Ἀλ. οἰκογενής.

Ἀλεξᾶς ist Kurzform zu Ἀλέξανδρος: Olympia 64, 28—24 v. Chr., Ἀλεξᾶς Σόφωνος, δοῦ(λος), οἰνογός und Ἀλεξᾶς Λύκου δοῦ(λος), στεφανόμος und μάγειρος.

Ἀλεξάνδρα DI 2323, Delph. F.-U., 1—50 n. Chr., κοράσιον; IG VII 3328, 2. Jhdt. v. Chr., F.-U. aus Chaironeia; Berliner Pap. 907,9 (Faijūm), Zeit des Commodus, Ἀ. ἀπελευθέρω.

Ἀντίοχος ist wie die anderen Namen der Mitglieder der Diadochenhäuser als Sklavename beliebt: DI 2172, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr.; BCH. XXII. p. 357, F.-U. aus Physkos in Lokris; IG III 1434 Ἀ. ἀλειπτῆρ παιδων Καίσαρος.

Ἀρσινόη: DI 1768, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., Ἀρσινόα; 2089, ebendaher, 150—190 v. Chr., Ἀρσινόα, τὸ γένος οἰκογενής; 2270 Ἀρσινόα τὸ γένος ἐνδογενής.

Βερενίκη: DI 1755, Delph. F.-U., 172 v. Chr., Βερενίκα; 1976, ebendaher, 195 v. Chr., 2185, ebendaher, kurz nach Chr. Geburt.



- <sup>101</sup> Ἐπίχαρμος. Sklave in Oxyrhynchus Papyri 496: δούλα σώματα Σαραπούς, Νικαρούς, τὰ τῆς Νικαρούτος ἔκγονα Σαραπούς καὶ Κέρδων καὶ Ἐπίχαρμος.
- <sup>102</sup> Ζήνων: DI 1461, F.-U. aus Alos i. d. Phthiotis, 150v. Chr., Z. Διονυσίου; IG XII, 501 Ζήνων Κελτός; vielleicht Sklaven philosophiekundiger Herren oder von Angehörigen der Stoa.
- <sup>103</sup> Θαίς IG XII 910 trägt ihren Namen nach der berühmten Hetäre.
- <sup>104</sup> Θαλῆς, Freigelassener des Aristoteles (!) Diog. Laert. V, 1, 9.
- <sup>105</sup> Ἰππίας IG XII, 485, Rhodus, ἐγγενῆς χρηστός χαίρει; Philol. 54, p. 360, 60 v. Chr., delphischer Tempelsklave, „μετονομασθεὶς ἐκ τοῦ ἰδίου ὀνόματος“.
- Κλεοπάτρα IG II 3864; DI 1869, Delph. F.-U., 176 v. Chr.; 2010, ebendaher, 195 v. Chr.; Berliner Papyri I 326<sub>117</sub> Κλ. ἀπελευθέρω in dem Testamente des Veteranen C. Longinus Castor, Zeit des Commodus und Pertinax.
- Λαίς: Für die Sklavinnen, die diesen Namen führen, gilt das zu Θαίς Bemerkte. Die korinthische Hetäre selbst trägt ihren Namen als Kurzform zu Vollnamen wie Λαυ-αγήτα, Λαφσίμα, die Λαυ- als ersten Bestandteil haben, s. Bechtel-Fick, p. 185; DI 2237, Delph. F.-U., 187 v. Chr., Λαίς οἰκογενής.
- Leonida in Plaut. Asin. 58 (vgl. K. Schmidt, Griech. Personennamen bei Plautus, Hermes 37, p. 193).
- Μένανδρος DI 1450 ἀπελεύθερος, Lamia i. d. Phthiotis; IG IV 1221, Freigel. in Epidauros; der Herr eines solchen Sklaven ist vielleicht wie der eines Ἐπίχαρμος ein Theaterfreund.
- Νικίας Sklave Epikurs, Diogen. Laert. X 10; Delphi: DI 1728; 1784, Inschr. aus Olymp. 138 ἐπισπονδορχηστής; IG XII, 1302, F.-U. aus Thera, 3. Jhdt. v. Chr.; Anc. Greek Inscr. of the Brit. Mus. II 310, F.-U. aus Kalymna, röm. Zeit; IG II, 7726, Freigel. 4./3. Jhdt.
- <sup>106</sup> Ὀλυμπιάς: IG II, 773, 4./3. Jhdt. v. Chr., ταλασιουργὸς ἐν Κυδαθηναίῳ οἰκοῦσα weiht eine φιάλη ἐξελευθερικῆ; DI 1451, F.-U. aus Lamia i. d. Phthiotis; IG 3382 (Smyrna) Κλ. Ὀλυμπιάς, Tochter des Τελέσφορος Καίσαρος δούλος.
- Παρμενίων DI 1547, F.-U. aus Stiris in Phokis.
- Περδίκκας DI 1962, Delph. F.-U. 182 v. Chr.
- Πολυκράτης DI 1709, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr., τὸ γένος οἰκογενής; Inschr. aus Olympia, Dittenb.-Purgold, 117, 237—241 n. Chr., Πολυκ[ράτ]ης Ἡλιοδώ[ρο]υ ἐπισπονδορχηστής (Ἡλιόδωρος ist σπονδοφόρος).
- Πτολεμαῖος IG VII 3372, F.-U. aus Chaironeia.
- Πτολεμαῖς Berliner Papyri 388.
- Πτολεμαῖ ἀπελευθέρω Δημητρίου, Oxyrhynchus Papyri 105.
- <sup>107</sup> Ῥοδογόνη IG XIV 499 (Catina): „Τύμβον ὄρας παροδεῖτα περικλειτῆς Ῥοδογόνης, ἣν κτάνεν οὐχ ὅστις λάσει δεινὸς ἀνὴρ. Ὄνομα τὸ πρὶν με πᾶς ἐκλήζεν Ἐπαγαθῶ, νῦν δὲ Ῥοδογόνην, βασιλίδος τὸ ἐπώνυμον.“
- <sup>108</sup> Ῥωξάνη IG III 1457, Grabinschr., Ζωπόρου Ἀλαίεως τίτθη.
- Σαφρῶ τὸ γένος Τιβαρανά, DI 1894, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr. (betreffs ihrer Heimat Steph. Byz. Τιβαρηνία, χώρα πρὸς τῷ Πόντῳ πρόσκιος

Χάλυψι καὶ Μοσσονοίκους, τὸ ἐθνικὸν Τιβαρήνιοι, καὶ Τιβαρηνοί); Le Bas-Waddington II 352 n Σαφώ, F.-U. aus Mantinea.

Σέλευκος DI 811, F.-U. aus Thespiä, Weihung an Asklepios, Σ. Σύρος (!).

Σωκράτης IG II 959 c Σ. Χαρισίου, Matrosenkatalog, nicht sicher Sklave; DI 2003, Delph. F.-U., 176 v. Chr.; 2325 ebendaher, 100—50 v. Chr.; 3085, Freil.-U. aus Koronea, δουλικὸν παιδάριον; Berliner Papyri I 326, I, 12 (Faijûm) Sklavenkind in dem Testamente des Veteranen Longinus Castor.

Φίλιππος: BCH XXII p. 25, Delph. F.-U., τὸ γένος ἐνδογενής; DI 2100, 100 v. Chr., ebendaher, παιδάριον οἰκογενές, seine Herrin heißt Φιλώ (!); DI 1353, F.-U. aus Dodona, Φίλιππος.

Φιλοποίμην, Freigelassener bei Cassius Dio XLVII, 7.

Φιλώτας DI 2165, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., τὸ γένος Μακεδῶν (!)

Χίλων. Zur Bedeutung des Namens Kretschmer, Gr. Vasenschr., der es mit Namen wie Naso Labeo vergleicht. Sklaven, die so heißen, führen den Namen nach dem Weltweisen Chilo: DI 1161, F.-U. aus Olympia. (Plutarch II 218,5 nennt einen Sklaven Catos dieses Namens und Cillo heißt einer bei Cicero ad Qu. fr. III, 1, 3.)

Hiezu kommen folgende Fälle, wo wir die unfreie Stellung des Namen-trägers nur vermuten, aber nicht behaupten können:

Ἀμύγτας Καππάδος IG XII 496, Rhodus; — Ἀνάχαρσις IG III, 75, vielleicht ein skythischer Sklave, nach dem skythischen Weisen benannt; — Ἀριαραΐθης χρηστός IG III 3009, vielleicht kappadokischer Sklave; — Ἀριστομένης Βιθυνός IG II, 2843 b Grabinschrift; — Βίων Κιλίε IG XII 502 (Rhodus).

Ζεῦξις Ἀπελλέα (!) IG VII 42, 3. Jhdt. v. Chr., Arbeiter in Megara.

Ζήνων IG II 3738; III 3177;

Θαλής IG III 3196;

Κροίσος IG I 324 Arbeiter beim Erechtheionsbaue, Κρ. ἐν Σκαμβωνιδῶν οἰκῶν; IG II 3882, Grabinschrift; Vgl. Wilamowitz, Aristoteles u. Athen, II. p. 175.

Κῶρος IG XII 529 (Rhodos) K. Σύρος. — Zur Λαΐς IG II 988 aus einer Thiasotenliste, vgl. Bechtel, Att. Frauennamen p. 85. Ihre soziale Stellung läßt sich nicht bestimmen. Überhaupt können wir aus den Namen der weiblichen Mitglieder jenes Thiasos keinen Schluß auf ihre Stellung ziehen, der Name des männlichen Mitgliedes Σύρος freilich ist für das 3. Jahrhundert als Name eines Freien noch etwas bedenklich. Doch kann ja der Thiasos auch aus Freien und Sklaven zusammengesetzt sein.

Μένανδρος Φρύξ IG XII 535, Rhodos, Grab. — Die gesellschaftliche Stellung des Matrosen Σωκράτης IG II 959 ist unbestimmt. (3. Jhdt.)

Hervorzuheben ist hier, daß die Namen der Tyrannenmörder Ἀρμόδιος und Ἀριστογείτων Sklaven in Attika nicht beigelegt werden durften. Gellius N. A. IX, 2, 10: „Maires autem mei Athenienses nomina iuvenum fortissimorum, Harmodii et Aristogitonis, qui libertatis recuperandae gratia Hippiam

tyrannum interficere adorsi erant, ne umquam servis indere liceret, decreto publico sanxerunt, quoniam nefas ducerent, nomina libertati patriae devota servili contagio pollui\*.

Die Namen lassen sich auch tatsächlich auf griechischem Boden nicht als Sklavennamen belegen. Sicher Name eines Unfreien ist Harmodios in der antiken Überlieferung überhaupt nur ein einziges Mal, CIL VI 18076 T. Flavius Aug. l. Harmodios (Rom), Freigelassener des Vespasian. Die gesellschaftliche Stellung der Ἀρμοδία IG II 3513, zweier Ἀριστογείτων aus Boeotien, IG VII 809 aus Tanagra und DI 754 aus Thisbe und einer Ἀριστογίτα aus Tanagra, IG VII 808, läßt sich nicht feststellen.

#### V. Der Sklave führt den Namen eines Heros.

Wie der Herr seinen Sklaven nach historischen Persönlichkeiten benennt, um durch die Namen seiner Sklaven seinen Liebhabereien Ausdruck zu verleihen (vgl. zu dieser Sitte Kleinpaul, Menschen und Völkernamen p. VII.), ebenso benennt er sie nach Heroen. Homer und die Tragödie sind dem Griechen geläufig und die Mythologie ein Gebiet, in dem sein Geist mit Vorliebe lustwandelt.

Wir kennen folgende Sklaven mit Heroennamen<sup>38)</sup>:

Ἀκρίσιος DI 497 = IG VII 3200, F.-U. aus Orchomenos.

Ἀμαζών Anc. Gr. Inscr. II 911, Halikarnaß, F.-U. von Gladiatoren, Kaiserzeit.

Ἄντεια Hetäre, aus dem Sklavenstande hervorgegangen, Athen. XIII 567 c und Demosth. κατὰ Νεαίρας.

Ἀντιγόνα: DI 1722, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., τὸ γένος Ἰουδαία; 1788 ebendaher, Zeit dieselbe; 1929 ebendaher, 177 v. Chr.; 1956 ebendaher, 150—140 v. Chr.; 2052 ebendaher, 170—157/6 v. Chr., τὸ γένος Θρᾷσσα; BCH XXII p. 65 ebendaher;

Ἀρίων DI 1427, F.-U. aus Naupaktos, οἰκογενής;

Ἀστερόπα DI 1987, Delph. F.-U. 174 v. Chr., τὸ γένος ἐξ Ἀθαμανίας.

Ἀταλάντη IG XII<sub>4</sub> 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.

Ἄττις παιδαγωγός IG II<sub>5</sub> 3545 b;

Ἀῶγη BCH XXII. p. 84, Delph. F.-U.;

Ἀχιλλεύς Inscr. aus Olympia, Dittenb.-Purgold, 113, 221 n. Ch. [Ἀχιλ]λεύς ἐπισπονδορχηστής<sup>39)</sup>; CIG 3847 d. Ἄ., Sklavenkind aus Nacolea in Phrygien.

Ἀχιλλίας Anc. Gr. Inscr. of the Br. M. 911, Halikarnass, Gladiator.

Γανομήδης ἐννοῦχος der Arsinoe, Cassius Dio XLII 39, 40.

Δύσκωρος Berliner Papyri I 26, Z. 26: Δ. ἔγγονος δοῦλης; Wilcken, Ostraka 235 Δύσκωρος δοῦλος Διδυμίωνος, Elephantine;

Διοσκουρίδας DI 2261, Delph. F.-U. 140—100 v. Chr., τὸ γένος ἐνδογενής;

<sup>38)</sup> Man vergl. Bechtel-Fick, P. N. p. 307 ff. und besonders die geistvollen Ausführungen Bechtels Att. Fraunennamen, p. 81 ff.

<sup>39)</sup> Vgl. p. 16<sup>28)</sup>.



Δόλων Athen. III, 100 a, Titel einer Komödie des Eubulos, in der ein Sklave redend eingeführt wird, Kock FCA II. p. 175; IG I 274, Verkaufsurkunde nach dem Hermokopidenprozesse, dort heißt es ΚΥΔΙΜΑΧΟΝ ΔΟΛΟΝ ΑΔΕΙΜΑΝΤΟ. Bechtel-Fick sieht p. 308 in dem zweiten Worte den Namen Δόλων, in dem ersten also einen Frauennamen Κυδίμαχον, in der Form eines Neutrums. Ich möchte doch lieber Κυδίμαχον δοῦλον Ἀδεϊμάντου lesen<sup>40)</sup>.

Ἐλένα DI 2323, Delph. F.-U., 1—50 n. Chr., κοράσιον;

Ἐρμύνη s. bei Namen nach Lokalitäten.

Ἐρρυδία DI 1931, Delph. F.-U., kurz nach 100 v. Chr., κοράσιον ἐνδογενής

Ἐδρώπη DI 1698, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., Ἐδρώπα τὸ γένος οἰκογενής; 1752, ebendaher, 170—157/6 v. Chr.; 384, F.-U. aus Chaironeia = IG VII 3302; IG VII 3356 beide aus Chaironeia.

Ἐφιάτης nach Aelian περὶ ζῴων X 41, 20 Sklave des Eupolis, von dessen Hunde zerrissen, als er dem Dichter Dramen stehlen wollte; Aelian nennt ihn ὁμόδουλος Ἀθήα κυνὴ Ἐδπόλιδος.

Ἰάσων DI 1915, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr., τὸ γένος Ἀρμένιος; IG IV 1223, Asklepieion in Epidauros Ἰάσων Καλλικῶνος ἀπελεύθερος; IG XII 7 Rhodos, spät, [Ἰ]άσων, ὑπηρέτης eines Thiasos.

Ἰναχος Inscr. of Cos (Paton a. Hicks) 218, Sklave des Φιλίσκος, mit diesem zusammen begraben, des Ἰναχος Frau war des Φιλίσκος Amme gewesen.

Κάστωρ Amherst Papyri II 62, 2. Jhd. v. Chr., ἀκολουθῶν μαχαροφόρος; Berliner Papyri 26<sup>26</sup>, 174 n. Chr., ἔργονος δοῦλης; 532, K. δοῦλος Τάκωος;

Λάμια DI 2216, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr.; BCH XIII. p. 386, F.-U. aus Larisa;

Μίδαξ als Beispiel für einen phrygischen Sklavennamen angeführt von Strabo VII, 3, 12. — Aristophan. Σφήκ. v. 433; Mida puer in Ter. Phormio 862; Athen. VII 387 e (Kock FCA III p. 319), Μίδαξ aus der Αἰσχρά des Εὔφρων; DI 1161 F.-U. aus Olympia; IG II 5 769 Μίδαξ ἐμ. Μελίτη οἰκῶν σησαμοπώλης weiht eine φιάλη ἐξελευθερική.

Νάρκισσος Berliner Papyri 510, 4, Faijûm, δοῦλος Σωτηρίου; Inscr. v. Olympia, Dittenb.-Purgold 102, 181—185 n. Chr., [Νά]ρκισσος Διονυσίου ἐπισπονδορχηστής (Διονύσιος ist σπονδοφόρος.)<sup>41)</sup>

Οινόμαχος Unterfeldherr des Spartakus;

Πάρις: BCH XIII p. 384 (Larisa) Π. Φιλολάειος ὁ φάμενος ἀπελευθερούσθην; IG IV 1226 (Asklepieion in Epidauros) (Π)ά[ρ]ις ἀπελεύθερος Λύσιος;

Περσεύς, Sklave des Stoikers Zeno, Macrob. Saturn. I<sub>x</sub> 42.

Πολυδεύκης: Notices et extraits des manuser. d. l. bibl. imp. XVIII p. 311 (papyr. Grecs); Berliner Papyri I 26<sup>25</sup>; Π. ἐπικεκλημένος Ἔρωος; (174 n. Chr.); CIG 541—544 Πολυδευκίων Sklave des Herodes Atticus, bei Luk. Demon. 24. 33 auch Πολυδεύκης genannt.

Πολάδης IG XII 2 454 Gladiator, Lesbos, 1. Jhd. n. Chr.

<sup>40)</sup> s. Wilam., Aristot. u. Athen II. p. 179, Anm. 22. — Κυδίμαχον als Neutrum erregt Anstoß. Ferner daß die beiden Namen so unverbunden nebeneinanderstünden. Drittens ist der Verkaufspreis für zwei Sklaven zu klein.

<sup>41)</sup> Vgl. p. 16, Fußnote <sup>28)</sup>.

- Σαλμωνίς Gehilfin bei einem Schneider Alkiphr. III 27.  
Τηρεός DI 1812, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr.  
Τριπτόλεμος IG XII<sub>2</sub> 455 Lesbos, Gladiator aus der Kaiserzeit.  
Τυνδάρεως Ἐκαταίας ἐνίκᾳ τι. ἀπελύθη. F.-U. eines Gladiators, Anc. Gr. Inscr. II, CCVII (Thasos); Tyndarus in Plaut. Captivi.  
Ἰακίνθιον BCH XXII. p. 137, Delph. F.-U., σῶμα γυναικείου;  
Ἰλλας IG II 4202; Ἰλλας Aristoph. Ἰππ. 67; BCH XXII p. 87 Ἰ. παιδάριον ἴδιον θρεπτόν, Delph. F.-U. <sup>42)</sup>.  
Χρυσής DI 2153, 140—100 v. Chr., ἐνδογενής, Delphi.

Dazu die unsicheren Fälle:

Ἄνταϊος Θραξή χρηστός IG XII<sub>1</sub> 877, Lindos; — Ἄδωνις ἐν Μελίτῃ οἰκῶν, κίωνων ἐργαστής IG I 324, möglicherweise ein aus dem Sklavenstande hervorgegangener Metöke. — Ἀρίων Le Bas-Waddington II 163 c, Sparta;

Ἀῤῥη: Σφαῖρος Καππάδοξ καὶ Ἀῤῥη Λυκαόνισσα IG XII 546, Rhodos;

Βρισίς: IG II 3560, Grab, χρηστή; 3821 Βρισίς;

Ἐλενος Μήδος IG XII 713, Rhodos; — Ἐδρόμαχος Φοῖνιχος IG IV 56, Aegina 5. Jhdt.

Ἰάσων Κάρ IG XII 684 Ialysos; Ἰκαρος IG I 324, 409 v. Chr., Erechtheion;

Κερκώπη IG II 3848, s. Bechtel, Att. Frauennamen, p. 83. 93.

Λαμίδιον IG II 3892; III 3249; — Μίδας I 439, Totenliste; II, 1327,

Μίδας πλυνέες, Widmungsinschrift an die Nymphen und alle Götter; 3949 Μίδας χρηστός Grab.

Νήδυμος s. bei Göttern!

Σαρπηθῶν IG II 959. 4. Jhdt., Matrosenkatalog;

Σίσυφος ἐμ. Μελίτῃ οἰκῶν Goldschmied beim Erechtheionsbaue IG I 324, 409 v. Chr.

Τεῦκρος ἐν Κυδαθηναίῳ οἰκῶν Gerüstarbeiter beim Erechtheionsbaue IG I 324: II 959 c aus dem Matrosenkataloge ein Τεῦκρο[ς];

Τυδεύς IG II<sub>4</sub> 4201.

#### VI. Götternamen als Sklavennamen.

Usener (Götternamen 358) vermutet, bei dieser Benennung sei das Bild des Gottes anfänglich Gegenstand der Vergleichung gewesen, so daß Hermes, als Menschenname gebraucht, nicht den Gott, sondern die Herme bezeichne. Aber durch diese Ansicht, für die das Vorkommen von Namen wie Hermeros = Eros als Herme, Agalmatis und Pinacium zu sprechen scheint, läßt sich die gewaltige Ausbreitung dieser Namensgruppe nicht erklären. Vielmehr ist mit Bechtel-Fick Personennamen p. 305, Bechtel, Frauennamen p. 76 und Spitznamen p. 19 u. 60 anzunehmen, daß die Benennung nach Göttern von den Silenen und Satyrn ausgegangen sei und sich später, als die religiöse Scheu

<sup>42)</sup> Wegen des Ἰλλας ἀνὴρ IG I 274, 2 vergl. gegen Wilamow. Aristot. u. Athen II. p. 177, der es mit Ἰλλας in Verbindung bringt, Bruno Keil Hermes XXI, p. 472, der an das Volk der Ἰλλαιες in Thrakien denkt, s. Archaeol. epigr. Mitt. aus Österr. XI 66 ff. (Tocilescu Inscr. aus d. Dobrudscha).

abnahm, auch auf die höhern Götter ausgedehnt habe. Man nannte dann einen schönen Knaben Eros, einen, von dem der Herr gute Botendienste erwartete, Hermes, so daß dieser Name gar nicht anders aufzufassen ist als z. B. Agathangelus. Nebenbei mag der Herr, zumal der reiche Römer, sich auch in den Gedanken hineinphantasiert haben, der olympische Zeus zu sein, den in seinen Sklaven und Sklavinnen lauter inferiore Götter umschweben. Sicher hat man bei großen römischen Gelagen oft scherzhaft Vergleiche mit dem Göttermahle im hohen Olymp angestellt, wenn Eros und Anteros, Phoebus und Selene, oder die Personifikationen von Rausch und Katzenjammer Methe und Kraipale, die sich als griechische Sklavennamen in Rom finden, oder Erato und Hymnis, Pothos und Himeros die Gäste beim Mahle bedienten<sup>43)</sup>.

Über den Gebrauch dieser Namen in den Kreisen der Freien und Unfreien hat Meyersahm (*Deorum nomina hominibus imposita*, Kiel 1891) eine genaue Untersuchung geführt. Er weist nach, daß diese Art von Namengebung bei den Griechen in der Zeit des Tiberius etwas Alltägliches wird und im 2. Jahrhundert nach Chr. ihren Höhepunkt erreicht. In dieser Zeit benennen die Griechen schon Freie und Unfreie ganz ohne Unterschied mit Götternamen. Trotzdem kommen aber die Namen der höchsten Götter nie in Verwendung. In den vorchristlichen Jahrhunderten sind es hauptsächlich Sklaven und Hetären, die die Namen niederer Gottheiten tragen. — Götternamen sind als Sklavennamen in folgenden Fällen verwendet:

Αἰγίπαν Anc. Gr. Inscr. of the Br. M. II CCVII, Ἐκαταίας Gladiator, Thasos.

Halisca, Sklavin in Plaut. Cistell. 637<sup>44)</sup>.

Ἀρμονία IG XII, 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhd. v. Chr.

Ἄρτεμις s. unter den „mit Götternamen zusammengesetzten Vollnamen“.

Ἀφροδίτη ἀπελευθέρῃ Ἡρακλείδου καὶ Σαβίνου, ὡς δὲ ἐπὶ τισὶ καλεῖται Ἀφροδιτοῦς Berliner Papyri I 55, 145—146 n. Chr.

Βάκχος ἐδουῶχος Appian Μιθρ. 82, 10, vgl. dazu Βακχόλος δοῦλος Berliner Papyri I 324 Z. 8. 166 n. Chr., Faijûm.

<sup>43)</sup> Einen Beleg für Witzeleien mit den Namen der Tafeldiener durch den geistreich sein wollenden Gastgeber oder seine Gäste haben wir bei Petron, cena Trim. 36, wo der Wirt den Tranchiersklaven zum Zerlegen des Fleisches auffordert, indem er ihm beständig zuruft: „Carpe! Carpe!“ Es stellt sich dann heraus, daß dieser Zuruf zugleich die Aufforderung zum Zerlegen des Fleisches wie den Namen des Mannes im Vokativ in sich birgt, (er heißt Carpus, was natürlich ursprünglich als Sklavennamen gar nichts mit „carpere“ zu tun hat, sondern Κάρπος, die Frucht, das Erträgnis ist). (Trimalchio „Carpe“ inquit, processit statim scissor et . . . laceravit obsonium, ingerebat nihilo minus Trimalchio lentissima voce: „Carpe, Carpe!“ ego suspicatus ad aliquam urbanitatem totiens iteratam vocem pertinere, non erubui eum qui supra me accumbat hoc ipsum interrogare, at ille, qui saepius eiusmodi ludos spectaverat, „vides illum“ inquit, „qui obsonium carpit: Carpus vocatur. ita quotiescumque dicit: „Carpe“ eodem verbo et vocat et imperat.“) — Vgl. dazu das Epigramm Martial I 50, 1, auf das mich mein Lehrer W. Jerusalem aufmerksam machte: Si tibi Mistyllos cocus, Aemiliane, vocatur, Dicatur quare non Taratalla mihi?

<sup>44)</sup> Vgl. Schmidt, Gr. Eigenn. bei Plautus, a. a. O., Weiterbildung zu Ἀλήη, Nereide Hesiod theog. 245.



- Βρόμιος DI 2228, Delph. F.-U., 186 v. Chr., *οικογενής*.  
Bromia ancilla in Plaut. Amphitr. 1077.  
Γαλάτεια DI 2092, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr.; (der Name rühmt die milchweiße Haut s. Bechtel Frauenn. p. 74).  
Γοργώ DI 1984, Delph. F.-U., 193/192 v. Chr.  
Δίονυσος παῖς Σύρος Flinders-Petrie papyri II. p. 22.  
Δωρίς, Okeanide: DI 1895, Delph. F.-U. 156—151 v. Chr., τὸ γένος Θράϊσα; 2093 τὸ γένος *οικογενής*, 140—100 v. Chr.; vgl. Bechtel Frauenn. p. 12 (Kurzform zu Θεοδώρα u. ä.), p. 73 (Meergottheit) u. p. 75 (zu δῶρον).  
Εἰρήνη<sup>45)</sup>: DI 2209, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., Εἰράνα τὸ γένος Σύρα; 1911, 156—151 v. Chr., ebendaher, Εἰράνα τὸ γένος Ἀρμενία; 2142 Εἰρήνα τὸ γένος Σαρμάτη ebendaher: 2175, 140—100 v. Chr.; BCH XXII p. 31 Εἰράνα Delphi; DI 1461 F.-U. aus Alos i. d. Phthiotis, 150 v. Chr. Εἰράνα; 1450 Lamia i. d. Phthiotis Εἰράνα ἀπελευθέρη; Flinders-Petrie pap. II. p. 22.  
Ἐρατώ DI 2224 Delph. F.-U. 140—100 v. Chr., τ. γ. *οικογενής*; Alkiphron I 12 ψάλτρια.  
Ἐρμῆς Inschr. v. Olymp. (Dittenb.-Purg.) 121 γραμματεὺς im Tempel zu Olympia, 245 n. Chr.; Gr. Pap. Brit. Mus. II p. 60 Ἐρμῆς δοῦλος, Zeit des Vespasian, Zensustabelle; Gr. Pap. Chicago 1902, 30. XV. 18, p. 47. Ἐρμῆς δοῦλος, Dativ Ἐρμῆτι. S. unter „mit Götternamen zusammengesetzte Vollnamen“ auch Ἐρμῆς.  
Ἐρως: IG XII<sub>5</sub> 253 Paros Ἐ. Καίσαρος ἐργεπιστάτης τοῦ λατομίου; 426 ἀπελευθέρητος Ἐρως Λαβηριανός, also beide aus röm. Zeit.  
[Ἐ]σπερος Φιλίσκου ἀπελευθέρητος Ephem. Arch. 1900, p. 68, 43, Thessalien.  
Ἐβίος DI 2263, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr., τ. γ. Θραξί.  
Ἐῦκλεια (Beiname der Artemis und Fest derselben Paus. 1, 14, 5; 9, 18, 1; Xen. Hell. 4, 4, 2. Vgl. Usener, Götternamen p. 369: „Zu Athen gab es einen Tempel der Ἐῦκλεια, unter den Thronesseln des dortigen Theaters ist einer dem Priester Εῦκλείας καὶ Εῦνομίας zugesichert: aber in Athen wie auch in Boeotien wurde auch Ἄρτεμις Ἐῦκλεια verehrt.“) DI 2021, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr., Ἐῦκλεια; 2123, 194 v. Chr., κορίδιον γένος ἐγ Δελφῶν.  
Ἐὐνίκη (Nereidenname Hesiod. Theog. 247) Περγαία τροφὴ χρηστά IG XII<sub>1</sub> 454 Rhodos;  
Ἐῶδος. Zum Namen vgl. Usener Göttern. 259, Beiname eines Heros, der glückliche Fahrt verleiht, auch des Pan, Kaibel epigr. 825, 826. F.-U. aus Kalymna, Anc. Gr. Inscr. of the Br. Mus. II CCCVI, röm. Zeit.  
Dazu Εῶδία, die mit Εῶπλέα (= Εῶπλοια) zusammen freigelassen wird in Kalymna, röm. Zeit, CCCVI e. Εῶπλοια Beiwort der knidischen Aphrodite als Spenderin glücklicher Fahrt, Paus. I. 1, 3.  
Ἰακχος DI 1934, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr.; 2223, 140—100 v. Chr., ebendaher, τ. γ. Θηβαῖος, ἐνδογενής.

<sup>45)</sup> R. Herzog, Namensübersetzungen, Philol. 56, N. F. 10, p. 47 und 53 faßt Εἰρήνη soweit es sich als Name syrischer Persönlichkeiten findet, als Übersetzung des semitischen Frauennamens Σαλώμη.

Ἴρις und Εἶρις nebeneinander DI 17773, Delph. F.-U. 170/69 v. Chr.  
Καλλιόπη BCH XXII p. 96 Delph. F.-U., DI 2215 ebendaher, 140 bis  
100 v. Chr. τ. γ. οἰκογενής; 2285 ebenso; IG XII<sub>1</sub> 988 Καλλ. ἐγγενής χρηστά;  
XII<sub>3</sub> 337 Thera F.-U., 2. Jhdt. v. Chr. [Καλ]λιόπη.

Κασταλία DI 1686, Delph. F.-U., 150 v. Chr., τ. γ. Σόρα; 2315 eben-  
daher, 140—100 v. Chr., τ. γ. Σόρα.

Κρονίων δούλος, Berliner Papyri 540, 12.

Ληναῖος Alkiphron III, 26.

Λουσία: Beiname der Artemis aus Λουσοί in Arkadien Paus. VIII, 25,  
6, 7: θυγάτηρ eines δούλος in einer F.-U. aus Elephantine in der Thebais,  
XIII. Jahresber. d. Gymn. v. Hernals, 1886/87, Wessely, p. 47.

Μελανίς: Beiwort der korinthischen Aphrodite: IG II 775, 4./3. Jhdt.,  
ἐμ. Πειραιεῖ οἰκοῦσα, weiht eine φιάλη ἐξελευθερικῆ; Sklavin in Flinders-Petr.  
Pap. I XV, 237 v. Chr; Kupplerin in Plautus' Cistellaria;

Μελίτη τ. γ. Λυδά DI 1951, Delphi.

Μοῦσα Inschr. aus Magnesia a./M. 311 (ed. Kern) [Μ]οῦσα δούλη Εὐφύμου.

Μῶμος IG II 772, 4./3. Jhdt. v. Chr., [Μ]ῶμος σκω[τ]ο[τόμ]ος ἐν Κυδα-  
θηναίῳ οἰκῶν weiht eine φ. ἐξ.

Νίκη DI 1449, Lamia i. d. Phthiotis, Νίκα Νίκωνος ἀπελευθέρα; IG XII<sub>3</sub>  
336 Thera, F.-U., 3. Jhdt.

Νικάριον IG XII<sub>4</sub> 1302 Thera, F.-U., 2. Jhdt. v. Chr; Νίκαριν = Νικάσιον,  
F.-U. aus Tithora, DI 1555 e.

Πειθέρωσ = der mit Πειθῶ verbündete Ἔρωσ BCH XIII p. 388 Πιθέρωσ  
Κοίντας ἀπελευθερος, Larisa, röm. Zeit.

Πετραία (eine Tochter des Okeanos, Hesiod. Theog. 357) DI 4642, 3. Jhdt.  
v. Chr., F.-U, aus Messene; s. auch unter Benennungen nach der Heimat.

Πλουτίων, Erweiterung zu Πλοῦτος Oxyrhynchus Papyri, 96 δούλος;

Σαραπίων und Σεραπίων, Erweiterung zu Σάραπισ — Σέραπισ: IG XII<sub>4</sub>  
1302, Thera, F.-U., 3. Jhdt., Σεραπίων; ebenso ein zweiter in derselben Ur-  
kunde; Oxyrhynchus Papyri 716 δούλος Σαραπίων, röm. Zeit; Gr. Pap. Brit.  
Mus. p. 59 Σαρ. δούλος; Berliner Papyri 326 Testament des Veteranen  
C. Longinus Castor, Zeit des Commodus und Pertinax; 388 Ἰούλιος ὁ καὶ  
Σαραπίων; 493 Σαρ. ἀπελευθερος.

Σαραπάμμων F.-U. aus Elephantine i. d. Thebais, XIII. Jahresbericht des  
Gymn. v. Hernals 1886/87, Wessely, p. 47. — Σαραπάμμων ἀπάτωρ δούλος  
Ζωΐλου chart. pap. Borg. II<sub>25</sub> Ptolemais Arsinoitica.

Σάτωρος IG I 274, 415 v. Chr., Verkaufsurkunde über das Eigentum der  
im Hermokopidenprozesse Verurteilten, Σάτ[ωρος], Sklave des Adeimantos; II<sub>5</sub>  
768 e Ἀγροῶντι οἰκῶν γεωργίης ἀποφυγῶν. . . weiht eine φιάλη ἐξελευθ.; II<sub>5</sub> 775 b  
Σ. φορτηγός ebenso, 4./3. Jhdt. v. Chr. beide; III 1437 Grabinschr. P. Annius  
P. l. Satyrus (Πόπλιος Ἄννιος Ποπλίου ἀπελευθερος Σάτωρος; VII 3392, 2. Jhdt.  
v. Chr. [Σά]τωρος Παραμόνου ἐλεικνοφόρήσε, d. h. er trug den heil. Korb bei  
bakchischen Aufzügen, F.-U. aus Chaironeia; DI 368, Gyrton in Thessalien,  
Σ. Vater einer Αἰσχολίς, die ἐλευθέρια darbringt. Dem Namen nach zu urteilen,  
war bei Vater und Tochter körperliche Unschönheit Familienkennzeichen;

2049 Delph. F.-U., 198 v. Chr.; 2307 ebendaher, 140—100 v. Chr., τ. γ. ὄκοθεν; Sklave in Platons Protagor. 310 c.; bei Aristid. or. 46. p. 515 u. schol. dazu; Achill. Tat. 1, 16, 17; Sklavenanführer in Sizilien Diod. Sic. XXXVI, 10.

Σατυρίσκος IG XII<sub>3</sub> 336, Thera, 3. Jhdt. v. Chr.

Σατυρίων IG II 774; DI 1451, Freilassungstabelle aus Lamia.

Scirtus, Sklave in Ter. Hecyra 78. (οἱ Σκιρτοὶ Gefährten des Bakchos, Cornutus 30; Σκιρτός oder Σκίρτος ein Satyr, Nonn. 111).

Φωσφόρος μετονομασθεὶς ἐξ ἰδίου ὀνόματος Sklave des Nikomedes von Bithynien, dem delphischen Heiligtume geschenkt, 60 v. Chr., Philol. LIV p. 360.<sup>46)</sup>

Ὀρίων Weiterbildung zu Ὀρος: Oxyrhynchus Papyri, 49, δοῦλος ἡλευθερωμένος, Freilassungsvertrag aus der Zeit des Nerva.

Dazu an Fällen, wo die soziale Stellung nicht sicher ist:

Ἡρασιῶν Ἀντισχεδὸς IG XII 917; Καλλιόπη Σκόδρανα IG XII 527; sehr interessant ist der Name Νήδωμος. Es ist das aus dem Epos entlehnte Beiwort des Ὑπνος. und findet sich auf einem Grabstein von Camirus als Name eines Mannes von unbestimmbarem Stande IG XII<sub>2</sub> 420 Νήδωμε χαῖρε.<sup>47)</sup> Vielleicht soll der Name den schläfrigen Sklaven in scherzhafter Weise bezeichnen. — Πλοῦτος Le Bas-Wadd. II 163 d σιοφόρος Πλ., ἐξ Εὐρυβανάσσας, Sparta; Πλουτίων Λύκιος IG XII 511 Rhodos, Grabinschr.; 538 Σαραπίων Φρόξ; II 959 Matrosenkatalog Σατυρ [...].

#### VII. „Widmungsnamen“ als Sklavennamen.

Die Widmungsnamen sind keineswegs unvornehme Namen. Sie enthalten nichts den Sklaven Charakterisierendes und werden auch von Freien überaus häufig getragen. Nur weil sie überhaupt ganz alltägliche Namen waren, wurden sie auch den Sklaven gerne verliehen.

Ἀθηνάιος BCH XIII p. 384 Larisa, F.-U., Ἀθαναῖος Μολοσσὶ ὁ φάμενος. Ἀ. kann natürlich auch als Name nach der Heimat gefaßt werden.

Ἀμμώνιος Inschr. v. Olymp. (Dittenb.-Purg.) 62, Ἀ. 2, πατρὸς 36/24 v. Chr.; Oxyrhynchus Pap. III 494, 6 Ψεναμοῦνις ὁ καὶ Ἀμμώνιος δοῦλον σώμα<sup>48)</sup>; Leydener Pap. M.: Ἀ. τραπεζίτης.

<sup>46)</sup> CIL VI 8724 begegnet uns ein Posphorus filius Luciferi; VI 3950 heißt in derselben Inschrift ein Sklave Lucifer, sein conservus Hesper. S. Schulze, Graeca Latina, Goettingen 1901.

<sup>47)</sup> Sehr häufig Sklavennamen auf römischem Boden: CIL II 3613 Nedimus; III 1792; IV 1561; V 1251 N. divi Aug. l.; VI 4436; 4667 M. Valerius Ned.; 7508 Q. Pompeius Nedimus; 15542 Ti. Claudius N.; 16909 C. Donatius N.; 20809 M. Junius Silani l. N.; 21695; 22898 Nedimus; 29245 M. Ulpus Aug. l. N.; X 1403 f<sub>3</sub>, 15; g<sub>2</sub>, 18; 4868 N.; XII 322 4421; IG XIV 1316 (Rom) [Φλάβιος] Νήδωμος ἀπελευθερωτός.

<sup>48)</sup> S. Spiegelberg, Aegyptische und griechische Eigennamen auf Mumienetiketten der römischen Kaiserzeit p. 53: Ψεναμοῦνις = der Sohn Ammons, also Ἀμμώνιος dazu die griechische Übersetzung.



<sup>1</sup>Ἀπολλώνιος: DI 1945 Delph. F.-U., 150—140 v. Chr., παιδάριον οἰκογενής; 2065, 179 v. Chr., ebendaher, τ. γ. Μουσός; 2202, 140—100 v. Chr., ebendaher οἰκογενής; 2299, 50 v. Chr., ebendaher, οἰκογενής; 1451 F.-U. aus Lamia; 406<sup>0</sup> F.-U. aus Chäronea; 500 F.-U. aus Orchomenos; daß in Delphi und den angrenzenden Gegenden der Name so beliebt ist, ist begreiflich. — IG IV 1228, Asklepieum in Epidauros <sup>2</sup>Ἀ. <sup>3</sup>Ἀπε[λλᾶ ἀ]πε[λ]ε[ύ]θε[ρος]; XII<sub>3</sub> 336 Thera, F.-U., 3. Jhdt. v. Chr.; XII<sub>4</sub> 1302 ebendaher, 2. Jhdt. v. Chr.; Inschr. aus Olympia 91, 113—117 n. Chr., <sup>4</sup>Ἀ. Μουσαίου, Μουσαῖος ist σπονδοφόρος, <sup>5</sup>Ἀ. ἐπισπονδορχιστής, die Namen des Herrn und seines Sklaven stehen ihrer Bedeutung nach im Zusammenhange; 106, 197—201 n. Chr., σπονδαύλης; 110, 209—213 n. Chr., <sup>6</sup>Ἀ. Διός γραμματεὺς<sup>49</sup>); 113 [<sup>7</sup>Ἀπ]ολλώνιος (Kurzform für <sup>8</sup>Ἀπολλώνιος, wie Νίκασιν statt Νικάσιον) Διός, dieselbe Persönlichkeit wie 106; Amherst Papyri II 62, 2. Jhdt. v. Chr., <sup>9</sup>Ἀ. μέλας ἀκολουθῶν μαχαροφόρος; ebenda <sup>10</sup>Ἀπολλώ(ν)ος σκευοφ(ύρος) und <sup>11</sup>Ἀπολλώ(ν)ος λευκός ἀκολουθῶν μαχαροφόρος.

<sup>12</sup>Ἀπολλωνία: DI 2185 Delphi, kurz nach Chr. Gb.; 2199; 2200, 50 v. Chr.; 2221, 160—140 v. Chr., τ. γ. οἰκογενής; 2310, 140—100 v. Chr.; 3600 F.-U. aus Kalymna, röm. Zeit; IG XII<sub>4</sub> 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.

<sup>13</sup>Ἀρτεμισία IG II 3522 <sup>14</sup>Ἀ. τίθη; DI 1739, Delph. F.-U., 170 v. Chr., τ. γ. <sup>15</sup>Ἀσιαγενής (!)<sup>50</sup>); BCH XVI p. 225 (Olympos) Ἀρ. Ἀρτεμισία Ἐλένου δούλευ.

<sup>16</sup>Ἀφροδίσιος: BCH XXII 70, Delph. F.-U., DI, 2175, 140—100 v. Chr., γ. Θράξ; 2208 παιδάριον οἰκογ., 50 v. Chr.; IG XII 711 <sup>17</sup>Ἀ. ἐγγενής χρηστός Kameiros; Oxyrhynchus Papyri 50 <sup>18</sup>Ἀφροδι[ . . ]δοῦλος.

<sup>19</sup>Ἀφροδισία BCH XXII p. 89, Delph. F.-U., <sup>20</sup>Ἀφροδισία; DI 1717, 170—157/6 v. Chr., τ. γ. Σύρα; 1767; 1804, 171 v. Chr.; 1815; 1858, 168 v. Chr.; 1945, 150—140 v. Chr., τ. γ. Σύρα; 2136, 140—100 v. Chr., οἰκογενής; 2152, 100—50 v. Chr.; 2227, 140—100 v. Chr., κορίδιον, τ. γ. Βοιωτὰ ἐγ Λεβωδίας; 2286 οἰκογ. τ. γ. Σαρμάτισσα; 385 F.-U. aus Chäronea <sup>21</sup>Ἀφροδίτις ἡ ἴδια θεράπηνα; 1451 F.-U. aus Lamia <sup>22</sup>Ἀφροδισία; 1469 aus Thebai Phthiotides ebenso; IG IX 350 F.-U. aus Physkos; 375 aus Naupaktos, 2. Jhdt., v. Chr., τ. γ. Θράσσα; XII<sub>3</sub> 337 F.-U. aus Thera; XII<sub>4</sub> 1302 ebendaher, 2. Jhdt. v. Chr., zwei Sklavinnen des Namens; BCH XIII p. 384, Larisa <sup>23</sup>Ἀ. Δικαίεια ἡ φαρμένα ἀπειλευθερούσθην.<sup>51</sup>)

<sup>24</sup>Βάχχιος DI 2098, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., 1449 F.-U. aus Lamia Βάχχιος Βακχίου ἀπειλευθερός<sup>52</sup>); 1461 F.-U. aus Alos i. d. Phthiotis, 150 v. Chr., Βάχχιος Στράτωνος.

<sup>49</sup>) S. p. 16, Fußnote <sup>22</sup>).

<sup>50</sup>) Kann also auch zu Namen nach historischen Persönlichkeiten gestellt werden, denn <sup>25</sup>Ἀρτεμισία, die Gattin des Μάγισσος, ist ihre Namenspatronin.

<sup>51</sup>) Dem griechischen <sup>26</sup>Ἀφροδισία entspricht das lateinische Veneria, das sehr häufig ist, z. B. VI 14251. W. Schulze Graeca Latina verweist auf VIII 164 u. 671 Julia divi Augusti liberta Aphrodisia Veneria. XI 2451 heißen zwei Schwestern Aphrodite et Veneria.

<sup>52</sup>) Vgl. die Namen in Gruppe I.

Δημήτριος<sup>53)</sup>: IG II 403, Ende des 3. Jhdt., δημόσιος Staatssklave, wird durch Beschluß der Bule dazu bestimmt, die Kontrollbücher in der Verwaltung der Asklepioschätze zu führen; 3602 Sklave, Grabinschr.; 3716; Diogen. Laërt. V, 4, 9, Freigelassener des Philosophen Lykon; Philol. LIV p. 360, 60 v. Chr. Delph. Tempelsklave; DI Delph. F.-U. 1707, 150/40 v. Chr.; 1857, 169/8 v. Chr., τ. γ. Σύρος; 1877, 170—157/6 v. Chr., τ. γ. Ἀρμένιος; 1922, 156—151 v. Chr., τ. γ. Φρόξ; 1476, F.-U. aus Chaleion in Lokris, τ. γ. Λαοδικεύς; 383, F.-U. aus Chäronea Δαμάτριος παιδάριον τὸ γινόμενον ἐκ τᾶς θρεπτᾶς; 1450 F.-U. aus Lamia, Λόκου ἀπελεύθερος; IG II<sub>5</sub> 773 b weiht eine ψάλλη ἐξελευθ., 4./3. Jhdt. v. Chr.; XII<sub>3</sub> 337 F.-U. aus Thera, 3. Jhdt. v. Chr.; XII<sub>4</sub> 1302 ebendaher, 2. Jhdt. v. Chr. zwei des Namens; Ephem. Arch. 1883, p. 119 Z. 49 Steinbruchsklave in Eleusis, 3. Jhdt. v. Chr.; Inschr. aus Olympia (Dittenb.-Purg.) 122. 265 n. Chr., Δ. Εδτύχου ὑποσπονδορχηστῆς, Εδτύχης ist θεοκόλος.

Δημητρία IG II 773 καθαφδός, 4./3. Jhdt., weiht eine ψάλλη ἐξελευθ.; 3599 Δ. τίτθης; IV 1236 Freigelassene, Stadion in Epidauros; DI 1748, Delph. F.-U. 170—157/6 v. Chr., Δαματρία und Δημητρία; 1849, τ. γ. Θραῖσσα, auch hier beide Namensformen; 1900 Δαματρία; 2121, 194 v. Chr., Δημητρία τ. γ. ἐκ Περγάμου; 2252, 150—140 v. Chr.; Oxyrhynchus Papyri 494 δοῦλα σώματα: Ἀπολλωνοῦς ἡ καὶ Δημητρία.

Διονύσιος: Appian. Μιθρ. 76, 77 ἐδνοῦχος; Diogen. Laërt. III 30, Sklave des Plato; DI 1902 Delph. F.-U., τ. γ. Θραῖξ, 156/51 v. Chr.; 2234 οἰκογενής 186 v. Chr.; BCH. XIII p. 397, Larisa, ἀπελευθερωθείς; IG VII 2872, F.-U. aus Koronea; Latysch. Inscr. regni Bospor. II 364, Phanagoria; Inschr. aus Olympia, Dittenb.-Purg., 106, 197—201 n. Chr., Δ. σπονδαύλης; 110, 209—213 n. Chr., Δ. Ὀνησφόρου, Ὀνησ. ist σπονδοφόρος, Διονύσιος sein Sklave ἐπισπονδορχηστῆς; CIG 3104 Teos, Δ. δ(ούλος) πραγματευτής Φλ. Δημητρίας, Φλακίλλης ὑπατικῆς; Flinders-Petr. Pap. I<sub>xii</sub> Testament des Lykiers Peisias.

Διονυσία DI 1712, Delph. F.-U., τ. γ. Αἴγυπτία; 1921, 156—151 v. Chr., τ. γ. ἐνδογενής; 1942, 150—140 v. Chr.; 2214, 140—100 v. Chr.; 2248, 177 v. Chr.; 2259, 50—1 v. Chr., κοράσιον οἰκογενές; 2314, 140—100 v. Chr.; BCH XXII. p. 22 Delph. F.-U.; p. 72; p. 78; IG IV 1232 Asklepieum in Epidauros, Δ. Θεοδώρου ἀπελεύθερος; VII 3324, 3378 F.-U. aus Chäronea;

Ἐρμαῖος IG VII 3316, 3364 F.-U. aus Chäronea, 2. Jhdt. v. Chr.; DI 2191, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., 2265, 150/140 v. Chr., BCH XXII p. 79 παιδάριον; Philol. LIV, p. 360, 60 v. Chr., Delphi, Tempelsklave; Lanckoronski Pamphyl. u. Pisid. II p. 216, 151 Ἐ. Τροκόνδου ἀπελεύθερος, Termessus.

Ἐρμαία DI 429 F.-U. aus Lebadeia; IG VII 3321, F.-U. aus Chäronea; 3343 ebendaher, 2. Jhdt. v. Chr.; 3406 ebenso;

Ἴστιαιος IG II 773, 4./3. Jhdt. v. Chr. σωτοτόμος, weiht eine ψάλλη ἐξελευθ.; DI 1738, 170—157/6 v. Chr., Delph. F.-U., Ἴστιαιος τ. γ. Σύρος;

Καρησία IG XII<sub>4</sub> 1302, Thera.

<sup>53)</sup> Kann auch zu den „Namen nach historischen Persönlichkeiten“ gestellt werden.

Καφισία IG VII 3371, F.-U. aus Chäronea.

Μήνιος DI 2042, Delph. F.-U., 196 v. Chr. τ. γ. Λευκανός;

Ποσειδώνιος Diogen. Laërt. V, 4, 9, Freigelassener des Lykon, φορεαφόρος;

Dazu an unsicheren Fällen:

Ἀφροδίσιος Πέρσας IG XII 952; 971 Καππάδοξ (Kameiros); 526 Σκόθας  
II 2385 Ἀρμένιος; 2402 Ἀφροδείσιος Γαλάτης;

Ἀρτεμισία Λίβυσσα IG II 2554; XII 881 Σύρα;

Δημήτριος Μυσός IG II 2837; — Δημητρία Λίβυσσα II 2555; Κίλισσα  
XII 503;

Διονύσιος Le Bas-Wadd. II 163 c; — Διονυσία IG XII 880, Σύρα;

### VIII. Vollnamen, welche als ersten Bestandteil den Namen eines Gottes haben, als Sklavennamen.

Den Widmungsnamen ist als ähnliche Gruppe anzureihen die Gruppe derjenigen sogenannten Vollnamen, welche als ersten Bestandteil den Namen eines Gottes enthalten. Betreffs dieser wie der Widmungsnamen vgl. Athenaeus X. p. 448 e: „ἄθρα ὀνόματα ὅσον Κλεώνομος, ἢ Θεοφόρα, ὅσον Διονύσιος“ und Plutarch de def. orac. 21. p. 421 e: „καὶ γὰρ ἡμῶν ὁ μὲν τίς ἐστι Δίος, ὁ δὲ Ἀθηναῖος, ὁ δὲ Ἀπολλώνιος, ἢ Διονύσιος ἢ Ἑρμῆος. ἀλλ' ἔνιοι μὲν ὀρθῶς κατὰ τύχην ἐκλήθησαν, οἱ δὲ πολλοὶ μηδὲν προσηκούσας, ἀλλ' ἐνηλλαγμένας ἐπέτησαντο θεῶν παρωνυμίας.“ Über beide Arten der Ableitung von Menschennamen aus Götternamen spricht Usener p. 351 ff. Er weist darauf hin, daß der Verleihung dieser mit Götternamen zusammengesetzten Benennungen das Bestreben zugrunde liegt, Namen guter Vorbedeutung zu wählen (cf. Tacit. hist. IV. 53: „ingressi milites, quis fausta nomina, felicibus ramis“). Wir wollen seiner Anordnung nach dem zweiten Namensbestandteile folgen:

-γένης.

Διογένης IG II 2517 Κίλιξ zweifelhaften Standes;

Διογενίς Oxyrhynchus Pap. III 494, Z. 7, zwei δοῦλοι dieses Namens.

Ἑρμογένης DI 1873, Delph. F.-U., 176 v. Chr.;

Εἰσιγένης BCH XXII p. 119, Delph. F.-U.;

Ὀρμγένης Amherst Papyri II 62, 2. Jhdt. v. Chr., ἀκολουθῶν μαχαροφόρος.

-γεντος.

Διόγεντος ἀκολουθῶν μαχαροφόρος Amherst Papyri II 62, 2. Jhdt. v. Chr.

-δικος.

Pythodicus, Plaut. Aulularia 264 u. ὄ.

-δοτος.

Διόδοτος IG XII 917 Δ. ἐγγενής Rhodos; BCH XXIII p. 79 Delos  
Δ. Σήιος Γαίου καὶ Γναίου; XVII p. 541, Bithynien, Αδρήλιος Δ. Σεβαστοῦ  
ἀπελευθέρως.

-δωρας.

Ἀπολλόδωρος IG II 3473 παιδαγωγός; DI 1879, Delph. F.-U., 170—157/6  
v. Chr., ὄδς Ζωίλας; 1835, 156—151 v. Chr., ὄδς Δωρίδος τ. γ. Θράσις, τ. γ.  
ἐνδογενής; 2154, 140—100 v. Chr., ὁ υἱὸς Ἀθηναῖδος;



Ἀπολλοδώρα IG VII 1778, F.-U. aus Thespiä.

Ἀρτεμιδώρος IG XII<sub>1</sub> 522 Ἀ. Πισίδας, Rhodos, nicht sicher Sklave; Amherst papyri II 144 παῖδιον;

Ἀρτεμιδώρα ἡ βασιλικὰ παιδίσκα DI 2001, F.-U. aus Delphi, 197 v. Chr., ihr Freilasser ist Δαμέας ὁ παρὰ τοῦ βασιλέως Ἀττάλου ὁ ἐπὶ τῶν ἔργων τῶν βασιλικῶν; IG XII 509, Rhodos, Ἀ. Λυκία, unsicheren Standes.

Διόδωρος DI 1523, F.-U. aus Daulis in Phokis, röm. Zeit; Plant. Persa 826 D. saltator;

Διονυσόδωρος DI 2155, Delph. F.-U., 100 v. Chr., τ. γ. Σύρος; 2229 ἐνδογενής, 186 v. Chr.;

Ἡλιόδωρος Philol. LIV p. 360, Delph. Tempelsklave, 60 v. Chr., BCH XIII p. 384, Larisa Ἀλιόδουρος Πολυξένειος ὁ φάμενος ἀπειλευθερούσθαι;

Ἡρακλειδώρος IG II<sub>2</sub> 675 b μάγειρος ἐγ Κολλυτῶ οἰκῶν weiht eine φιάλη ἐξέλευθ.; IX 359, F.-U. aus Naupaktos, 2. Jhdt. v. Chr., Ἡρακλειδώρος παιδάριον Πραξοῦς, τὸ γένος Σκύριος;

Ἡφαιστώδωρος IG II 959, Matrosenkatalog, nicht bestimmt Sklave.

Ἰσιδώρος Inschr. aus Olymp. 62, 36—24 v. Chr., Μολοσσός; DI 2180 Delph. F.-U., 50—1 v. Chr., τ. γ. οἰκογενής, υἱὸς Εἰσιδώρας (!); 2128, 193/2 v. Chr., Εἰσιδώρα; 1943 Ἰ[σι]δ[ώ]ρ[α], Delph. F.-U., 150—140 v. Chr.; Berliner Papyri 706, 19, 117—118 v. Chr., Ἰσιδώρα ἢ Ἀρπαγάθου δοῦλη.

Μηνόδωρος: Aristophan. Ὀρνιθ. 657 Μανόδωρος, dieser Sklave heißt 656 Μανῆς, s. O. Crusius. Fleckeisens Jahrb. 143, 1891, p. 387. Unsicheren Standes ist IG II 3918 Μανόδωρος. — Diogen. Laërt. V, 4, 9 wird von Lykon im Testamente Μηνοδώρα dem Freigelassenen Syros zur Frau gegeben.

Ὀλυμπιόδωρος und Παπατόδωρος delphische Tempelsklaven, 60 v. Chr., Philol. 54.

-κλήης.

Διοκλῆς Diogen. Laërt. V, 3, 7 Freigelassener des Philosophen Strato; Le Bas-Waddingt. II 163 a, Sklave in Sparta, um Christi Geburt; DI 1448 F.-U. aus Lamia; BCH XXII p. 43, Delph. F.-U.;

Διόκλεια DI 1532, F.-U. aus Elatea; 2171 Delph. F.-U., 150—100 v. Chr., τ. γ. οἰκογενής;

Ἐρμοκλῆς CIG 4094 ἀπελευθερος Pessinus.

-κλειτος.

Ἡράκλειτος DI 1713, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr., παιδάριον; kann natürlich wie Διογένης seinen Namen auch nach dem gleichnamigen Philosophen führen.

-φάνης.

Ἀπολλοφάνης Oxyrh. Pap. II 262, 61 n. Chr., ὁ δοῦλός μου, Todesanzeige;

-φαντος.

Διόφαντος Diogen. Laërt. V, 3, 7 Freigelassener des Philosophen Strato;

-φίλος.

Μηνόφιλος DI 1851, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., τ. γ. Καππάδοξ; 2027, 176 v. Chr., τ. γ. ἐκ Πιονιᾶν (Πιονίαί, mysische Stadt); 2289 Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., τ. γ. Φρόξ;

Μηνοσίλα DI 1461, F.-U. aus Alos, Phthiotis;

Unsicheren Standes Ἐρμάφιλος IG II 959 Matrosenkatalog 4./3. Jhdt.

Anzuschließen ist der Sklavename Χαράμμων, Oxyrh. Pap. 724, der den Gottesnamen als zweiten Bestandteil enthält; es ist Umkehrung eines Namens wie Μηνοχάρης, Διοχάρης, Ἐρμοχάρης.

Eine eigenartige Zusammensetzung begegnet uns auch in Μηνομάνης IG III III 23. Es bezeichnet den dem Μῆν geweihten Μάνης.

#### Kurzformen zu diesen Namen.

##### 1. auf -ās.

Ἀπελλάς DI 2288, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr., Ἀπελλῆς, Freilasser Φιλόξενος Ἀπελλέος<sup>54)</sup> Vgl. den Judaeus Apella in Horaz Sat. I 5, 100.

Ἄρποχρᾶς Oxyrhynch. pap. I. 104, genet. Ἄρποχρᾶτος, ἀπελεύθερος;

Ἐρμάς Inscr. Ponti Euxini ed. Latysch. II 53, Pantikapaëum, F.-U., Sklave jüdischer Abkunft; Le Bas-Wadd. III 126 Ἐρμά Δημάδος θρεπτός, Teos; 351; Oxyrh. Pap. III 494, 6, 156 n. Chr., Ἐρμάς δοῦλον σώμα;

Ζηνάς Berliner Pap. 630;

Ἡρακλάς Inscr. Pont. Eux. ed. Latysch. II 52, F.-U. aus Pantikapaion. 2. Jhdt. n. Chr.: Oxyrh. Pap. 38, Name eines Findelkindes.

Ἡρᾶς BCH XXIII p. 79, Delos, Μάαρκος Γράκιος Μαάρκων Ἡρᾶς.

Μηνάς τ. γ. Βειθυνός DI 1906, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr. — Vgl. den Freigelassenen des Sex. Pompeius bei Cassius Dio XLVIII 30 u. XLIX 37, der bei Appian bell. civ. V. 56—100 Μηνόδωρος heißt. Dazu s. unter Μανόδωρος d. aristophanische Beispiel.

Νοσᾶς τ. γ. ἐνδογενής DI 1695, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr.; Kurzform zu Namen wie Διονυσόδωρος;

Σαραπάς Oxyrh. Pap. 574, δοῦλος, genet. Σαραπάτος; Gr. Pap. of the Brit. M. p. 55;

Kurzform zu Διογένης ist Διογᾶς Oxyrh. Pap. 94, acc. Διογᾶν.

##### 2. auf -ίας.

Ἐρμίας τῶν τροφίμων τοῦ Ἀριστείδου ῥήτορος ὁ πλείστου ἄξιος Aristid. rhet.; sizilischer Sklave bei Diod. Sic. XXXIV, 184. Unsicheren Standes IG II 2386 Ἐρμίας Ἀρμένιος.

##### 3. auf -είας.

Ἐρμείας Diog. Laërt. V, 1, 5 δοῦλος Εἰβούλου; V, 4, 9, Freigelassener des Lykon;

##### 4. auf -ίδης.

Ἡρακλείδης IG II 773, 4./3. Jhdt. v. Chr., ἐμ Μελίτη οἰκῶν, κάπηλος, weiht eine ψάλλη ἐξελευθερικῆ; 3234 Μυσός καταπαλαφέτας; DI 1898 Delph. F.-U., 156—151 v. Chr., Ἡρακλείδας παιδάριον; 2182, 140—100 v. Chr. τὸ γένος ἐκ Φανατέος; 400, F.-U. aus Chäronea; Ephem. arch. 1883, p. 109. Z. 10. Ἡρακλείδης ἐκ τοῦ Θησέου.<sup>55)</sup> Holzhändler, eleusinische Verrechnungen,

<sup>54)</sup> S. die Namen in Gruppe I. IG VII 42 heißt im 3. Jhdt. v. Chr. ein Arbeiter in Megara Ζεῦξις Ἀπελλέα!!

<sup>55)</sup> Vgl. Wilamowitz, Hermes 1883, p. 119.

3. Jhdt.; DI 4592 = Roehl IGA 88; Ἡρακληΐδας, F.-U. vom Vorgebirge Tainaron, er wird von Αἰσχρίων dem Ποσειδῶν geweiht, Mitte des 4. Jhdts. v. Chr.; Inschr. aus Olymp. 66, 2. Hälfte des 1. vorchr. Jhdt. μάγειρος; Inscr. of Cos 140, Name eines Gladiators, seinem Bilde beigeschrieben;

5. auf -ιάδης.

Ἀπολλωνιάδης Sklave Platos, Diogen. Laërt. III 30.

Ἀσκληπιάδης DI 2295, F.-U. aus Delphi, 150—140 v. Chr., τ. γ. Σύρος; CIG 2241, Chios, Τιβέριος Κλαύδιος Σεβαστοῦ ἀπελευθερος Ἄ.; F.-U. aus Lokris, A. M. XXXII (1907) E. Nachmanson, no 9 u. 34, die Freilassungen sind hier Weihungen an Asklapios!

6. auf -ων.

Ἀθάων DI 430, F.-U. aus Lebadeia;

Ἀρτέμων DI 1881, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., τ. γ. Γαλάτας; 406, F.-U. aus Chäronea; BCH XIII 387, F.-U. aus Larisa; Plaut. Bacchides 799 Artamo.<sup>56)</sup> Unsicher ist die soziale Stellung bei dem Matrosen Ἀρτέμων IG II 959, wie bei dem Farbenverkäufer in Eleusis Ephem. arch. 1883, p. 109, Z. 70, und dem Metöken dort B Z. 51.

Δίων Freigelassener des Lykon, Diog. Laërt. V, 4, 9., und Freigel. bei Isaeus VI, 20.

Ἐρμων IG II 959; vielleicht unfrei 3070 Κιλιά; IG VII 3323, F.-U. aus Chäronea, 2. Jhdt. v. Chr.; XII 910, Rhodos, ἐγγενής Grab; unsicheren Standes Ἐ. Πέρσης XII, 519, Rhodos; — Steckbrief nach dem entlaufenen Sklaven Ἐρμων-Νεῖλος, Notices et extr. d. manuser. de la bibl. imp. XVIII p. 178, s. unter Νεῖλος, 145 v. Chr.

Ἡρακλέων DI 2278, F.-U. aus Delphi, 150—140 v. Chr.; IG VII 3342, 2. Jhdt. v. Chr., F.-U. aus Chäronea;

Μελίτων DI 392 u. 393, F.-U. aus Chäronea, s. Μελίτη bei Götternamen.

7. auf -ίων.

Ἀθηνίων IG XII<sub>3</sub> 337, Thera, F.-U., 3. Jhdt.

Ἀπελλίων Eph. Arch. 1892, p. 143, Euboea, Ἀδρήλιος Ἀπελλίων, ὁ Εὐτοχίανου ἐλευθερος.

Ἡραιστίων IG II<sub>5</sub> 768 b, weiht eine φιάλη ἐξελευθ.

Dazu vergl. unter den „Götternamen“ Κρονίων, Πλουτίων, Σαραπίων, Σατορίων, Ὠρίων, die dort als Erweiterungen zu den entsprechenden Götternamen gefaßt wurden, wie Καρίων, Δωρίων u. s. w. zu Κᾶρ u. Δῶρος. Ἡραιστίων ließe sich auch so deuten. Die Ableitung mit -ίων hat den Wert eines Patronymikons, wie es bei Κρονίων ja ganz geläufig ist.

8. auf -ίς.

Ἀθηναΐς DI 1925, Delph. F.-U., 156—151 v. Chr., τ. γ. Μακέτα; 2154 Ἀθηναΐς, τ. γ. Γαλάττισα τεχνίτις; Philol. LVIII, NF12, 1899, p. 58, Pomtow,

<sup>56)</sup> Vgl. Schmidt, Griech. Eigenn. bei Plaut., a. a. O., vermutet, daß in unserem Falle der Vokal durch ἄραμος, Schlächter, beeinflußt sei.



Delph. F.-U.; BCH XXII, p. 113, Delph. F.-U.; IG VII 3333, F.-U. aus Chäronea; Berliner Papyri 887/III 31/32, Σαμβατὶς μετονομασθεῖσα Ἀθηναίς; unbestimmten Standes IG XII, 508, Rhodos, Ἄ. Λυκία;

Ἄρτεμις Sklavin Platos, Diog. Laërt. III. 30, (Vgl. Bechtel, Frauenn. p. 76.) IG II<sub>5</sub> 775 b, weiht eine Freilassungsschale; unsicheren Standes II 3516 Grab; ebenso IG XII 531 Rhodos Ἄρτεμις Φρυγία; 494 Καβάλισσα χρυστά; Kurzform zu Ἄρτεμιδώρα u. ä.

Βαχχίς: Delph. F.-U.: DI 1690; 1980 Βαχχίς οἰκογενής; BCH V 429 no 43 Βαχχίς κοράσιον;

Ἐλευθερίς kann als Kurzform zu Namen mit Ἐλευθεριο- als erstem Bestandteil gefaßt werden, die eine Widmung an Ζεὺς Ἐλευθέριος enthalten. DI 2126, Delph. F.-U., 193 v. Chr.

Ἐρωτίς DI 2249, Delph. F.-U., kurz nach Chr. Geb.; BCH XXII 68, ebendaher;

Ἡράς, Berliner Papyri 567 II 23 ἀπελευθέρα; DI 2124, Delph. F.-U., 194/193 v. Chr.;

Ἴστια[ί]ς κορίδιον IG IX, 38, 4, Naupaktos, F.-U.; F.-U. aus Lokris, A. M. XXXII (1907), E. Nachmanson no 14.

Καραίς, zu Καραίος gehörig, s. Hesych K. Ζεὺς παρὰ Βοιωτοῖς οὕτω προσαγορεύεται, ὡς μὲν τινές φασι διὰ τὸ ὑψηλὸς εἶναι, ἀπὸ τοῦ κάρα. IG VII 3331, F.-U. aus Chäronea;

Μουσίς τὸ γένος Βοιωτά BCH XXII p. 32, Delph. F.-U.;

Ποθίς Sklavin aus Chäronea, F.-U. IG VII 3322, 2. Jhdt. v. Chr.;

9. auf -ώ.

Ἀθανὸ Σαρματίς IG XII<sub>1</sub> 525, Rhodos, nicht unbedingt Sklavin.

Ἄρτεμώ IG XII 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt.; BCH XIII p. 388, Larisa, Ἄ. Εἰσιδώ]ρου ἀπελευθέρα.

Ἀσκληπώ DI 394 F.-U. aus Chäronea.

Ἡρακλώ ἀπελευθέρα Berliner Papyri 567 II.

Ἴσιώ DI 1807 und 2085, Delph. F.-U., 175/4 v. Chr., Ἴσιώ und Ἐστιώ nebeneinander, Doppelexemplar.

Χαριτώ BCH XXII p. 73, Delph. F.-U.

10. auf -ῆ.

Χαρπιῆ IG II 4279; DI 1999, Delph. F.-U., 191 v. Chr. Χαριτᾶ.

11. auf -ιάς.

Ἀσκληπιιάς bzw. Ἀσκληπιιάς: IG II 3542 Grab, u. XII<sub>1</sub> 532, Rhodos, Φρυγία, beide nicht mit Bestimmtheit als Sklavinnen anzusehen.

Δαλιάς IG XII<sub>1</sub> 751, Kameiros, ἐγγενής.

Ἴσιάς DI 1461 F.-U. aus Alos, 150 v. Chr.; BCH XXII p. 52 Delph. F.-U. Εἰσιάς.

Μηγιάς τ. γ. Φρυγία, F.-U. aus Lokris, A. M. XXXII (1907) E. Nachmanson, no. 29.

Ποθιάς Magd in Ter. Eunuch. Vgl. Horaz. ep. II, 3, 238 ūt nihil intersit Davusne loquatur et audax Pythias emuncto lucrata Simone talentum. IG XII<sub>1</sub> 1302, Sklavin Ποθιάς in einer F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.;

Σαραπίας: DI 1707, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr.; 1851, 156—151 v. Chr.; 2256, 140—100 v. Chr.; BCH XIII p. 384 Νικίαία á φαρμένα áπειλευθερούσθαι από Νικία Λαμιανετείου; Berl. Pap. I 28 II 24, 174 n. Chr., δουλικόν σώμα; 326 I 17 δούλη μου, θυγάτηρ Κλεοπάτρας άπελευθέρας μου, έλευθέρα έστω; 447—24; Oxyrh. pap. III, 485, 23, 178 n. Chr.; 91; 12. auf -οϋς.

Άπολλωνοϋς Oxyrh. Pap. III 494, 6 Ά. ή και Δημητρία, δούλον σώμα, accus. Άπολλωνοϋν; 722 δούλη Ά., genet. Άπολλωνοϋτος.

Άφροδιτοϋς ή και Δημαροϋς άπελευθέρα, Oxyrh. Pap. III 504, 36.

Δημητροϋς Berliner Papyri 859, 4, ή τοϋ Άμμωνίου δούλη. Genet. Δημητροϋτος. Oxyrh. Pap. 48, Sklavenfreilassung aus der Kaiserzeit, Εδφροσύνη δούλη, οικογενής εκ δούλης Δημητροϋτος; III 723, δούλη Δημητροϋς; genet. Δημητροϋτος.

Διονυσοϋς Oxyrh. Pap. III 478, 3, 132 n. Chr., Δ. άπελευθέρα Διονυσίας Διονυσίου τοϋ και Χρησίμου Διονυσίου;

Διοσκοροϋς Oxyrh. Pap. 95, gen. Διοσκοροϋτος.

Ηρακλοϋς Berliner Papyri II 567, άπελευθέρα, genet. Ηρακλοϋτος.

Κρονοϋς θεράπων, (!) Berliner Papyri, I 361<sup>3</sup> Z. 18 (Fajjūm).

Νικαροϋς Oxyrh. Pap. III 496, δούλον σώμα, genet. Νικαροϋτος.

Σαραποϋς Oxyrh. Pap. II 263, 77 n. Chr., ή δούλη μου; III 496, 7, 127 n. Chr., δούλον σώμα τής Νικαροϋτος έκγονον.

13. auf -ιον, -ιν.

Άρτεμιν = Άρτέμιον: DI 3599, F.-U. aus Kalymna;

Πόθιον Καρίνα, unsicheren Standes, IG XII, 499, Rhodos.

In Rom hat sich Δαμάς = Dama als Sklavename sehr eingebürgert. Wir haben in ihm mit Lobeck Phryn. p. 435 eine Kurzform zu Δαμάτριος zu sehen, nach dem Muster von Ηράς, Ηρακλάς, Ζηνάς, Ερμάς, Άπελλάς, Άσιλάς, Διογάς, Μηνάς, Μουσαάς. Wir müssen annehmen, daß die dorische Komödie Siziliens Δαμάς als Sklavename verwendete, und der Name von da aus in Rom Eingang fand. Nur so läßt sich das α erklären. Gegen die Ableitung des Sklavennamens vom Stamme δαμασ-, bändigen, wie er in Θρασοδάμας, Πολοδάμας, Δαμάσιππος, Δαμασίστρατος vorliegt, sprechen die Horazstellen, die die erste Silbe lang messen. Sat. I. 6, 38 „Tune Syri, Damae aut Dionysi filius audes . . .?“ II. 5, 10 „utne tegam spurco Damae latus?“ 7, 54 „prodis ex iudice Dama.“ Daneben existiert aber ein Heldenname Δάμας, der Kurzform zu den oben angeführten Vollnamen mit dem Stamme δαμασ-, bändigen, ist und kurze erste Silbe zeigt, siehe Quint. Smyrn. VIII. 303 „Αίνειας τε Δάμαντα κατέκτανεν“.

In Griechenland begegnet uns Δαμάς nirgends als Name eines Mannes von sicher unfreiem Stande. Zweifelhaft ist die soziale Stellung in IG III 3067 Δαμάς Grab; 3068 Δ. χρηστός; der Name muß in diesen Fällen, die der Kaiserzeit angehören, aus Rom wieder nach Attika zurückgenommen sein, da er sonst attisch Δημάς heißen müßte. IG XII<sub>1</sub> 160 Rhodos Δαμάς Λυδός

τιμαθείς ὑπὸ τοῦ κοινῶς θαλλῶ στεφάνῳ; Inser. of Cos. 194 Δαμάς Σιδώνιος  
χρηστός; 324 Δαμά χρηστός; — Für Rom ist Damas geradezu statt servus als  
typischer Sklavename gesetzt in den Dig. Iustin. fg. 88, § 11.

- IX. a) Bezeichnungen abstrakter Begriffe als Sklavennamen.  
b) Die Stellung des Sklaven im Hause kommt in seinem  
Namen zum Ausdrucke.

Die Grenze zwischen Gott und abstraktem Begriff ist nicht immer scharf  
zu ziehen und auch beim Namen ist nicht immer zu erkennen, ob er einen  
Gottesbeinamen oder eine Tugend und Tätigkeit ausdrücken soll.<sup>57)</sup> Daher läßt  
sich diese Gruppe der der Götternamen anschließen. Andererseits leitet uns  
diese Gruppe zu der der Eigenschaftswörter als Sklavennamen, indem es z. B.  
dem Sinne nach vollkommen dasselbe ist und auch vom Namengeber wohl  
kaum als Unterschied empfunden wurde, ob er die Sklavin Ἀβροσύνη oder  
Ἀβρα, Ἀγαθία oder Ἀγαθή, Ἀγάπημα oder Ἀγαπητή, Ἀλήθεια oder Ἀληθινή,  
Πίστις oder Πιστή hieß.

Eine Zwischenstufe zwischen Götternamen und Bezeichnungen abstrakter  
Begriffe bildet Ἐλπίζ. Es ist die Göttin, die im Fasse der Pandora allein  
zurückbleibt, als das Übel und die Krankheiten daraus entfliehen. Wer seine  
Sklavin nach dieser Göttin benennt, ist vielleicht von dem Gebot des Theognis  
1143 durchdrungen: „ἀλλ' ὄφρα τις ζῶει καὶ ὄρα φάος ἡελίοιο, εὖσεβέων περὶ  
θεοῦ ἐλπίδα προσμενέτω, εὐχόμενος δὲ θεοῖσι καὶ ἀγλαὰ μηρία κείων, ἐλπίδι τε  
πρώτῃ καὶ πυμάτῃ θυέτω.“ (Sklavin BCH XIII p. 387, F.-U. aus Larisa; DI  
3599 F.-U. aus Kalymna.)

Wie Νίκη findet sich auch Εἰρήνη als Sklavinnenname, IG XII<sub>3</sub> 337 Thera,  
3. Jhdt. v. Chr.; DI 1450 F.-U. aus Lamia; 1461, aus Alos, 150 v. Chr.,  
in beiden Fällen Εἰρήνα; Delph. F.-U. DI 1911, τ. γ. Ἀρμενία; 2142 τ. γ. Σαρ-  
ματίς; 2175; 2209 Εἰρήνα τ. γ. Σύρα; zweifelhaft ist die soziale Stellung  
IG II 3647 und XII 528 Σύρα. Der Name kann auch hier seinen Platz finden,  
da er auch die friedfertige Sklavin benennen kann, also nicht der Name der  
Göttin sein muß.

Auch Ἀρμονία (DI 1993, Delph. F.-U., 195 v. Chr., τ. γ. Λακεδαιμονία;  
IG XII<sub>3</sub> 1303 Manumissionsurk. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.), Δικαιοσύνη  
(DI 2688, F.-U. aus Delphi, 140—100 v. Chr., ἐνδογενές; 2325, 100—50 v. Chr.  
[Δικαιο]σύνα, wohl so richtig von Baunack ergänzt, da ihre Freilasserin Ἀγλα-  
δίκα heißt), und Σοφία (DI 1716, Delph. F.-U. 170—157/6 v. Chr.), können  
sowohl als Name der Gottheiten angesehen werden, in denen jene Eigenschaften  
personifiziert sind, wie auch durch sie den Namensträgerinnen die betreffenden  
Eigenschaften gewünscht oder zugeschrieben werden können. Ein Herr, der  
seinen Sklavinnen diese Namen gibt, kann damit auch seinem Wunsche Aus-  
druck verleihen, daß jene Tugenden immer in seinem Hause und ihm  
dienstbar seien.

<sup>57)</sup> Vgl. Usener, Göttern., p. 368.



In ägyptischen Urkunden finden sich die Namen *Μόρος* (Berliner Pap. 630, 4, 34, *δοῦλος*) und *Κόσμος* (Berl. Pap. 859, 3 *δουλικὸν ἔκγονον ἐτῶν τριῶν*; außerdem IG IX 385, F.-U. aus Naupaktos, 2. Jhd. v. Chr., τ. γ. *Θραξ*). Ist *Μόρος* griechisch, so gehört es zu Namen wie *Τύχη*, das bei Sklavinnen Roms sehr gebräuchlich ist, oder *Συμφορά*. Der Herr eines *Κόσμος* war vielleicht Liebhaber der Philosophie (in Rom begegnen uns als Sklavennamen Logismus, Logos, Nus, Horme, Sceptsis u. a.) oder er beleuchtet uns die Interessen des Namengebers in ähnlicher Weise, wie der in Rom nicht seltene Sklavename *Oecumene*<sup>58</sup>).

Den Götternamen nahe stehen folgende als Namen verwendete Bezeichnungen abstrakter Begriffe, die als Wunschnamen der Sklavin ein gutes Omen sein sollen: *Εὑπορία* DI 1759, Delph. F.-U., 171 v. Chr.; 2071, 178 v. Chr. *Βεροιαία*; IG XII<sub>3</sub> 336, Thera, F.-U., 3. Jhd. v. Chr.; XII<sub>4</sub> 1302, Thera, F.-U., 2. Jhd.; *Εὐνομία* IG XII<sub>4</sub> 1302, F.-U. aus Thera; *Εὐκαρπία* in derselben Urkunde; *Εὐπραξία* Berl. Pap. 725 *παιδίσκη Κυρίλλου*; *Εὑπραξίς* dazu zu vgl., BCH XXII, p. 357 F.-U. aus Physkos; DI 1545, F.-U. aus Stiris; 1961 aus Delphi; *Εὐτυχία* IG XII<sub>3</sub> 820, Thera, 3. Jhd. n. Chr.; XIV 2489, Vienne, *ἀπελευθέραι*; *Εὐφροσύνη* DI 1826, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr., τ. γ. *Θραῖσα*; 1846; 2180, 50—1 v. Chr.; BCH XXII p. 63, u. p. 86 Delphi; DI 1461 F.-U. aus Alos, 150 v. Chr.; 1555 d F.-U. aus Tithora; 386 F.-U. aus Chäronea *Εὐφροσύνα ἀφιδία θρεπτά*; BCH XIII p. 397 Larisa, *ἡ ἀπελευθερωθεῖσα*, IG VII 3304 u. 3363 aus Chäronea; XII<sub>3</sub> 337 und XII<sub>4</sub> 1302 aus Thera; Oxyrh. Pap. 48, Sklavenfreilassung aus der Kaiserzeit.

Zum Ammennamen *Εὐβοσία* IG III 3149 vgl. Bechtel, Att. Frauenn. p. 133, wo auch Deutungen der Namen *Εὑπορία*, *Εὑπραξίς* u. a. gegeben werden. — Unsicheren Standes ist die *Εὐετηρία* IG II 3686.

Im Namen der Sklavin kommen die Ideale ans Tageslicht, die dem Namengeber vorschweben. In römischer Zeit wird in Kalymna eine Sklavin freigelassen, namens *Μοναρχία*, Anc. Gr. Inscr. Brit. Mus. II 308; der eponyme *ἄρχων Μόναρχος* scheint in Kalymna große Bedeutung gehabt zu haben, nach ihm werden alle Inschriften datiert, s. CCCVI ff. „ἐπὶ Μ τοῦ δεῖνα“ oder „ἐπὶ Μο. τοῦ δεῖνα.“ Ein Herr, der seine Sklavin dort *Μοναρχία* nennt, ist vielleicht gerade *Μόναρχος* oder hegt die Sehnsucht, es bald zu werden. Andere politische Ideale des Namengebers kommen in *Ἀριστοκρατεία* (Delph. F.-U., DI 1933, 179 v. Chr., dazu BCH XXII p. 49 ein Sklave *Ἀριστοκράτης* zu vergl.) und *Νομοκρατεία* (DI 455, Lebadeia, wohl Sklavin) zum Ausdruck. Die soziale Stellung der *Ἑλληνοκρατεία Παρμένοντος*, Thebai Phthiotides, DI 1466 läßt sich nicht bestimmen. Auf einem theräischen *agri commentarius*, einem Grundbuch auf Stein, (IG XII<sub>3</sub> 343) heißt eine vermutlich unfreie Persönlichkeit *Πολιτικῆ*; ihr Name wirft wie der der *Ῥητορικῆ χρηστῆ καὶ ἄλυπος*

<sup>58</sup>) Vgl. CIL III 1963 *Oecumene Juliae mag(istra) V(eneris)*; VI 4472 *Octavia Oecumene*; 6562 *Statilia Helladis l. Eucumene*; 21375 *Livineia L. l. Oecumene*; 23256 *Vibia L. l. Eucumene*; IG XIV 856 *Puteoli Ὀκτασσία Γαίου ἀπελευθέραι Οἰκουμένη*; u. ὅ.

auf einem theräischen Grabstein IG XII, 850 ein helles Licht auf die Lieblingsbeschäftigung des Namenverleihers.<sup>59</sup>) Ob dem Namen der Sklavin Ἀλιεία oder Ἀλιεία, die in römischer Zeit auf Kalymna mit der Freiheit beschenkt wird (DI 3601), das Wort für „Fischfang“ zugrundeliegt oder ob sie nach dem Sonnenfeste auf Rhodos benannt ist, das unter diesem Namen begangen wird, läßt sich schwer sagen.

Der Herr empfiehlt der Sklavin in dem Namen, den er ihr verleiht, eine Tugend; Für Ἀξίωμα (DI 2166, Delph. F.-U., 140—100 v. Chr., τ. γ. οἰκογενής) und Δόξα (DI 1461, 156 v. Chr., F.-U. aus Alos; 1962, Delph. F.-U., 182 v. Chr.; 2114, zw. 50 v. u. 50 n. Chr.) vgl. die Deutung in Bechtels Att. Frauenn. p. 131. Σύνοσις (DI 2205, Delph. F.-U. ἐνδογενής, 126 v. Chr.) soll wie Νόημα (τ. γ. Θράισσα, F.-U. aus Lokris, E. Nachmanson, A. M. XXXII, 1907, no 5) verständig, Τέχνη (IG XII, 507, Rhodos, Λοδᾶ. γυνὰ δὲ Χρησίμου, ob sie Sklavin ist, ist unsicher) kunstfertig sein; bei dem Namen der theokriteischen Sklavin Εὐνοία, (id. XV. v. 27) kann man an den Sklavenschwur bei der Manumission denken, in dem der zur παραμονά Verpflichtete verspricht, „μετὰ πάσας εὐνοίας δουλεύειν“ s. DI 2072. — Von einer Εὐταξία (DI 2163, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr., τ. γ. Μαῶτις) „erwartet man Sittsamkeit und Folgsamkeit“ (Bechtel, Frauenn. p. 134). Die delphische Sklavin Ὀνησις, deminut. Ὀνάσιον, Pomtow, Philol. LVIII NF XII (1899) p. 58, soll ihrem Hause Nutzen bringen; Παραμονά ist ein in Delphi beliebter Sklavename. Der Freigelassene wird in den Freilassungsurkunden in den meisten Fällen zu einer παραμονά verpflichtet, d. h. er muß, obwohl er nicht mehr Sklave ist, noch nach seiner Freilassung bei seinem früheren Herrn bleiben und ihm bestimmte Dienste verrichten. Die Zeit dieser παραμονά ist verschieden. Oft wird ihr erst das Ableben des Freilassers als Endpunkt gesetzt, oft wird eine gewisse Anzahl von Jahren bestimmt, manchmal ist ihre Dauer an bestimmte Umstände geknüpft. (Delph. F.-U., DI 1838, 170—157/6 v. Chr., τ. γ. οἰκογενής; 2126, 193 v. Chr.; 2134, 181 v. Chr., τ. γ. Θράισσα; 2342, 83 oder 87 n. Chr.; Ἀθήναιον IX p. 358 no. 1, F.-U. aus Chaironeia). Der Name Πίστις (DI 2158, 2187, Delph. F.-U. 2./1. Jhdt. v. Chr.) redet deutlich; ebenso Σιγά, s. Bechtel, Frauenn. p. 136. (IG II, 4114 b); Εὐλογία ist die vernünftig Redende, im Gegensatz zu den Namen, die unvernünftiges Geschwätz bezeichnen, BCH XXII p. 54, Delph. F.-U. — Für eine τίθη ist Παίδεσις IG II 4050 ein passender Name; der Namegeber wünscht seinen Kindern, sie mögen von der τίθη mit der Muttermilch gleich die παιδεύσις, das Streben nach Bildung, in sich aufnehmen. — In mehreren Benennungen kommt ein zarteres Verhältnis zum Ausdruck, das zwischen dem Hausherrn und seinen männlichen oder weiblichen Sklaven bestand. Solche sind Πόθος, (DI 2338, Delph. F.-U., um Chr. Geb.), den Sklaven als Gegenstand der Sehnsucht seines Herrn bezeichnend,

<sup>59</sup>) Vgl. CIL VI 22191 Maria Rhetorice, lib.; ähnlich sind die Namen Graphice, eine der Malerei kundige Sklavin bezeichnend: VI 19107; 23876 Pedania C. l. Graphice; und Politice VI 1915; 4878 Flavia Pol.; 7353 Volusia Pol.; 20615 Julia Pol.; IX 878 Plautia Q. l. Pol.; V 4681 Postumia P. l. Politice.

Ἡδονή ebenso, (F.-U. aus Kalymna, JHSt II 1881 p. 362), ein Sklavename, der sich auch in Rom sehr häufig findet; freilich kann der Name auch bloß darauf hinweisen, daß der Herr der Ἡδονή ein Anhänger der epikureischen Philosophie war. Συμμαχία kann als Name verliehen werden von einem Herrn, der sich zur Zeit des Ankaufs bezw. der Geburt der Sklavin für auswärtige Politik interessiert hat, doch könnte man auch vermuten, daß der Name bedeutungsverwandt mit den Hetärennamen Παλαιστῶ, s. Bechtel, Frauenn. p. 67, Παλαιστρα und Γυμνάσιον sei (p. 124), wodurch sich uns das Verhältnis zwischen Herrn und Sklavin in ganz anderem Lichte zeigen würde. (DI 2204, Delph. F.-U., 50 v. Chr.; IG XII<sub>1</sub> 748, Kameiros, ἐγγενής; attische Grabchrift aus der Kaiserzeit, IG III 3365, der Stand zweifelhaft). Kosende Namen sind Βιόπη (DI 1844, F.-U. aus Delphi, τὸ γένος ἐκ Χαλκίδος ἐκ τῆς Εὐβοίας ἀίχμαλωτος; IG II<sub>5</sub> 3553 b); Στοργή (DI 1555 e, F.-U. aus Tithora in Phokis, röm. Zeit), Ζόη (BCH XXIII p. 189 Ἀδρηλία Ζ. Termessos in Pisidien, Tochter einer ἀπελευθέρᾳ), Χάρμιον (Dienerin der Kleopatra, Plut. Anton. 60, 85, dieselbe Χαρμόνη genannt bei Zenob. V. 24), Φιλημάτιον (DI 1448, F.-U. aus Lamia), vgl. Bechtel Frauenn. p. 137. Auf intimere Beziehungen zwischen Herrn und Sklavin weisen vielleicht auch Ὀμειλία (DI 1548, F.-U. aus Stiris i. Phokis), Φιλία (IG XII 487 Rhodos, ἐγγενής). Wieso auch Φύσις (DI 1912, Delph. F.-U.) hierhergestellt werden und welche anderen Deutungen der Name noch erfahren kann, darüber Bechtel, Frauenn. p. 138.

In strenger Weise sollen dem Dienenden den Willen des Herrn nach unbedingtem Gehorsam Namen ins Gedächtnis rufen, die gleich die Androhung der Strafe enthalten. Ποινή (Ins chr. aus Magnesia a. M. ed. O. Kern, 276, Grabinschr.) ist allgemein gehalten. Anschaulicher sind Κόνδουλος (Amherst. Pap. II 30; Sklave bei Martial IX. 92), Κόλαφος (Name eines παιδοτριβῆς in Epicharms Agrostinos, s. Kaibel p. 91 u. Hesych: κόλαφος· κόνδουλος, παρὰ δὲ Ἐπιχάρμῳ ἐν Ἀγρωστίνῳ καὶ παιδοτριβῆος ὄνομα. Daraus wahrscheinlich entnommen in Plaut. Captivi 657).<sup>60)</sup> Freilich, wenn eine Frau Κολαφίδιον heißt, ist der Name wohl als Kosenamen aufzufassen (IG II 3868). Eine Drohung dagegen enthält Δόναξ (Sklave des Theophrast, Diog. Laert. V 2, 14; IG II<sub>3</sub> 3066 Κιανός; unsicheren Standes III 2371 und XII<sub>1</sub> 652)<sup>61)</sup>, Πρόκλησις ein Ausdruck, der für die „Aufforderung zur gerichtlichen Folterung der Sklaven“ üblich war (Sklavin in Thera, IG XII<sub>3</sub> 336, 3. Jhdt. v. Chr.) und Πέδων, das zwar seiner Form nach nicht hierherpaßt, doch infolge seiner

<sup>60)</sup> Vgl. dazu lat. Kognomen Alapa CIL XI 2931. Doch bedeutet alapa auch den Freilassungsschlag des Prätors, somit die Freilassung selbst, stellt also als Namen seinem Träger die Freiheit in Aussicht, vgl. Phaedrus 2, 5: „multo maioris alapae mecum veneunt“, (ebenso vindicta Stab des Prätors und Freilassung).

<sup>61)</sup> Vgl. Terenz' Eunuch 772, 774. — CIL X 1403g 3 I[...]nius C. I. Donax; XI 1737 Volaterrae, Donax Aug. lib. mesor. — Davon abgeleitet Donace CIL V 8940; VI 4812 Pupia Donace; auch bukolischer Name, bei Nemesian; s. C. Wendel, de nominibus bucolicis, Fleckeisens Jahrb. N. F. 26. Suppl.



Bedeutung zu den eben angeführten Sklavenbenennungen gehört (Sklave aus Thera, IG XII, 1302, 2. Jhdt. v. Chr.).<sup>62)</sup>

Hier können die Namen angeschlossen werden, die im Gegensatze zu den zärtlichen Namen den Sklaven als etwas Minderwertiges erscheinen lassen. Es sind die mit κόπρος zusammengesetzten, eine Κοπρή aus Ägypten (δουλικὸν σῶμα, Berl. Pap. 447, 24) und Κοπρία, die in Smyrna ihre letzte Ruhestätte gefunden hat und sich selbst ihres Namens schämt, daher in ihrer Grabschrift dem παροδότης versichert, daß dies ein ὄνομα Μακέταις ἐπιχώριον sei (CIG 3344)<sup>63)</sup>. Sie scheint damit auch keine Unwahrheit zu sagen, denn eine Κοπρία begegnet uns auch in Saloniki (BCH XXIII p. 341). Gleichbedeutend mit diesen Namen ist vielleicht Dordalus, der Name des Kupplers in Plautus' Persa (von K. Schmidt, Hermes XXXVII p. 382 zu δαρδαίνω · μολύνω Hes. gestellt) und ebenso legt Schmidt den Sklavennamen Sceledrus aus dem Miles gloriosus aus.<sup>64)</sup> Ein weiteres Gegenstück zur Ἀξίωμα bildet die Scybale, eine Magd im Moretum 31, deren Name aus dem Worte σκύβαλον Kot, Mist, Auswurf, Kehrriecht gebildet ist.<sup>65)</sup> Gleichen Wertes wie diese Sklavin erachteten die Hetäre Γρυμέα die, welche ihr diesen Spitznamen anhängen. Der Name Grumio, der sich in Plaut. Mostellaria 51, findet, ist desselben Stammes.<sup>66)</sup> Bechtel, Att. Frauenn. p. 123 bringt eine Stelle aus Themistius bei (p. 293 d), wo συρφετός οὗτος καὶ γρυμέα zusammengestellt sind, einen Haufen gemeiner Menschen charakterisierend. Auch συρφετός liefert uns einen Namen: Σύρφαξ (Titel eines Stückes von Platon, Athen. VIII. 344 d, Kock CAF I p. 642 f.)<sup>67)</sup>

Auch schlechte Eigenschaften werden für den, der mit ihnen behaftet ist, Ursache des Namens. So kennen wir eine Ἀβροσύνα, τ. γ. οἰκογενής, Sklavin in Delphi, DI 1859, 150—140 v. Chr., eine Ἀπιστία IG III III 106, eine Τρύφη, Sklavin in der Σαμία des Menander, Kock CAF III p. 126, 437 und in dem Τοκιστής des Alexis CAF II p. 381, fg. 20. Im Gegensatze zu ihnen kann eine Mustersklavin Ἀρίστεια heißen (DI 1969, Delph. F.-U., 192 v. Chr.).

<sup>62)</sup> Vgl. Eustath. II. 725, 30: „τριπέδων ὁ πολλὰς πεδηθεὶς κακοῦργος δούλος, ὃς καὶ πέδων πέδωνος ἐν ἀπλότῃ λέγεται.“ — Od. p. 1542, 48: „στίχων καὶ πέδων δούλος ὁ στιγματίας καὶ πεδητής παρὰ Ἀριστοφάνει.“ — Photius lex. p. 404, 7: „πεδοτρύψ· ὁ πολλοὺς χρόνους ἐν πέδασι γεγονώς καὶ πέδων ὁ αὐτός καὶ ὄψιπέδων.“

<sup>63)</sup> „ὄνομα μὲν Μακέταις ἐπιχώριον· ὄνεκα μέμφθη | μηδὲ ἐνὶ Κοπρίαν μ' ὀνόμασαν γενέται.“

<sup>64)</sup> Zu Hes. μωσκέλεδρα, ἢ ἡμεῖς μωλόδα. *Vsquel, squalor, squalidus.* Er vergleicht dazu lat. Stercorius und CIL IV 2188 Scordopordonicus.

<sup>65)</sup> Plut Mor. p. 352 D, de Iside et Osiride: „περίσωμα δὲ τροφῆς καὶ σκύβαλον οὐδὲν ἀγνόν οὐδὲ καθαρόν ἐστιν.“ S. bei Sophokles, Greek lex. of the Rom. a. Byz. Per. p. 998 Belege für σκυβαλίω, als Kehrriecht betrachten, σκυβαλισμός verächtliche Behandlung (bei Polyb. 30, 17, 12), σκυβαλισμα und σκύβαλον selbst.

<sup>66)</sup> Zu γρυμέα Gerümpel. S. aber eine zweite Bedeutung von γρυμέα bei Pollux X 160: „καὶ γρυμέα δὲ ἀγγεῖόν τι εἰς ἀπόθεσιν, ὃ ἔνιοι πῆραν νομίζουσιν“, also eine Provianttasche. Sophokles Greek lex. p. 361 bringt damit latein. crumena in Zusammenhang.

<sup>67)</sup> Wie diese Namen kann auch Elenchus gedeutet werden; CIL VI 4273 Elenchus Juliae Aug. servus Lentilianus; 7246 C. Maecenas C. I. Elenchus; X 7902 Q. Plautius Q. P. Ti. I. Elenchus; man vergl. Hesiod. theog. 26: „Ποιμένες ἄγραυλοι, κά' ἐλέγχεα, γαστέρες οἶον“, und Ilias Ω 260: „τοὺς μὲν ἀπόλεσ' Ἄρης, τὰ δ' ἐλέγχεα πάντα λέλειπται.“

Die Art der Erwerbung des neuen Hausgenossen durch seinen Herrn kommt in mehreren Namen zum Ausdrucke, denen Namen in Adjektivform von vollkommen gleicher Bedeutung zur Seite stehen. Daß es vorkam, daß zwei Bürger ihre Sklaven gegenseitig austauschten, erweisen Namen wie Allage (CIL XIV 3435) und Amoebe (CIL VI 4148, Amoebe Antoniae Drusi l.; 5012 Quintia T. l. Amoebe, Dativ: Amoebeni; 24028 Petronia O.l.A.; 28352; vielleicht bezeichnet auch Diallus dasselbe: Sklavename CIL VI 23084; XII, 5288) auf römischem Boden, das delphische Ἀνταλλος DI 1831, F.-U. 168 v. Chr. und der Arbeiter Ἀντιδοτος Γλαύκου IG I 394, 409 v. Chr. Ἐπαύεσις ist diejenige, welche die familia des Herrn vermehrt, sei es dadurch, daß sie neu angekauft wurde, sei es, daß ihr Name dem Wunsche des Hausvaters Ausdruck verleiht, sie möge sein Vermögen durch viele Sklavenkinder vergrößern (BCH VIII, 1884, p. 43, Ἐ. ἰδία θρεπτά, F.-U. aus Kalymna). Eine geschenkte Sklavin wird Δόσις (IG II 3640) oder Δώρημα (Delph. F.-U. DI 1803, 172 v. Chr.) genannt<sup>68</sup>). Auch der Name Δέξις kann so verstanden werden (F.-U. aus Lokris, E. Nachmanson, A.M. XXXII, 1907, no 18, σῶμα γυναικίον τ. γ. ἐκ Πύξιος). Doch kann er auch Kurzform zu Δεξιππα, Δεξιλα u. ä. sein. Ist der Käufer stolz darauf, daß er sich beim ἀνδραποδιστής eine Sklavin gut ausgewählt habe, so nennt er sie Ἀῤρεσις (DI 2266, Delph. F.-U., 91 v. Chr. τ. γ. ἐνδογενής; IG XII<sub>4</sub> 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.; III 2983 Grabinschr., vgl. Bechtel, Frauenn. p. 130) oder Ἐκλογή (IG IX 621, Same), das Maskulinum Ἐγλεκτος (BCH XXIV, p. 271, Thasos). Ein Sklave, der im Hause zu dem bereits vorhandenen Gesinde dazugeboren wird, heißt Ἐπίγονος (IG II 773, 4./3. Jhdt. v. Chr. ἔμπορος ἐμ. Πειραεὶ οἰκῶν weiht eine φίλη ἐξελουθερικῆ; XII<sub>1</sub> 7, Rhodos, ὕπρητης eines Thiasos, aus späterer Zeit; 383, Rhodos, Stadtsklave, Ῥοδιοπολίτας aus Lykien — μέτοικος ἐλευθερωθεὶς ὑπὸ τὰς πόλεως — Rhodos — Καὶ ξενωθεὶς ὑπὸ τὰς β. κ. τ. δ. καὶ χοραγῆσας δις.) oder Ἐπιγένης (IG I 324 Σιμίου — sein Herr — Säulenarbeiter beim Erechtheionsbaue 409, v. Chr.; II 3537 vermutlich Sklave.) Zu Ἐπιθήκη vgl. die zwei Deutungen von Bechtel, Frauenn. p. 132. Ist sie Sklavin (IG II 4028), so bedeutet ihr Name Ähnliches wie der der Ἐπίκτησις (DI 2212, Delph. F.-U. 100—50 v. Chr., τ. γ. Βωτά; 2287, 140—100 v. Chr., κορίδιον ἐνδογενές; BCH XXII p. 78 ebendaher; p. 104; IG IX 1069, F.-U. aus Amphissa; AM XVII p. 199, Μαιον. ἐπιγρ. ἀνεκδ. Erzieherin des Priesters Κόκνος; p. 200, eine Sklavin; Inscr. of Cos 307; in vielen Fällen ist die soziale Stellung zweifelhaft wie in IG VII 962; DI 1469; IG IV 676; 78; XII<sub>3</sub> 1266; 159; 311; IX 910; Anc. Gr. Inscr. Br. M. IV 849; CIG 3024; 3651. Der Name, der als Sklavename, wie aus den 7 angeführten Fällen ersichtlich ist, sehr beliebt war, ist vielleicht in späterer Zeit infolge der vielen Freilassungen auch in die Reihen der Bürgerinnen eingedrungen), woran sich Ἐπίκτητος und Ἐπικτήτα anschließen. (IG II 3655 Ἐπίκτητο[ς]

<sup>68</sup>) Dazu Δωρεά Inscr. Pont. Eux. ed. Latysch. II 401, F.-U. aus Gorgippia; bei diesen Namen erinnert man sich an die Freilassungsurkunde DI 2321, wo der Freigelassene Λοσίμαχος ein θρέμμα seines Herrn zur Pflege erhält, wofür es ihm dann als Geschenk (λαβῶν δωρεάμ) überlassen wird. Ein solches Kind Δωρεά zu nennen, lag sehr nahe.

sein Stand nicht bezeichnet; Inscr. aus Olymp., Ditt.-Purg. 64, 28/24 v. Chr., Ἡρακλείδου ἐπισπονδορχηστής; in derselben Personalurkunde des Tempels von Olympia ein Ἐπίκτητος Ἀφροδισίου Χο; CIG 3305, Ἰσμύρνα, παιδαγωγός κομφός; BCH XVI, p. 215, Olympos, δοῦλος, dem von seinem Herrn und der Herrin ein Grab gesetzt wird;)<sup>69</sup>. Der Name Εὔκτητος (IG II 3709) drückt die Freude des Herrn über seinen guten Kauf aus. Von derartigen Namen weitergebildet<sup>70</sup>) (sind Ἐπικτήτων (DI 1523, F.-U. aus Daulis, röm. Zeit), Κτήτων (IG II 2556 Λίβυς, sein Stand ist nicht sicher; unbestimmt auch bei II 3655 und 2943; dagegen παιδαγωγός 3888; Κτήτων χρηστός 3887; XII 498 Rhodos, Κτ. Καππάδοξ χρ. unsicheren Standes wie 424 u. 624; doch kennen wir drei delphische Sklaven Κτήτων DI 1805 und 1841, beide 170—157/6 v. Chr., letzterer τ. γ. Σύρος, und 2007, 189 v. Chr.), Κτησίας (IG XII<sub>4</sub> 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhd. v. Chr.), ebendaher eine Κτησίς, Κτήσιον (IG II 3885; III 3246, beide nicht sicher Sklavinnen;) Εὐκτήμων (IG II 776) und Κτήμα (DI 2156; 2157; Delph. F.-U., kurz nach Chr. Geb.). Vielleicht ist der Name des Sklaven Πασίων in Thera (IG XII<sub>4</sub> 1302) mit den aufgezählten bedeutungsgleich (zu πάσμαι, ἐπασάμηγ, πᾶμα = κτήμα gehörig). Die Προσδοκία (Berl. Pap. 913, 206 n. Chr., δούλη) wurde bei ihrer Geburt im Hause freudig begrüßt; die meretrix, die ihrem πορνοβασκός etwas einbringt, nennt er seine Ἐμπολή (Titel einer Komödie des Ehippos, Athen. VIII, 363 c) und ein auf dem Sklavenmarkte billig erstandener Sklave bekommt den Namen Εὐδέμπολος (IG II 3864, Piraeus). Römische Sklaven führen die Namen Dectus (CIL VI 4509 und 4696 D. Pauli, monum. Marcellae), Prosdectus (VI 25090) und Euprosdectus (VI 17389 alumnus). Ein Diathetus (CIL X 2180) ist ein testamentarisch vermachter Sklave. Ecthetus (CIL VI 4055, monum. Liviae, C. Antonius Ectetus dec.) bezeichnet vielleicht den in der Jugend Ausgesetzten, also den Findling wie Inventus (CIL VI 19685, 19686).

Es soll gleich die kleine Gruppe der Namen, welche die Art oder bestimmte Umstände der Erwerbung zum Gegenstande der Aussage, dabei aber die Form von Adjektiven haben, zusammengefaßt werden. Ἀγοραστός (BCH XXIII p. 181, Termessos in Pisidien, Ἀδρ. Ἀγοραστός Διογένους; p. 187 ein Sklavenkind; p. 189 Ἀδρήλιος Ἀγοραστός ἀπελεύθερος) ist der Gekaufte<sup>71</sup>), der

<sup>69</sup>) Vgl. den Philosophen Epiktet, Sklaven eines Freigelassenen Neros. — Wilamowitz (Aristoteles und Athen) vermutet, daß auch bei Freien dieser Name auf Sklavenblut der Vorfahren schließen lasse, so bei der Ἐπικτήτα von Thera, obwohl sie aus hochadeligem Geschlechte stammt, wie die Sulpicier sich Servii nannten.

<sup>70</sup>) Zu diesen mit dem Stamme κτη- „erwerben“ zusammengesetzten Sklavennamen ist Lukian. Δραπέται p. 380 zu vergleichen: „Εἰ τις ἀνδράποδον Παφλαγονικὸν τῶν ἀπὸ Σινώπης βαρβάρων, ὄνομα τοιοῦτον, οἷον ἀπὸ κτημάτων, . . . u. s. w., es folgt die Körperbeschreibung . . . , μὴ γινέειν ἐπὶ ἄλλῳ ἀδονόμῳ“ verkündet Hermes, um des entlaufenen Sklaven habhaft zu werden, ebenda (p. 278) lesen wir eine unrichtige Erklärung dieser Art von Namen. Die Unrichtigkeit ist aber vielleicht beabsichtigt, denn es soll den Philosophen mit dieser Stelle ein Hieb versetzt werden: „ἀπὸ δ' οὖν τῆς ἐπιθυμίας ἣν ἔχουσι περὶ τὰ κτήματα, οὐκ ἂν ἀμάρτους προσκαλῶν Κτήσωνας ἢ Κτησίππους ἢ Κτησικτείας ἢ Εὐκτήμονας ἢ Πολυκτήτους“.

<sup>71</sup>) Vgl. CIL VI 19597 M. Ulpi(us) Emtus.



Halotus (Verschnittener des Claudius bei Tacit. ab exc. XII. 66) ein kriegsgefangener Sklave; Ἀνταλλος und Ἀντιδοτος wurden als Namen von Tauschsklaven schon erwähnt. Ἐπίδρομος könnte man vielleicht als den „Zugelaufenen“ (IG I 434 Toxote in einer Totenliste) und Ἐπακτῆ als die Sklavin erklären, die der Herr von einer Reise aus der Fremde mitgebracht hat (BCH XXII p. 117, Delph. F.-U.). Zu den Namen Euonetus (CIL II 1648), Euteles, Euporistus und dem oben erwähnten Εἰέμπολος, die alle den um billiges Geld erworbenen Sklaven bezeichnen, kann auch der Ἡμιμνατος (IG VII 1777, Thespiä, wohl aus dem Sklavenstande hervorgegangen) gestellt werden, der als echte Ware sein ganzes Leben lang gleichsam das Täfelchen mit der Preisaufschrift mit sich herumträgt, weil  $\frac{1}{2}$  Mine selbst für ein Sklavenknäblein ein Spottpreis ist. Πρωτογένης bezeichnet als Sklavennamen entweder den Erstgeborenen einer bestimmten Sklavin oder den unter dem Regime eines neuen Herrn zuerst auf die Welt gekommenen (IG III 3245; Lukian Ἀλέξανδρος ἢ Ψευδόμ. 50). Denselben Sinn hat Πρωτος vielleicht manchmal, doch kann auch ein Sklave, der am Ersten des Monats gekauft oder geboren wurde, darum diesen Namen bekommen. (IG II, 4099 Πρ. χρηστός; DI 1727, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr. Πρωτος Πρωτου τ. γ. Σεδώνιος; 1814, 170—157/6 v. Chr., τ. γ. Ἄραψ; IG IX 486 Thyrrheum in Akarnanien Πρωτος Δημητρίου διάκονος in einem heiligen Kollegium; XII, 482 Rhodos, Πρ. Γαλάτας, unsicheren Standes; Jos. Flav. Antiqu. Iud. XVIII 156 Freigelassener der Berenike). Gleichbedeutend Πριμος (IG III 1433 Κληματίου δοῦλος). Abgeleitet Πρωτίων (F.-U. aus Naupaktos, IG IX 364, 2. Jhd. v. Chr. Πρατίων; DI 3601, F.-U. aus Kalymna, röm. Zeit, Πρ. ὁ ἴδιος θρεπτός), Πρωτέας (DI 2058, Delph. F.-U. 176 v. Chr., ἐνδογενής), Πρωτᾶς (Chart. pap. Borg. II 8, Ptolemais Arsinoitica, Πρ. δοῦλος Κρονίωνος ἱερέως; VII, 8 Ἡρωνος δοῦ.), Πρειμίων (Inscr. v. Olymp. 74). Hat der Herr, ohne lange zu wählen, auf gut Glück den ersten Besten gekauft, der ihm auf dem Sklavenmarkte gezeigt wurde, so nennt er ihn Ἐπιτυχίων (Inscr. aus Olympia, Dittenb.-Purg. 92, 113—117 n. Chr., Ἀπολλοφάνους ἐπισπονδορχηστής). Aus Epidauros kennen wir einen Freigelassenen Θυτός Ἀρίστωνος (IG IV 1227). War er vielleicht in früheren Lebensjahren Tempelsklave gewesen, der diesen Namen führt, weil er von einem Frommen dem Asklepios zum Geschenke dargebracht worden war?

Bei den eben angeführten Sklaven beleuchtete der Name schon ihre Stellung zum Hausvater. Das geschieht auch durch eine Reihe anderer Namen, von denen einige ihren Träger schlechthin als Sklaven bezeichnen wie Σίνδρων (IG I 324, Σιμίον, Arbeiter beim Erechtheionsbau, vgl. dazu Verna, das sich auch als Kognomen von Freigelassenen nicht selten findet)<sup>72)</sup>, Δμώις (IG III 1310), wenn es hier Eigennamen ist, Σηκίς (Pherekrates in den Ἀγριοι· Οὐ γὰρ ἦν τότ' οὔτε Μάνης, οὔτε Σηκίς οὔδενί Kock, I 147 fg. 10)<sup>73)</sup>, Σηκύλη (Aelian, ἀγρ. ἐπιστ. 3, ἀνδράποδον ἴσως δυοῖν μναῖν ἄξιον), Παιδίσκη (IG II.

<sup>72)</sup> Athen. VI p. 267 c: Σέλευκος σίνδρωνα τὸν δουλέκδολον.

<sup>73)</sup> Schol. Aristoph. Σφήκ. 768: σηκίς ἢ κατ' οἶκον διάκονος, θεράπεινα. Hesych σηκίς· οἰκαγενής δοῦλος ἢ δούλη. Athen. VI p. 283 b, Pherekrates, s. o.

4051, unsicheren Standes); vielleicht soll auch Βοηθός (DI 1817, Delph. F.-U., 150—140 v. Chr., τ. γ. Σύρος) in poetischer Weise den Gehilfen des Hausherrn bezeichnen.<sup>74</sup>) Eine delphische Sklavin heißt Βολλίθα (DI 1914, 156—151 v. Chr., τ. γ. οίκογενής). Sollte man darin vielleicht das kretische Wort βολίξη wiedererkennen können??<sup>75</sup>) Πόμπυλος bezeichnet im Deminutiv den Sklaven als den Begleiter seines Herrn. (Macrob. Saturn. I. 11, 42, „Theophrasti paripatetici servus“), Φύλαξ (DI 1975, Delph. F.-U., 195 v. Chr.) den Haushüter. Τιτθα als Eigennamen belehrt uns schon genau über die Pflichten der Namensträgerin, (IG II 3384; 4195—4197, bei allen der Stand unsicher; BCH XXIV p. 388, Bithynien Τιτθα); Τέχνων heißt (ebenso wie Τέχνη s. d.) der, der außer Hause ein Gewerbe treibt und davon dem Herrn einen φόρος abliefert<sup>76</sup>) (DI 1702, Delph. F.-U., 170—157/6 v. Chr.; IG II 3406, χρηστός Φρύξ, wahrscheinlich Sklave; III 3382 auch unsicheren Standes), Θρανίων ist ein Sklave in Plautus' Mostellaria, der Name paßt für einen Rudersklaven.<sup>77</sup>) Der zum Aufseher über seine Mitsklaven Bestimmte bekommt den Namen Ξεφορος (DI 1461, F.-U. aus Alos, 150 v. Chr.), oder ironisch nennt man ihn Χιλιαρχος (Berl. Pap. 324, Zeit des Verus). Γεωργός (IG XII<sub>5</sub> 763) treibt Landbau, Sklaven, die Δρόμων heißen, sind vielleicht gute Läufer und werden zu solchen Diensten verwendet. Bedeutungsgleich ist Εἰδωρος, das in Longus Pastor. IV 5 erklärt ist: „Εἰδωρος γὰρ ἐκαλεῖται, ὅτι ἦν αὐτῷ ἔργον τρέχειν.“ (IG II 3144, Δρ. Λύκιος; DI 1930, Delph. F.-U., 156/151 v. Chr.; 1948, 150/40 v. Chr.; Diogen. Laërt. V, 3, 7 Freigelassener des Philosophen Strato; IG XII<sub>4</sub> 1302, F.-U. aus Thera, 2. Jhdt. v. Chr.; unsicheren Standes II 2725, typischer Sklavename bei Lukian περι τῶν ἐπ. μ. συν. 25; Sklave Lukian dial. mer., 10; in einer Komödie des Euangelos, Kock (CAF III p. 376 fg. 1, v. 8. Terenz' Adelph. 376; Andria 860; Heautont.; Plautus' Asin. 441. —) Der Name Γέλως kann gleichbedeutend mit Κωμικός den bezeichnen, der zur Erheiterung beiträgt (DI 1375, F.-U. aus Dodona, Akk. Γέλων oder Γέλων[α], daher vielleicht Γέλων als Nom. anzusetzen; IG III 1427 Γέλως χρηστός). Nach seiner Zugehörigkeit zu einem Mysterienkult heißt, wer Μύστης als Namen führt: Berl. Pap. I. 55 Z. 2 (Faijûm); IG XIV 272, Selinunt, Μύστις Frau; II 2828 wahrscheinlich Sklave der Μύστης Ἄραψ.<sup>78</sup>)

<sup>74</sup>) Herzog, Philologus 56, N. F. 10, p. 51 vermutet, Βοηθός sei häufig Übersetzung eines theophoren Namens mit Azar.

<sup>75</sup>) Athen. VI p. 267 c: Σέλευκος δ' ἄλλους τοὺς θεράποντας καὶ τὰς θεραπαίνας, ἀποφράσθη δὲ τὴν δούλην καὶ βολίξην.

<sup>76</sup>) Vgl. Andok. περι τ. μυστ. 38: ἔφη γὰρ εἶναι αὐτῷ ἀνδράποδον ἐπὶ Λαυρίῳ, δεῖν δὲ κομισσάσθαι ἀποφοράν. Aeschin. p. 118: χωρὶς δὲ οἰκίας δημιουργοῦ τῆς σκευοτομικῆς τέχνης ἐννέα ἢ δέκα, ὧν ἕκαστος τούτῳ δὴ ὄβολοὺς ἀπέφερε τῆς ἡμέρας ὁ δ' ἡγεμὼν τοῦ ἐργαστηρίου τριώβολον. Xenoph. de vectig. 4, 14: Νικίας ὁ Νικηράτου ἐκτίσαστο ἐν τοῖς ἀργυροῖς χιλιῶς ἀνθρώπους, οὓς ἐκεῖνος Σωσία τῷ Θρακί ἐξεμίσθωσεν, ἐφ' ᾧ ὄβολόν μὲν ἀτελεῖ ἕκαστος τῆς ἡμέρας ἀποδιδόναι.

<sup>77</sup>) Vgl. Bergk. opusc. I. p. 208: Zu θρᾶνος Ruderbank; für einen athenischen Rudersklaven geeigneter Name. — K. Schmidt a. a. O. will den Namen zu θρᾶνος Gerberbank, θρανέω durchgerben, stellen, so daß Thranio der durchgegerbte Sklave wäre. (?)

<sup>78</sup>) Über die Zugehörigkeit von Sklaven zu Kollegien und Mysterien vgl. Foucart les associations religieuses.

— In anderem Sinne kommt das Verhältniß des Sklaven zur Familie durch die Namen  $\Theta\rho\epsilon\pi\tau\acute{o}\varsigma$  und  $\Sigma\acute{o}\nu\tau\rho\omicron\phi\omicron\varsigma$  zum Ausdrucke. Ersteres bedeutet den im Hause Aufgezogenen, ein  $\Sigma\acute{o}\nu\tau\rho\omicron\phi\omicron\varsigma$  ist in seiner Kindheit als Spielgefährte des freien Kindes aufgewachsen.<sup>79)</sup> (Diogen. Laërt. V, 2, 13,  $\Theta\rho\epsilon\pi\tau\acute{\eta}$  Freigelassene des Theophrast; IG XII<sub>1</sub> 655 Rhodos,  $\Theta\rho\epsilon\pi\tau\acute{o}\varsigma$  Πρίσκου ὀρχηστῆς.) (Inscr. v. Olymp. 92, 117 n. Chr.,  $\Sigma\acute{o}\nu\tau\rho\omicron\phi\omicron\varsigma$  Σόφωνος, ἐπισπονδορχηστῆς.) — Zum Sklavinnennamen Παρθένια (DI 2126, Delph. F.-U., 193 v. Chr.; 2076, 180 v. Chr.; IG VII 3377 u. 3399, F.-U. aus Chäronea; DI 1548, F.-U. aus Stiris;), Παρθένιον (DI 1776; 2273; 2268; 2296, F.-U. aus Delphi. 2. Jhdt. v. Chr.; IG II<sub>5</sub> 775 b Freigelassene in Athen, 4. Jhdt.; XII 545 II. Θραῖσσα, Rhodos; Flinders-Petrie Pap. II p. 23), Παρθενίς (Aristaenet II<sub>5</sub>; DI 1994, Delph. F.-U. 194 v. Chr., τ. γ. ἐξ Χαλκίδος), vgl. Bechtel, Frauenn. p. 65. „Es ist die Vorwegnahme einer späteren Altersstufe.“ Geistvolle Parallele aus Shakespeare! Ein Sklave, der am selben Tage wie der Haussohn das Licht der Welt erblickte, bekommt den Namen „Zwilling“ Διδύμοος (Amherst Pap. II 62, 2. Jhdt. v. Chr., μαχαιροφόρος. Hierher kann auch die Διδύμη gestellt werden, s. geographische Namen).

Unter den Namen, die die Form von Abstrakten haben, hatten wir einige, welche Zukunftsideale des Namengebers zum Ausdrucke brachten. Ihnen bedeutungsgleich sind die Namen der Sklaven Ἀρχων (BCH XXII 79, Delph. F.-U., DI 406 k F.-U. aus Chaironeia; ) und Ἀσίαρχος (Inscr. of Cos 141, Gladiator in Cos; CIL VI 13029 M. Aurelius Aug. I. Asiarcha<sup>80)</sup>, bei denen wir uns an unsere Μοναρχία aus Kalymna erinnern. Ebenso der der Βασίλη<sup>81)</sup> μάμμη (Inscr. Ponti Eux. ed. Latysch. II 95, Pantikapaion;), der Βασίλειον DI 2039, Delph. F.-U., 186 v. Chr.) und des Τόραννος (BCH XXII p. 129, Delph. F.-U.). Ein Herr, dem es als Ziel vorschwebt, einmal Archon oder Asiarch, oder Archon Basileus zu werden, oder dem die Tyrannis als Idealverfassung erscheint, bringt dies in dieser Weise in dem Namen seiner Sklaven zum Ausdrucke.<sup>82)</sup>

Zum Schlusse fügen wir noch Δίαιτα (IG XII<sub>3</sub> 336, Sklavin aus Thera, 3. Jhdt.) und Στόλος (DI 2017, Delph. F.-U., 169/8 v. Chr.) an, zwei Namen, für die ich keine sichere Deutung zu geben weiß. Bei Hesych lesen wir Κοδομαί αἱ φρόκτριαι. Κοδομή καὶ ὄνομα θεραπαίνης. Ob dieses lykische Wort irgendwo als Eigenname einer θεράπινα vorkam, oder ob Hesych sagen will, K. finde sich als fremdländische Bezeichnung für eine bestimmte Gattung von Feldarbeitern, läßt sich nicht entscheiden. Vgl. zu κοδομή Fick, Hesychglossen

<sup>79)</sup> Vgl. Athen, VI p. 271 E, εἰσὶ δ' οἱ μύθαιες σύντροφοι τῶν Λακεδαιμονίων· ἕκαστος γὰρ τῶν πολιτικῶν παίδων ὡς ἂν καὶ τὰ ἴδια ἐκποῦσιν, οἱ μὲν ἕνα, οἱ δὲ δύο, τινὲς δὲ πλείους ποιοῦνται συντρόφος αὐτῶν.

<sup>80)</sup> Zu den Asiarchen vgl. Brandeis in Pauly-Wiss. R. E. 4. p. 1565 ff.

<sup>81)</sup> Hesych: βασίλη· βασίλεια. Σοφοκλῆς Ἰφιγενεία. — Steph. Byz. Ἀγάμεια· λέγεται καὶ Ἀγάμη, ὡς πρέσβεια πρέσβη, καὶ τὸ βασίλεια κατὰ συνάλειψήν βασίλη.

<sup>82)</sup> Zu Namen wie Μόστης ist vielleicht auch Βακχίς zu stellen. Βασσάρα Καίσαρος δούλη CIG 5194 Ptolemais Cyrenaica, thrakisch = Μαινάς nach der Kleidung: „Βασσάρα χιτῶνες, οὗς ἐφόρουσιν αἱ Θράκται Βάκχαι“ Fuchsfelle, denn „βασσάρη· ἀλώπηξ. παρὰ Κορηναίους“ Hesych.



III., KZ 1907 (41.) S. 199, Prellwitz Etym. Wörterb., *κοδομή*, und Walde, Lat. Etym. Wörterb., unter *candeo*.

Es sei noch auf eine interessante Anekdote hingewiesen, die Philostrat erzählt, aus der man ersieht, zu was für Kunststückchen der Griechen die Namen seiner Sklaven gelegentlich verwendete. Herodes Attikus hatte ein etwas begriffstütziges Söhnlein, dem das Alphabet und die Kunst des Buchstabierens nun einmal nicht in den kleinen Kopf wollte. Der kluge Vater verfiel schließlich auf ein Mittel. Er gab dem Kleinen vierundzwanzig gleichaltrige Sklavenknaben zu Gespielen, und benannte jeden von diesen nach einem Buchstaben des Alphabetes. Philostr. vit. soph. II., 1, X: „*διεβέβλητο δὲ πρὸς αὐτὸν ὡς ἡλιθιώδη καὶ δουρῶν γραμμάτων καὶ παχὺν τὴν μνήμην· τὰ γοῦν πρῶτα γράμματα παραλαβεῖν μὴ δυναθέντος ἦλθεν ἐς ἐπίνοιαν τῷ Ἡρώδῃ ξυντρέφειν αὐτῷ τέτταρας παῖδας καὶ εἴκοσι ἰσθήλικας, ὀνομασμένους ἀπὸ τῶν γραμμάτων, ἵνα ἐν τοῖς τῶν παίδων ὀνόμασι τὰ γράμματα ἐξ ἀνάγκης αὐτῷ μελετῶτο*“.